

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Weiserfeld, Magdeburg, für Inserate Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf. Rabatt geht St. helm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Bernstr. Unt Nordstr. 28861—28863, verlor, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Nachdruck (ab 14 Uhr) 22 1/2. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.30, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15, Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platz-Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf., vorchrift unverbindlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

№. 281

Sonntag den 1. Dezember 1929

40. Jahrgang

Die Tricolore auf der Feste Ehrenbreitstein niedergeholt

## Die Befreiungstunde für das Rheinland

Mitternächtlige Feier am Deutschen Eck in Koblenz

Zu Berlin, 30. November. Einer soeben aus Koblenz in Berlin eingetroffenen Meldung zufolge ist die Flagge der Besatzungsbehörden am Sonnabendvormittag um 11.15 Uhr von der Festung Ehrenbreitstein niedergeholt worden.

An zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Räumung als erfolgt zu betrachten sei, sobald die Flagge der Besatzungstruppen niedergeholt ist. Die Reichsregierung hat von der französischen Regierung die Zusicherung erhalten, daß in einer besondern Note der Botschafterkonferenz die Tatsache der erfolgten Räumung bekannt gegeben wird. Diese Note wird noch am Sonnabend in Berlin erwartet.

### Die Räumung Aachens

Ab. Aachen, 30. November. Heute vormittag, kurz nach 12 Uhr, wurde die belgische Fahne, die seit 11 Jahren auf dem Turm des Hauptquartiers wehte, eingeholt.

Die Truppen hatten vor dem Gebäude Paradeaufstellung genommen. Nachdem der General die Front abgeschritten hatte, spielte die Kapelle, bei deren Klängen die Fahne langsam sank. In den angrenzenden Straßen hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die der Einholung des belgischen Hoheitszeichens mit begrifflicher Spannung folgte.

Sobald darauf setzten sich die Truppen in Bewegung. Sie werden mit der Bahn nach Namur befördert. Der Kommandant folgt nach Erledigung der offiziellen Abschiedsbesuche im Kraftwagen.

Bei der Abperrung trat zum erstenmal die Schutzpolizei in Aktion, die zum Teil bereits in Aachen den Dienst wieder übernommen hat, zum andern Teil heute abend eintreffen wird.

Halb nachdem die belgische Flagge eingeholt worden war, feste die Bevölkerung an vielen Häusern die deutsche Fahne. Die Freude über die Befreiung kommt damit allgemein und sichtbar zum Ausdruck.

### Räumung überall

Überall in der zweiten Zone, für die heute die Befreiungstunde schlägt, sind die Besatzungstruppen mit den letzten Vorbereitungen des Abmarsches beschäftigt. Die Zone hat an wichtigen Städten: Koblenz, Aachen, Stolberg, Eschweiler, Düren, Guskirchen, Seilentzchen,

Heinsberg, Erftelen, Zülich, Monchau und Schleiden. Für dieses Gebiet treten die Ordnungen der Besatzungsbehörde heute nacht 12 Uhr außer Kraft. Praktisch wird die eigentliche Räumung bereits im Laufe des Nachmittags beendet sein.

Bereits in den frühen Morgenstunden sah man vor den Hotels und andern Gebäuden Lastwagen der Besatzungsarmeen. Soldaten, feibmarischmäßig in Mantel und Stahlhelm, verladen das letzte Gepäd.

### Befreiungsfeiern

Aus der „zweiten Zone“ der besetzten Gebiete im Rheinland wird in der Nacht zum 1. Dezember der letzte fremde Soldat abmarschiert sein. Am Mitternacht wird auf der Feste Ehrenbreitstein die Fahne der deutschen Republik feierlich gehißt werden.

In allen Städten des geräumten Gebiets werden Fackelzüge veranstaltet. Um 11.55 Uhr nachts werden in Stadt und Land die Kirchenglocken läuten. Vor den Rathhäusern werden um 12 Uhr die Bürgermeister sprechen. Die Hauptfeier wird am „Deutschen Eck“ in Koblenz stattfinden. Die Rheinhöhen werden bengalisch beleuchtet.

Am Sonntagvormittag veranstaltet die Stadt Koblenz in der Stadthalle um 10.30 Uhr einen Festakt, bei dem Ministerpräsident Braun und Minister Severing

sprechen. Nachen hält um 11.30 Uhr im Stadttheater vor geladenem Publikum seinen Festakt ab, bei dem Dr. Wirtz und Minister Becker anwesend sein werden.

Um 11 Uhr rückt in Koblenz die Schupo über die Moselbrücke ein und hält dann auf dem Schloßplatz eine Parade ab.

Die Befreiungsfeiern werden von einer großen Anzahl deutscher Sender übernommen werden. Berlin sendet von 23.50 Uhr bis 0.30 Uhr die Feier aus Aachen.

Was der Abzug der Besatzung für das befreite Gebiet bedeutet, das mögen einige Zahlen für die Stadt Aachen zeigen. Die Höchstzahl der Truppenstärke betrug in Aachen etwa 9000 Mann, der Durchschnitt in den letzten Jahren etwa 4000. Die Höchstziffer der beschlagnahmten Räume belief sich auf ungefähr 2750 und über 1000 Privatquartiere. Im ganzen sind der Stadt Aachen 31 Millionen Mark Besatzungskosten entstanden. Durch Verkehrsunfälle, die die Besatzungstruppen verursachten, sind 30 Personen verletzt worden. Eine traurige Bilanz ist auch die Ausweisung von 334 Beamten und Angehörigen mit ihren Familien. Diese Zahlen zeigen, auch wenn von der Bevölkerung durchaus anerkannt wird, daß das Besatzungsregime sich in den letzten Jahren gebessert hatte, wieviel Grund vorliegt, daß die Einwohnerschaft die Befreiungstunde mit großer Freude erwartet.

Volksbegehren vor dem Reichstag

## Still und stumm saß Eugenberg...

Ein Führer, der andere an die Front schickt

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Der schönste Zwischenfall in der an schönen Zwischenfällen reichen Reichstagsführung vom Freitag ereignete sich nach der Beendigung der Rede des neuen Außenministers Curtius. Präsident Lobe erhob sich: „Das Wort hat der Herr Abgeordnete...“ Vier Fünftel des Hauses fielen ihm ins Wort und riefen mit Stentorstimme: „Eugenberg! Eugenberg!“ Der Chor der Stimmen brandete mit gewaltigem Getöse gegen die braunen Wände und in die Ohren des Apostrophierten, aber

der deutschnationale Diktator rührte sich nicht auf seinem Platz. Er wurde nur blaß und blässer, und seine Lehnmännern schauten betroffen und verlegen auf ihre Mühle.

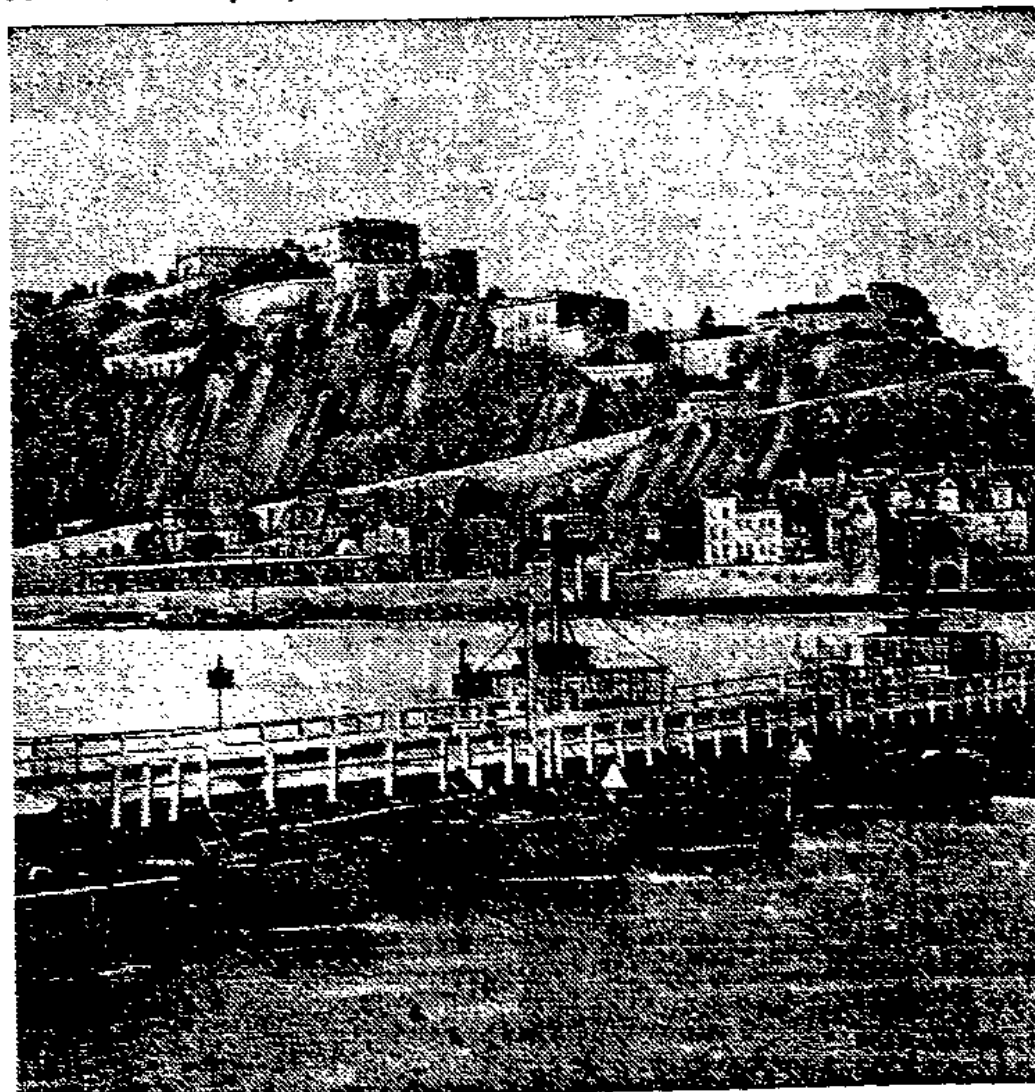
Die Ovation, die der Feigheit des deutschnationalen Stappenfeldherrn dargebracht wurde, dauerte einige Minuten. Als sie langsam abebbte, schritt nicht der Führer der „nationalen Opposition“, sondern sein treuer Knecht Friedolin Oberfahren aus Kiel auf die Tribüne. Die Geführten aber schämten sich.

Alfred Eugenberg selbst hat dafür kein Gefühl, oder

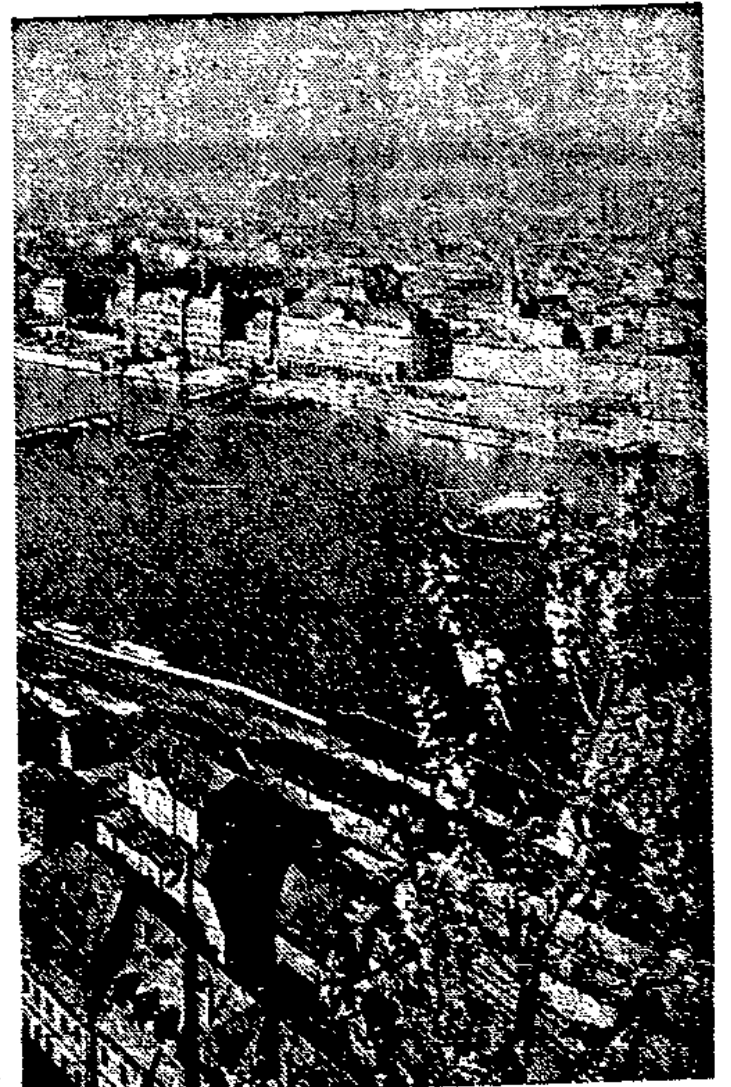
### Am deutschen Eck in Koblenz



Ober: Das Deutsche Eck am Zusammenfluß von Rhein und Mosel. Unten: Das Denkmal Kaiser Wilhelms I. am Deutschen Eck.



Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz, wo in der Nacht zum Sonntag die Tricolore niedergeholt und die Fahne der deutschen Republik wehen wird.



Blick auf Koblenz, bisher Sitz der internationalen Rheinlandskommission.







Reichsaußenminister Curtius: Das ganze Volksbegehren ist auf offenkundiger Anechlichkeit aufgebaut

# Zehn Fragen an Hugenberg

## Gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzesentwurfs „gegen die Verjüngung des deutschen Volkes“. Damit verbunden ist die Beratung des Antrags Graf Weizsäcker (Dt.-natl.), in der Reichstimmordnung festzusetzen, daß Wahlen und Abstimmungen nicht an hohen kirchlichen Feiertagen, nicht am 3. und 4. Adventssonntag, Palmsonntag und Weihen Sonntag stattfinden dürfen, ferner der Antrag Dr. Fried (Natl.-Soz.), den Volksscheid nicht vor dem 12. Januar stattfinden zu lassen.

### Reichsaußenminister Dr. Curtius:

Auf Vorschlag des Herrn Reichsinnenministers habe ich eine mündliche Darlegung des Standpunktes der Reichsregierung vor dem Hohen Hause übernommen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, daß es sich nur um einen Kampf Hugenberg gegen Severing handle, daß eine sogenannte antimargittische Front einer sogenannten margittischen gegenüberstehe.

Die Aktion des Reichsausschusses für das Volksbegehren ist geeignet, die verfassungsmäßige Ordnung und Sicherung der politischen Gewalten des Reiches vollständig zu verwirren. Sie ist ein Angriff gegen die Autorität des Staates. In der Abwehr dieses Angriffs ist das Reichskabinett in sich und mit den Regierungsparteien völlig einig.

Ich habe die Vertretung der Stellungnahme der Reichsregierung vor dem Hohen Hause zu übernehmen, weil der Inhalt des Volksbegehrens die bisherige Außenpolitik angreift und radikal andre Methoden der Außenpolitik fordert. Ich habe die Politik meines Amtsvorgängers übernommen. Ich habe sie zu verteidigen, sie fortzuführen und weiterzuentwickeln. Soweit das „Volksbegehren“ Gesetz eine Aktion gegen den Kriegsschuldparagraphen fordert, stößt es offene Türen ein, führt zur Täuschung des Volkes und gefährdet die allein zum Ziele führenden Maßnahmen.

Das ganze Volksbegehren ist auf einer offenkundigen Anechlichkeit aufgebaut. Es stützt sich, wie der Aufruf der Reichsregierung sagt, auf die unsinnige Behauptung, daß die bisherige deutsche Außenpolitik auf der Anerkennung der Kriegsschuld Deutschlands beruhe, und daß die deutsche Regierung den Kriegsschuldartikel des Versailler Vertrags nur schriftlich zu widerrufen brauche, um Deutschland von allen Lasten und Fesseln des Vertrags zu befreien. Niemand hat Deutschland den einseitigen Schuldpruch des Versailler Vertrags anerkannt. Jede deutsche Regierung hat dieses Unrecht in feierlichen Erklärungen zurückgewiesen.

Das ist zuletzt noch geschehen in dem Aufruf, den die gegenwärtige Reichsregierung zusammen mit dem Herrn Reichspräsidenten am sechsten Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrags an das deutsche Volk gerichtet hat. Dr. Stresemann hat als Reichskanzler und Außenminister wiederholt gegen das Kriegsschuldurteil feierlich protestiert.

Wenn die Mehrheit des Reichstags das Volksbegehren ablehnt, so darf nicht geschlossen werden, daß sie sich mit dem Kriegsschuldurteil abfinde. In der Ablehnung dieses Kriegsschuldurteils ist die Reichstagsmehrheit mit der Reichsregierung, dem Herrn Reichspräsidenten und der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes einig. Wir alle aber wollen uns nicht der Täuschung schuldig machen, als ob durch deutsches Gesetz und Volksscheid allein internationale Verträge außer Kraft gesetzt, die Reparationslasten abgemindert werden könnten. Wir lehnen es ab, dem deutschen Volke Möglichkeiten vorzuspiegeln, die, wie die Urheber des Begehrens selbst wissen, nicht bestehen. Das Volksbegehren fordert die Ablehnung des Young-Plans. Auch zu diesem Teil der Aktion seien mir einige Bemerkungen über die politische Methode gestattet:

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, daß diejenigen, die die Bestimmungen über Volksbegehren und Volksscheid in die Weimarer Verfassung eingefügt haben, niemals daran gedacht haben, das Volk könne zu Entscheidungen wie der vorliegenden aufgerufen werden. In den Demokratien, deren Formen unmittelbarer Volksgesetzgebung von der Weimarer Verfassung übernommen sind, in der Schweiz und einigen Staaten der nordamerikanischen Union, hat es auch unsinnige Initiativen, hat es sogenannte Referendum-Stürme gegeben. Keiner dieser Staaten, keine politische Partei dort ist aber bisher auf den Gedanken gekommen, Außenpolitik durch Plebiszite machen zu wollen. Die größte deutsche Zeitung der Schweiz, der ältesten Demokratie mit unmittelbarer Volksgesetzgebung urteilt mit Recht: „Neben die geistige Primitivität und politische Verantwortungslosigkeit von Leuten, die einem in schwerer Lage lebenden Volke solche sinnlosigsten Mittel zur Wächterung der Kriegsschuld vorzuspiegeln, ist kein Wort mehr zu verlieren. Wäre die Befreiung Deutschlands aus den Ketten von Versailles eine so einfache Sache, so hätte Stresemann sich nicht für dieses Ziel aufopfern müssen.“

Verlegung solcher politischen Entscheidungen wie der bevorstehenden in die Massen, ist Abdankung der Führung. Der Führergedanke, auf den Herr Hugenberg und die Seinen so stolz sind, geht unter.

Ueber den Young-Plan selbst kann ich in dieser Stunde nur mit Zurückhaltung sprechen. Der Reichstag wird nach der Haager Schlußkonferenz Gelegenheit zu einer Aussprache über alle Einzelheiten haben. Die Ablehnung des Volksbegehrens durch den Reichstag, welche die Reichsregierung fordert, ist deshalb noch keine Zustimmung des Reichstags zum Young-Plan, wie die Nichtentragung zum Volksbegehren und das Fernbleiben beim Volksscheid nicht aus Liebe zum Young-Plan entspringt.

Im Vergleich zum Dawes-Plan soll der Young-Plan auf neuer politischer Grundlage erhebliche Erleichterungen der Lasten bringen, die der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Volke zugute kommen sollen.

Keine Rechenkünste werden diese erheblichen Erleichterungen weg-

biskutieren können. Wir haben dafür zu sorgen, daß einmalige Nebenleistungen in erträglichem Rahmen bleiben.

Ferner werden zwar gewisse Pfandrechte der Gläubigermächte bestehen bleiben, aber der Einfluß des Auslandes auf die deutsche Wirtschaft und Verwaltung, der unter dem Dawes-Plan durch starke Beteiligung von Ausländern im Verwaltungsrat der Reichsbahn, im Generalrat der Reichsbank und im Aufsichtsrat der Bank für deutsche Industrieobligationen ausgeübt werden konnte, wird durch den Young-Plan restlos beseitigt. Die Reparationskommission, die seit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrags zur Anwendung und Auslegung dieses Vertrags gegenüber Deutschland berufen war, hat künftig Deutschland gegenüber keinerlei Aufgaben mehr zu erfüllen. Der Generalrat, der auf die Wirtschafts-, Finanz- und Anleihepolitik Deutschlands durch seine Berichte einen starken Einfluß ausgeübt hat, ebenso wie alle ausländischen Kommissionen und Treuhänder-Organisationen des Dawes-Plans verschwinden. Die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich hat keinerlei Recht zur Einmischung in deutsche Verhältnisse und hat keine Aufgabe, die eine Beeinträchtigung der deutschen Souveränität darstellen könnte.

Nach der Annahme und Inangriffnahme des Young-Planes wird vor allem die endliche vollständige Räumung des Rheinlandes ohne Rheinland-Kontrolle erreicht.

Im Haag ist ein fester Endtermin für die Räumung vertraglich zugesichert. An der internationalen Beständigkeit dieser Vereinbarung ist nicht zu zweifeln. Es besteht auch kein Anlaß, Zweifel in die lokale Durchführung der Haager Abmachungen durch Frankreich zu setzen. Die Verschiebung der Schlußkonferenz auf den Monat Januar, die nicht von deutscher Seite veranlaßt ist, ist kein Grund, der den vertragsmäßigen Ablauf der Räumungsaktion beeinflussen könnte.

Der Abg. Hugenberg hat in Rassel zehn Gewissensfragen gestellt, die ehrlicherweise niemand mit ja beantworten könnte, auch nicht Herr Dr. Schacht. Die Antwort auf diese Gewissensfragen hat Herr Dr. Schacht und haben die Mitglieder der Reichsregierung durch öffentliche Vorträge, durch Rundfunkreden und andre Kundgebungen zum großen Teil bereits erteilt. Bei der Beratung der Ratifikation der Haager Schlußakte wird weiter offen Antwort gegeben werden.

### Zehn Fragen an Hugenberg

Inzwischen richte ich meinerseits an den Abg. Hugenberg folgende zehn Fragen:

1. Nach § 2 des vorliegenden Gesetzes hat die Reichsregierung auf die Außerkräftsetzung der Kriegsschuld- und Sanktionsartikel des Versailler Vertrags und die bedingungslose Räumung der besetzten Gebiete, ohne Rücksicht auf den Young-Plan hinzuwirken.

Das ist ein Etappenbefehl an die in der Front kämpfende Reichsregierung, dessen Durchführung von der operativen Lage abhängt. Gaben Sie, so frage ich Herrn Hugenberg zum

# Mäntel



So läßt sich ein Kauf bei uns trefflich ausdrücken.

Zuerst zweifelnde Frage, wenn der Preis genannt wird: „Ist denn das möglich?“ Dann helle Freude darüber, so schöne, moderne Kleidung

## so billig

kaufen zu können.

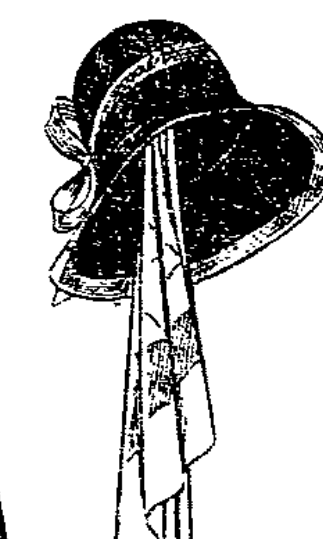
Schöne, elegante Kleidung zu tragen, ist sicherlich auch Ihr Wunsch. Er ist wirklich leicht zu erfüllen.

Machen Sie's wie ungezählte kluge Frauen, die für

## wenig Geld

immer modern und fesch aussehen

# GEHEN



**Mütze**  
Die elegante Filzlocke: Woll-Solet mit Krinol-zwischensatz, Krinolrand  
5 90

# Kleider



23 50 jugendlich-fescher Ottoman-Mantel; eleganter großer Schalkragen, hohe Stulpen aus Pelzimitation; ganz auf Futter

37 50 Vornehm-eleganter Ottoman-Mantel mit modernster Pelzaustrattung; ganz auf gutem 1/4-gesteptem Futter

19 75 Apartes Kleid aus gutem Popelin; reiche 4-Journ-Tressenstickerei, auch am Crêpe-de-Chine-Kragen. Marine u. Modelfarb.

27 50 Elegantes Crêpe-Marocco-Kleid mit Blesenbordüre u. dem neuen perlenbestickten Kragen aus doppelt. Crêpe de Chine

**GEHEN SIE ZU**

**Magdeburg**  
Breiter Weg 109

**C&A**  
BRENNINKMEYER

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



ersten, einen Operationsbefehl zu diesem Etappenbefehl 1 vorbereitet und wollen Sie nicht auch diesen der Reichsregierung für ihren Frontkampf zur Verfügung stellen?

2. Nach Ablehnung des Young-Plans bleibt der Dawes-Plan mit 2,5 Milliarden Normal-Annullität plus Wohlstandsindex von mehreren hundert Millionen und mit allen internationalen Kontrollen in Geltung.

Sie haben in Ihrer Kaffeler Rede gesagt — ich zitiere nach dem „Tag“ Nr. 280 —, neue Verhandlungen, die nach dem Scheitern des Young-Plans im nächsten Jahre aufzunehmen wären, würden eine aussergewöhnliche politische Aufgabe darstellen. Was für eine Gewähr haben Sie dafür, daß nach der Ablehnung des Young-Plans durch Deutschland die Gläubigermächte bereit wären, im nächsten Jahre neue Verhandlungen anzunehmen?

3. In allen Rundgebungen für das Volksbegehren wird nach Ablehnung des Young-Plans mit einer alsbaldigen Transferkrisis des Dawes-Plans gerechnet. In ihrer neunten Gewissensfrage sprechen Sie nunmehr von der „angebildeten“ zu erwartenden Dawes-Krise. Rechnen Sie danach mit freilichem Weiterverlauf des Dawes-Plans?

Wenn Sie aber, wie bisher, alles auf die Dawes-Krise einstellen, haben Sie eine Vorstellung von deren Eintritt — der Generalagent, nicht wir, haben den Transfer einzustellen — und vom Verlauf der Krise, der nach dem Mechanismus des Dawes-Plans Jahre dauern kann? Vor allem: haben Sie irgendeine Sicherheit dafür, daß wir am Ende weniger als nach dem Young-Plan zu übernehmen haben?

4. Sie wälen in Ihrer siebenten Gewissensfrage die Gefahr einer neuen Währungszerstörung an die Wand, wie das in iridolater Weise eine gewisse Kreise von Zeit zu Zeit wiederholt. Wissen Sie nicht, daß mit der Unabhängigkeit der Reichsbank und durch ihre Führung absolute Gewähr für die Festigkeit der Währung gegeben ist? Hat die Reichsbank nicht die Probe darauf in der Krise des Frühjahr 1924 und wiederum im Frühjahr 1929 bestanden?

5. Sie werden nach Ihren Kaffeler Richtlinien eine auswärtige Politik der gegenseitigen Ausübung der Kriegsschulden auf der Welt treiben und erwarten, daß alle Staaten und Völker auf diesem Weg gedrängt werden, sobald Sie ihn durch Ihre Politik eröffnen. Wollen Sie uns verraten, welche politischen Schritte Sie bei der Eröffnung dieses Weges im Auge haben?

6. Sie sind in Ihren Kaffeler Richtlinien sicher, daß nach Ablehnung des Young-Plans auch das Volk der Vereinigten Staaten mit Ihnen den Weg der gegenseitigen Ausübung der Kriegsschulden als den einzigen Weg der wirklichen Veruhigung und Befriedigung der Welt erkennen werde. Woher schöpfen Sie diese Sicherheit? Sollen Ihr Brief vom 5. März 1929 die Vereinigten Staaten Amerikas zur Schuldenstreichung bereitgemacht haben?

7. Die politische Zusammenarbeit in Deutschland wollen Sie nicht durch Richtlinien oder Glaubensbekenntnisse, sondern durch ein „Programm großer politischer Arbeit“ einleiten. Sind Sie endlich bereit, ein solches, nicht aus Schlagworten bestehendes, vor allem die Anknüpfung in allen ihren Verzweigungen nach Ziel, Weg und Methode umfassendes Programm vorzulegen?

8. Solange der Young-Plan über uns lauert, soll es nach Ihnen keine Ordnung in Deutschland, keine Freiheit, keine Ehrwürde, kein gesundes Familienleben, keine Steuererleichterung, kein Recht und keine Wohlfahrt geben. Wenn wir aber, so sagen Sie, den Young-Plan jetzt durch den Volksentscheid abschalten, so ist damit zugleich der Weg zu allen diesen Gütern eröffnet. Wir hören die Versichert dieser Wohlhelgenheit, allein was fehlt der Glaube. Sollen Sie uns den Schlüssel zeigen, der nach der Ablehnung des Young-Plans — einer bloßen Negation — den Weg zu all jenen Gütern des Daseins eröffnet?

9. Sie lehnen es ab, nach Annahme des Young-Plans an der Durchführung mit anderen anspruchsvollen Parteien zusammenzuarbeiten. Sie fordern auch Ablehnung des Young-Plans ein, gegen die Sozialdemokratie gebildete Front, nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen, als Dauerzustand.

Da die bürgerlichen Parteien der Regierungskolossalität rauhweg jede Koalition mit Ihnen ablehnen, wollen Sie uns diejenigen politischen Kräfte weisen, mit denen Sie Ihre Ziele in Zukunft verwirklichen wollen?

10. Ist es zu begreifen, daß Sie trotz alledem an einer Politik festhalten wollen, die unter Mißachtung aller politischen Realitäten sich in Befehlen vom grünen Tisch erhebt, die sich in unfruchtbarem Kritik verstreut, verächtlich und geringschätzig das Volk verachtet und verhöhnt, die eigene Partei in hoffnungslosster Isolierung hinsturzen lassen und, wenn sie zum Durchbruch kömte, die schlimmsten Erbkrankheiten Deutschlands auf das schwerste gefährden müßte?

### „Sibiel der Demagogie“

Es läßt mir noch übrig, einige Bemerkungen zum 4. des heutigen Geseges zu machen. Er stellt den Grundsatz der Demagogie dar, den ganzen Wahn der „Volkswirtschaft“ ist nicht nur ein neuer Anknüpfungspunkt des 3. Art 13 des Grundgesetzes gefestigt worden. Da Wähler, nichtig gelassen, werden es hier aber nicht um eine Gesetzmäßigkeit, sondern um die in Form eines Gesetzes gefällte Urteile gegen ganz bestimmte Männer. Am besten: Ungeachtet des neuen Grundgesetzes, das ganz klar ist, wie in einem Mandatentwurf über die Möglichkeit der Abschaffung, die der Young-Plan in der ersten Sitzung der Reichstag am 12. März 1929 angenommen haben, die Gesetzgebung und die dementsprechend. So wird es kommen.

geschä. Das ergibt sich auch aus der Begründung des Gesetzentwurfs.

Wie dieses Vorgehen aber auf alle anständig denkenden Menschen wirkt, das hat der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei am 30. September mit den Worten gekennzeichnet: „Die Männer, die unter Einsatz ihrer ganzen Kraft und unter Opferung ihrer Gesundheit diesen Befreiungskampf führen, mit dem Vorwurf des Landesverrats zu bedrohen, ist eine Zusage, für die auch der schärfste politische Kampf keine Entschuldigung bietet.“ Ich habe dem nichts hinzuzufügen.

Zusammenfassend kann ich sagen: das Volksbegehren erfüllt in keiner Weise den Zweck, den es verfolgen es vorgibt. Ist das Volksbegehren von den hinter ihm stehenden Kreisen überhaupt als eine ernüchternde Aktion zur Änderung der Außenpolitik und nicht bloß als innerpolitische Kampfmittel gedacht, dann erbringt es den denkbar keinen Beweis dafür, daß eine andere Politik als die bisherige Verhandlungspolitik für Deutschland nicht möglich ist. Würde der vorliegende Entwurf Gesetz, so wäre nicht nur eine Weiterverfolgung unserer politischen Ziele unmöglich gemacht, sondern auch das bisher in mühsamem Ringen Erreichte restlos zerrüttet.

Es ist deshalb die Aufgabe der Stunde, durch Ablehnung des Gesetzentwurfs eindeutig zu bekunden, daß die überwiegende Mehrheit von Parlament und Volk entschlossen ist, der Reichsregierung auf dem bisherigen Wege der Außenpolitik weiter zu folgen.

Die Politik, die uns von der Opposition vorgeschlagen wird, ist alles andere als heroisch, sie ist heroisch. Sie ist das Leben und Wirken Stresemanns, der mit dem Tode geungen hat um den Preis der Befreiung, und der seine letzte Kraft daraufsetzte, unbedenklich um alle Anfeindungen und Verdächtigungen, den einmal als richtig erkannten Weg zielbewußt fortzuführen. Determinismus liegt überbaurt nur im Handeln, nicht im Arrivieren, in der Festhaltung des Lebens, nicht in der Verzweiflung des Determinismus. (Lebhaftiger Beifall bei der Mehrheit.)

Präsident Lohse ruft die nationalsozialistischen Abgeordneten Graf Kepenkam, Stroh- und Göttschels wegen beleidigender Zwischenrufe zur Ordnung.

### Erklärung der Regierungsparteien

Abgeordneter Eiler (Zent.) gibt im Namen der Sozialdemokratischen Partei, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Sozialistischen Volkspartei folgende Erklärung ab: Der durch Volksbegehren an den Reichstag gebrachte Gesetzentwurf mit dem irreführenden Titel „gegen die Verschönerung des deutschen Volkes“ will die Ergebnisse der bisherigen deutschen Außenpolitik gestricheln. Er verlangt an Stelle einer Politik der Verhandlung und Verständigung eine

### Politik der Sabotage und Heranzüchtung.

Er erwartet die Märken, daß Deutschland durch bloßen Protest die Welt der Kriegsverhandlungen abweisen, das Rheinland und das Saargebiet völlig verorten kann. Der Gesetzentwurf will die Annahme des Young-Plans verhindern und dadurch den Dawes-Plan antwort erhalten, was zu einer schweren Krise führen würde, die von den Verantwortlichen des Gesetzentwurfs verantwortlich als „Geldmangelkrisis“ bezeichnet wird. Er will die verantwortlichen Leiter der Reichspolitik als gemeine Verbrecher wegen Schuldverursachung ins Jenseits bringen. (Zusatz der Nationalsozialisten: Sehr gut!) Schon heute hat die Durchführung des Volkes durch das Volksbegehren und das diese Mißtrauen, das es im Ausland hervorgerufen hat, zu

### schwersten Erschütterungen unserer Wirtschaft

geführt. (Zusammenruf bei der Mehrheit.)  
Der deutsche Volk war in den ersten Jahren nach dem Krieg lebendig Objekt und Opfer unheimlicher Greuelthaten. Vergebens haben damals seine Staatsmänner leidenschaftlich gegen die Politik unheimlicher Gewaltandrohung gekämpft. Der Aufbruch 1923 hat bewiesen, daß hinter den Drohungen auch der Wille zur Gewaltentwendung stand. Die Befreiung des Rheinlandes, deren letzter Akt am 30. Juni 1930 festfiel, und die Wiederherstellung des Gesamtstaats mit dem Mutterland würde nie mit einem auf dem Wege der Gesetzentwurf vorläufig, erreicht werden. (Lebhaftiger Zusammenruf bei der Mehrheit.)

Ungeachtet der Erklärung, die der Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan, dem Dawes-Plan, der 1924 nur mit Hilfe der demokratischen Reichsregierung angenommen werden konnte (Gehört und sehr gut bei der Mehrheit), fordern wir die Reichsregierung auf, zu

### Fortführung der bisherigen Außenpolitik.

die von unbedenklich möglich, mit der getreuen Energie der Verhandlungen über den Young-Plan weiterzugehen und auf ihren endgültigen Durchbruch hinzuwirken. (Beifall bei der Mehrheit.)

Die Fortführung des Gesetzentwurfs, die Fortführung der bisherigen Außenpolitik als Bundesvertrag zu handhaben, und die unbedenkliche Fortführung mit Rücksicht auf die zu begehren, nicht nur als politische Verantwortung, (Beifall sehr wahr!) bei der Mehrheit.)

Im Namen der Mehrheit des Reichstags und des deutschen Volkes bitten wir die Reichsregierung, ohne Rücksichtnahme in allen ihren Teilen an. (Beifall sehr wahr!) und (Beifall sehr wahr!) bei der Mehrheit.)

### „So bleibt Eugenberg?“

Im Namen der Mehrheit des Reichstags und des deutschen Volkes bitten wir die Reichsregierung, ohne Rücksichtnahme in allen ihren Teilen an. (Beifall sehr wahr!) und (Beifall sehr wahr!) bei der Mehrheit.)

mittel angewandt worden, die aus dem Arsenal der finsternsten Reaktion stammen. Im Wettbewerb mit dem heutigen sozialdemokratischen Innenminister hätte ein Mettenich die Segel streichen müssen. (Beifall rechts, Lachen und Unruhe links. Präsident Lohse erhebt den Abg. Wels (Soz.), den Redner nicht fortwährend zu unterbrechen.) Das Volk sollte nicht erfahren, was tatsächlich mit dem Volksbegehren erreicht werden sollte. Außerpolitisch soll mit dem Volksbegehren erreicht werden die Abkehr von der seit dem Tage der Erzbergerischen Friedensresolution geführten Erfüllungspolitik. (Rufe links: „Die Deutschen sollen geführten Erfüllungspolitik diese Erfüllungspolitik mitgemacht!“) Innenpolitisch bezweckt das Volksbegehren die Ausschaltung der Repräsentanten des heutigen Systems.

Der Redner wendet sich dann gegen den Young-Plan und zitiert wiederholt die Münchener Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht zur Unterstützung der Behauptung, daß durch die Kommerzialisierung der Kriegsschuld im Young-Plan Deutschlands Reparationslast tatsächlich nicht erleichtert, sondern erschwert werde. Wenn alle Verzögerungen verwirklicht würden, die die Anhänger des Young-Plans für den Fall seiner Annahme gemacht haben, dann würde Deutschland noch rund 2 Milliarden erhalten. Der Young-Plan ist nur der Versuch einer Rettung des zusammenbrechenden Dawes-Plans. Wenn wir aber nur die Wahl haben zwischen Dawes-Krise und Young-Krise, dann ziehen wir die Dawes-Krise vor, bei der wenigstens unsere Währung gesichert ist. Um die Young-Krise abzuwenden, hat eine zielbewußte, entschlossene Opposition das Volksbegehren eingebracht. Wenn beim Volksentscheid wirklich die Mehrheit nicht erreicht wird, so tröstet uns die historische Erfahrung, daß es noch immer Widerheiten gegeben sind, die das Geschick der Nationen geformt haben. (Beifall bei den Deutschenationalen.)

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch.): Dem Reichstag liegt heute ein Gesetzentwurf vor, der von den Herren Schilde, Hitler und Eugenberg stammt. Selbste und Hitler gehören dem Reichstag nicht an. Um so mehr hätten wir erwartet, daß nun Herr Eugenberg hier die Sache vertritt, deren verantwortlicher Redakteur er ist. Herr Eugenberg war um sein Amt nicht zu beneiden. Meine Partei war Gegner des Volksbegehrens, obwohl sie nicht für die Annahme des Young-Plans ohne vorherige Saarbefreiung ist. Dieser Stellungnahme zum Young-Plan hat sich in der letzten Zeit auch der Zentrumsführer Haas angeschlossen. Das Volksbegehren ist jedenfalls nicht ein geeignetes Instrument zur Entscheidung solcher Fragen. Sehr bedenklich ist auch der Inhalt der Vorlage des Volksbegehrens. Mit der Kriegsschuldfrage wird in letzter Zeit in einer Weise operiert, die dem deutschen Ansehen in der Welt zu schaden geeignet ist. Von den ernst zu nehmenden Historikern der ganzen Welt ist die Kriegsschuldfrage schon zu unfernen Gunsten entschieden. Es wäre aber höchst unklar, wenn man die Illusion verbreitet, als hätten wir nichts mehr zu sagen, wenn die Behauptung unserer Kriegsschuld zurückgenommen wird.

Abg. Dr. Jöcher (Nat.-Soz.) protestiert gegen die Art, wie die Regierung die Agitation gegen das Volksbegehren geführt habe. Er geht dann auf die Einzelheiten des Young-Plans ein und sucht nachzuweisen, daß unter diesem Pläne Deutschland weit schwerer belastet werde, als durch den Dawes-Plan. Für die Unterzeichnung eines solchen Planes sei die im § 4 des Freiheitsgesetzes angeordnete Zuchthausstrafe zu milde. Diese Leute müßten aufgehängt werden.

Abg. Hedert (Komm.) erklärt, der Young-Plan verfolge das Ziel einer wirtschaftlichen Schädigung der Sowjetunion. Die Männer des Volksbegehrens seien nicht geeignet, das Volk zu befreien. Die nationalsozialistische Bewegung werde von Großkapitalisten finanziert, sogar von einzelnen jüdischen Kapitalisten. Während die Nationalsozialistische Partei sich nach außen als Arbeiterpartei ausgibt, bestehe ihre Leistung bei Großkapitalisten um Geld zur Bekämpfung der Gewerkschaften. Hitler habe sich von dem Kapitalisten Beckstein ein Auto schenken lassen. Die Kommunisten würden beim Volksentscheid am 22. Dezember Spalter bilden, um sich die Leute anzusehen, die für die Eugenbergsvorlage stimmen.

Abg. Dr. Freiherr v. Frentags-Loringhoven (Dt.-Nat.) erklärte, es liege ein seltener Widerspruch zwischen Worten und Taten der Regierung, die einerseits das Freiheitsgesetz als Torheit hinstelle, wogegen aber mit einem fieberhaften Eifer dagegen kämpfe. Nur aus Furcht könne dieser Eifer geboren sein. Aus Angst vor dem Volksbegehren habe man selbst Rechtsverletzung und Verfassungsverstoß nicht verschmäht. Im Vordergrund stehe der Beamtenterror; als es dann zu spät gewesen sei, habe die Staatspresse die Gewissensbisse der Beamten noch verhöhnt. Das Recht auf Meinungsfreiheit und das Wahlgeheimnis seien dadurch verletzt worden. An schwerverwundeten Offizieren räche man sich durch Entziehung der Vorterrillisten. Tief bedauerlich sei die Haltung des Staatsgerichtshofes. Die Angst vor dem Volksbegehren bestehe fort. Die Ansetzung der Abstimmung auf den „Gedanken Sonntag“ verleihe die Verfassung und bedeute eine heftige Spekulation auf religiöse Empfindungen.

Abg. Döbrich (Christl. Bauernv.) meint, die Reparationslast werde zum größten Teil von den deutschen Bauern getragen. Der Young-Plan bedeute eine Verächtlichung dem Dawes-Plan gegenüber, denn dieser sei nur als Provisorium gedacht gewesen, während der Young-Plan die dauernde Dreipflicht bringe. Die Erfüllungspolitik habe dem deutschen Volk noch nicht die geringste Wahrung des Berliner Vertrags gebracht.

Abg. Dr. Heit (Kommunisten-Partei) erklärt sich gegen den Young-Plan. Die Vorlage des Volksbegehrens sei aber kein geeignetes Mittel zur Entlastung des Volkes.

Abg. Dr. Oberhagen (Dt.-Nat.), beantragt Heberweisung der Vorlage an den Reichsausschuß, die abgelehnt wird. Zweite Sitzung am Sonnabend 10 Uhr vormittags.

## Wertvolle Geschenke!

Geschenke, die auch den Schwachen überraschen, zu Preisen, die so niedrig sind, daß Sie auch Drogenkäufer kaufen können. Kluge Raabeburger kaufen Weihnachtsgeschenke bei uns, denn durch die großen Vorteile können Sie mehr Freunde für weniger Geld bereiten.

 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>
 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>	 <p>Porzellan-Teller 15 cm Durchmesser 2,25</p>

**Wittkowsky**  
R. Karstadt & Co. Hamburg  
TELEFON 2908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER











Kardorff wendet sich immer schärfer gegen die Deutschnationalen. Er zieht alle Register zugespitzter Polemik. Er erinnert an die Ermordung Erzbergers und Mathenaus und macht die Deutschnationalen und Eugenbergs persönlich für etwaige Morde verantwortlich, die auf Grund des verheerenden Zuchthausparagrafen sich etwa ereignen sollten.

Eugenberg ist aufgegriffen und steht mit verbattertem Gesicht nahe der Tür. Kardorff faßt ihn ins Auge und hält ihm unter brausenben Kundgebungen der großen Mehrheit des Hauses die völlige politische Unfähigkeit vor.

Dieser Mann, der den Kampf gegen den Marxismus führte, habe durch seine unvernünftige Politik die Stellung der Sozialdemokratie im Reichstag unangreifbar gemacht. Die Sozialdemokratie solle doch Herrn Eugenberg aus Dankbarkeit ein Denkmal setzen. Bei der Einweihung stelle er (Kardorff) sich als Festredner zur Verfügung.

Kardorff hatte die Politik der Reichsregierung gegen die Beamten, die dem Volksbegehren zugestimmt haben, bemängelt.

#### Minister Severing

griff diese Bemerkung Kardorffs auf und erklärte unter minutenlangem brausenben Beifall der Sozialdemokratie: „Selbst auf die Gefahr hin, daß ich mir den Zorn des Herrn Kardorff und seiner Partei zuziehe, sage ich:

Die Beamten, die ausdrücklich sich mit dem § 4 identifizierten, dürfen in der Beamtenhaft der Republik keinen Platz mehr haben.“

Severing verteidigt die Propaganda der Regierung gegen das Volksbegehren. Monatelang habe die Regierung zusehen müssen, wie die Nationalisten allein die Schattenseiten des Young-Planes behandelten. Die Regierung habe die Lichtseiten nicht hervorheben dürfen, um die Stellung der Regierung unterhändler nicht zu schwächen. Sofort nach der Gaafer Konferenz sei dann gerade auf Wunsch Stresemanns die Abwehr gegen die Nationalisten begonnen worden.

Severing fuhr fort: Als am 7. Juni d. J. der Young-Plan bekannt wurde, da hatten die Herren von der Rechten, die sich später zum Volksbegehren zusammenfanden, das Recht und die politische Möglichkeit, die Schattenseiten des Young-Planes mit allen Mitteln der Propaganda zu betonen. Die Regierungsmänner jedoch und noch mehr die Regierungsmitglieder mußten sich zunächst aus außenpolitischen Gründen hüten, die Lichtseiten des Young-Planes hervorzuheben. Später stellte sich aber heraus, daß die Drahtzieher des Volksbegehrens gewillt waren, den Kampf um das Volksbegehren zu einer innerpolitischen Machtprobe

zu machen. Da mußte die Regierung aus ihrer Zurückhaltung heraustreten und beweisen, daß sie gemillt und in der Lage war, diesen Kampf um die Macht auch ihrerseits mit allen Nachmitteln aufzunehmen. Es war ihre Pflicht, der irreführenden Propaganda der Rechten die Aufklärung des Volkes entgegenzusetzen. Das Ergebnis des Volksbegehrens hat uns ja dann auch recht gegeben. (Stürmische Zwischenrufe bei den Nationalsozialisten. Abg. Goebbels erhält einen Ordnungsruf.)

Minister Severing weist eine Anzahl von Freischaferungen, die nicht nur von Nationalsozialisten, sondern u. a. vom Führer des Stahlhelms, Selbte, Jammer und in denen in maßloser Weise gegen die Regierung gehet wird. Er fährt dann fort, indem er sich direkt an den

#### Stumm auf seinem Platze sitzenden Abg. Eugenbergs

wendet: „Ich will den Einfluß, den Herr Eugenberg in seiner Partei als Generalsekretär ausübt, meinerseits nicht beurteilen, aber manchmal habe ich doch den Eindruck, daß diese Tätigkeit unter dem Motto erfolgt: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so stelle ich die Zahlungen ein.“ (Große Heiterkeit.) Die Einigkeit in dem Lager der Volksbegehrtler ist so groß, daß der Preussische Landtag vor einigen Tagen die Zustimmung eines nationalsozialistischen Abgeordneten aufheben mußte, weil der deutschnationale Abg. Dersföhren eine Beleidigungslage gegen ihn eingereicht hatte.

#### Zum Schluß richtete der Reichsinnenminister eine

#### Mahnung an die Nationalsozialisten.

Er sagte, zu ihnen gerandt: „Seien Sie in Ihren Ankündigungen etwas vorsichtiger. Ich bin ein alter Praktiker in der politischen Propaganda, und ich kann Ihnen sagen, wenn Sie auch durch die harken Töne, durch die marxistische Reklame für den Moment einen Erfolg erlangen, so dürfen Sie doch nicht glauben, daß solche eine marxistische Reklame ein Fundament für politische Arbeit sein kann. Vor einiger Zeit hat einer Ihrer Führer geschrieben, das deutsche Volk bestehe zu einem Drittel aus Gelden, zu einem Drittel aus Verrätern, zu einem letzten Drittel aus Freigelassen. Als das Ergebnis des Volksbegehrens festgestellt wurde, da schrieb der „Völkische Beobachter“, daß nunmehr feststehe, ein Zehntel des deutschen Volkes bestehe aus anständigen Menschen. Das Drittel ist also schon auf ein Zehntel heruntergegangen und aus den Gelden sind nur noch anständige Menschen geworden. So geht trotz Ihrer Propaganda der wertvolle Teil des Volkes zurück. (Große Heiterkeit.)

#### Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er an dem

#### Termin des 22. Dezember für den Volksentscheid festhalte,

da sich dieser Termin zweifelsfrei aus den Dispositionen des Reichsausschusses für das Volksbegehren ergeben habe. Das Volk werde am 22. Dezember zu beweisen haben, daß es sich nicht im Verhältnis einer deutschen „Liquor“ befindet. (Lebhafter Beifall.)

#### Sodann ergriß das Wort

#### Abg. Breitkreuz (Soz.):

Wir bedauern noch wie vor, daß die deutschnationalen Medien nicht von dem gehalten worden sind, die die Verantwortung für das Volksbegehren tragen. In dem verfassungswidrigen Charakter der §§ 3 und 4 des Volksbegehrens besteht kein Zweifel. Zu den 10 Prozent, die für das Volksbegehren ihre Stimme abgegeben haben, nun ein paar Worte: Die Rechte hat behauptet, daß durch den „Terror der Regierung“ eine Beteiligung der Massen und der sonstigen abhängigen Bevölkerung an der Entscheidung für das Volksbegehren verhindert worden sei. Nun hat jeder ein Recht, sich über Terror zu beklagen, nur nicht die Nachfolger der Konfessionsparteien, denn die alten Konfessionsparteien hatten den Terror zum Prinzip erhoben.

Nicht einmal Nachwächter konnte unter dem alten Obrigkeitsstaat ein Sozialdemokrat werden. Und heute über die gleichen Kreise den schärfsten Terror gegen alle aus, die wirtschaftlich von ihnen abhängig sind.

Wenn Minister der Republik ins Zuchthaus geschickt werden sollen für ihre neue Pflichterfüllung, so kann ich mir vorstellen, daß die Behörden solche Beamten, die ihre Vorgesetzten als unzulänglich erklären, nicht als geeignete Diener des Staates ansehen.

Der Redner weist dann nach, daß der § 4 sich auch in seiner ursprünglichen Fassung gegen den Reichspräsidenten u. Hindenburg richtete. 90 Prozent des deutschen Volkes sind dem Volksbegehren fern geblieben. Sie haben damit offenbar nach deutschnationaler Form gestimmt. Sie haben damit offenbar nach deutschnationaler Auffassung ihre nationale Unzuständigkeit bewiesen. Wie kann es noch am deutschen Weiden die Welt genehelt? Liegt da nicht die noch die Aufforderung an den Ausland vor, dieses Volk zu zerbrechen, das sich seiner großen Führer Eugenbergs und Hitler unterbrüden, das sich seiner großen Führer Eugenbergs und Hitler unwürdig gezeigt hat? Die ganze Aktion war von vornherein schon desfalls verfehlt, weil es einfach nicht wahr ist, daß die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands auf der Anerkennung der Kriegsschuld beruhen. —

## Hugenbergs Bankrott

Ueber die Vorgänge in der Ostbank für Handel und Gewerbe, die zum Zusammenbruch führten, wird von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß es sich um eine Ausfallbürgschaft gehandelt habe. Davon wären 2 Millionen Mark auf die Hugenberggruppe entfallen. Im kritischen Moment habe die Hugenberggruppe aber nur eine Million Mark aufbringen können.

An dem Geschäft waren drei für die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens im Osten wichtige Banken beteiligt, deren Zusammenbruch starke wirtschaftliche Folgen und Schäden gehabt hätte. Aus diesem Grunde sei man über Nacht an die gemeldete Sanierung der Ostbank gegangen.

Am Freitag ist die Uebernahme der Hugenbergschen Ostbank für Handel und Gewerbe durch die Dresdner Bank erfolgt. Die Dresdner Bank wird das Unternehmen in seinem bisherigen Umfang weiterführen und die Zahlstellen fürs erste beibehalten lassen.

Durch die schnelle Liquidierung des Zusammenbruchs sind rund 15 000 Sparer von Millionenverlusten in einem Wirtschaftsgebiet befreit worden, aus dem Hugenberg in erster Linie die Eintragungen für sein Volksbegehren herausholte.

Die Sanierung der Ostbank für Handel und Gewerbe wurde, wie die Reichsbank mitteilt, durch das schnelle Eingreifen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht möglich. Das ist aber der Mann, der an dem Young-Plan an herbortragender Stelle mitgearbeitet hat, und bei der Dresdner Bank handelt es sich um ein Institut, das Hugenberg und seine hafenkreuzerischen Freunde sonst gerade nicht mit jalonsfähigen Ausdrücken belegen.

Der Sozialdemokratische Pressedienst teilt weiter mit: Hugenberg und sein Anhang ist völlig aus der Ostbank für Handel und Gewerbe ausgeschlossen worden. Ueber die Erledigung seines Debets bei der Bank kursieren verschiedene Gerüchte. Anzunehmen ist, daß der „Retter“ und „Wirtschaftsbereiniger“ dort noch mit einer gehörigen Latte hängt. Es heißt auch, daß Hugenberg die kurzfristigen Mittel der Bank für Kinobauten benutzte. Darauf führte man u. a. den Widerstand gewisser agrarischer Kreise, die zu den Kunden der Ostbank zählten, zurück. In der wirtschaftlichen Niederlage Hugenbergs kommt somit eine politisch-moralische. Als sicher gilt weiter, daß die Hugenbergschen Unternehmungen über die Golding-Gesellschaft des Hugenbergkonzerns, die Deutsche Privatbank AG. in Berlin, stark für die Finanzierung der Hugenbergschen Agitation gegen den Young-Plan herangezogen worden sind. Es handelt sich also um eine gefährliche Ausnützung der innern Rezerwen der Betriebe für politische Zwecke, und man kann den Wunsch maßgebender Kreise der Ostbank begreifen, diese gefährliche Finanzpolitik, die durch die entstehenden Unkosten des kommenden Volksentscheides ihre besondere Betonung erhält, nicht weiter mitmachen. —

## Deutschnationaler Sklaref-Standal

Ein deutschnationaler Sklaref-Standal ist bei der deutschnationalen Bank Galde in Saarbrücken zu verzeichnen.

Die Galde-Unternehmungen, die in der Hauptsache aus einem Bankunternehmen und einer Holzhandlung bestehen, haben ihre Pleite angemeldet. Erster Direktor und Hauptverantwortlicher des Unternehmens ist der Vorsitzende der deutschnationalen Partei des Saargebietes, der auf Grund des Standals sofort alle öffentlichen Ämter niedergelegt hat. Auch die übrigen Direktoren gehören zur deutschnationalen Partei. Die Anteile des Unternehmens befinden sich in Händen von Mitgliedern der deutschnationalen Organisation.

Die Unternehmungen sind mit mehr als 22 Millionen Frank über Schulden. Trotz dieser Verschuldung wurde der deutschnationalen Partei des Saargebietes anlässlich der am 17. November stattgefundenen Gemeindevahlen ein Betrag von 50 000 Frank zur Verfügung gestellt. —

## Weizenbeimahlung zwang verlängert

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags beschloß in seiner Sitzung vom 29. November, die Sätze für Vermahlung von Inlandsweizen von 45 auf 50 Prozent zu erhöhen und ging sogar noch über den Vorschlag des Landwirtschaftsministers, der eine Verlängerung für die zwei nächsten Monate vorschlug, hinaus, indem gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten auch noch der Februar in die Verlängerung eingeschlossen wurde. Der Minister begründete seine neue Verordnung mit den bisher guten Erfahrungen und der derzeitigen Lage des Weizenmarktes, ohne dabei die Feststellung des Deutschen Landwirtschaftsrates auch nur im geringsten zu erwähnen. Dessen statistische Angaben nämlich nicht eine Verlängerung, sondern notwendig die sofortige Aufhebung des Weizenbeimahlungszwanges zur Folge haben.

Für die Sozialdemokratie wies die Abgeordnete Frau Wurm nach, daß die Verlängerung und Verlängerung des Weizenbeimahlungszwanges den Weizenmarkt entblößen und die Versorgung gefährden müsse.

Von keiner Seite wurde die sicher zu erwartende Verteuerung von Weizenmehl und Weizenbrot für das kommende Frühjahr in Abrede gestellt und trotzdem blieb man bei der Fortsetzung der Erhöhung und Verlängerung des Beimahlungszwanges, ohne Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Belastung der Verbraucher. —

## Industrielle zur Finanzreform

### Schnelzug nach dem Finanzdistrikto

Der Hauptausschuß des Industrie- und Handelskammer, der Epochenorganisation der Industrie- und Handelskammern, hat am Freitag Richtlinien für die Finanzreform beschlossen. Die Sitzung, an der auch Reichswirtschaftsminister Dr. Woldenbauer teilnahm, leitete der Präsident des Industrie- und Handelskammer, Franz von Mendelssohn, mit einer Ansprache ein, die sich im großen und ganzen in Ausdrücken bewegte, wie wir sie in den letzten Tagen durch die Veröffentlichungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie kennengelernt haben (Notwendigkeit der Kapitalbildung, Ausgleich zwischen Belastung und Rentabilität der Betriebe usw.). Die Richtlinien selbst bewegen sich durchaus in eingefahrenen Bahnen. Sie enthalten u. a. eine Versicherungserklärung an den Finanzdistrikto, fordern Wegfall der Aufbringungsteuer, Fortfall beizehaltungswweise noch weitgehende Ermäßigung der Gewerbesteuer, Befreiung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag, Aufhebung des Einkommensteuerabzugs, Senkung der auf Grund und Boden

liegenden Realsteuern und Steuerprivilegien für Goldinggesellschaften. Hinsichtlich des Finanzausgleichs wird für die Städte das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer abgelehnt und die Erhebung einer Verwaltungskostenabgabe verlangt.

Von einer Stärkung der Kaufkraft der breiten Massen durch die Finanzreform, die sicherlich angeht, unter Wirtschaftslage angebracht ist, bejahen die Mitglieder dieses merkwürdigen Industrie- und Handelskammer nicht. Dem entspricht auch die Forderung, daß bei eventuellen möglichen Erhöhungen der allgemeinen Umsatzbelastung der Mittelstand gesichert werden soll. Im übrigen wird schärfere Besteuerung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand vorgeschlagen. Die Bevölkerung weiß also, bei wem sie sich zu bedanken hat, wenn eine schärfere Besteuerung der öffentlichen Betriebe zu einer Steigerung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise führt. —

## Abrücken vom Saarverrat

Die Mitteilungen des Abgeordneten Gaaß über die landesverräterischen Unternehmerpläne mit den Saargruben erregten im Preussenparlament großes Aufsehen. Alle Parteien beizten sich, von den Unternehmern abzurücken, und billigten die Erklärung des Ministerpräsidenten Braun, daß Preußen die unerkürzte und unbelastete Mithgabe der staatlichen Saargruben fordere. Auch das Reichskabinett werde sich dafür mit aller Energie einsetzen.

Der Landtag beizte sich dann noch mit großen Anfragen über die Grubenunglücke auf der Friedens-Großungshütte bei Waldenburg und dem Wassereintrich auf den Thypfenschächten bei Hamborn-Duisburg. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Osteroth, Otzer und Franz führten den Nachweis, daß in beiden Fällen die Vergaucht unzulänglich gewesen sei und verlangten durchgreifende Verbesserung der Sicherheitskontrolle. Die Anfragen wurden dem Hauptauschuß überwiesen.

In der nächsten Landtagssitzung am Dienstag den 10. Dezember wird der preussische Finanzminister den Etat einbringen. —

## Nachverhandlungen für den Kohlenbergbau

Im Reichsarbeitsministerium fanden am Freitag Verhandlungen über die von den Unternehmern des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues beantragte Verbindlichkeitsklärung des gefällten Schiedsspruchs statt. Sie brachten bis zum Abend kein Ergebnis und wurden am Sonntag früh fortgesetzt.

Die trotz des Schiedsvertruchs weiterhin durchgeführte Kündigungssaktion der Bergleute läuft heute, Sonntag den 30. November, ab. Eine für Sonntag nach Halle einberufene große Funktionärkonferenz der Bergarbeiter aller Reviere wird weitere Beschlüsse fassen. —

## Der erste Funkpruch vom Südpol

Wb. New York, 30. November. „Times“ veröffentlicht in großer Aufmachung als erste telegraphische Meldung vom Südpol einen Funkpruch des Commanders Byrd, der von dem Flugzeug Byrds genau über dem Südpol abgehandelt wurde. Das Blatt hebt in den Ueberschriften hervor, daß das Flugzeug einen nahezu 4000 Meter hohen Gletscherpaß überflog und daß der Südpol eine gewaltige Hochebene darstelle, an deren Rande vereiste Berge zu sehen waren. Der Proviant des Flugzeugs mußte zum Teil abgeworfen werden, damit die nötige Höhe zur Ueberquerung der Hochebene erreicht werden konnte.

Das ganze Land verfolgt den Südpolflug mit größtem Interesse. Präsident Hoover hat Byrd und seinen Begleitern durch Funkpruch seine besten Glückwünsche übermittelt. (Weitere Meldungen siehe Beilage. Red. „Volksstimme“.) —

## Salzhämmerwerkstatt in Bochum ausgehoben

Wb. Bochum, 30. November. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, die sich mit der Herstellung falscher 20-Mark-Reichsbanknoten beizten, und war den Marktthändler Joseph Sauer aus Herne, den Trudereibesther Ferdinand Wallbrühl aus Bochum, in dessen Betrieb die Falschfälsche hergestellt wurden, und den Bergmann Emil Renkling aus Bochum.

Durch Mittelpersonen wurden die Falschfälsche in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes in den Verkehr gebracht. Die Polizei nahm in diesem Zusammenhang eine Anzahl Männer und Frauen in Herne, Gelsenkirchen und Geseke fest und beschlagnahmte Klischees, Platten und Papier. —

## Bei der Verhaftung erschossen

In Klausthal-Zellerfeld, 30. November. Der Einbruch in das Postamt Lautenthal konnte überraschend schnell aufklärt werden. Freitag mittag machte sich in Klausthal ein Mann verdächtig, der von Landjägern verfolgt und gefest wurde.

Bei der Verhaftung griff der Fremde plötzlich in die Tasche. Der Landjäger kam ihm jedoch zuvor und gab in Notwehr einen Schuß ab, der sofort tödlich wirkte. Bei dem Toten wurde das geraubte Geld sowie die gestohlenen Postwertzeichen in fast voller Höhe wiedergefunden. Bei dem erschossenen Räuber handelt es sich um einen Gelegenheitsarbeiter Hofmann aus Berlin. —

## Schienen mit Del verschmiert

Wb. Blankenburg a. S., 30. November. Erst jetzt wird bekannt, daß am 27. November, abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf der Gartzsche Weiden-Val-Michaelstein an einigen Stellen die Schienen mit Del verschmiert wurden, und zwar immer in den scharfen Kurven. Der fahrplanmäßige Überzug konnte trotz mehrfacher Versuche die Höhe nicht erreichen und mußte dann nach Westend zurückkehren, von wo er dann durch Vorspann einer Lokomotive in den Gartz gebracht wurde. —

## Zwei Todesopfer einer Kesselplosion

Wb. Dortmund, 30. November. Von fünf bei einer Kesselplosion auf Jocke Germania II in Dortmund-Marten schwer Verletzten sind zwei im Laufe der Nacht gestorben. Der Oberbergamt in Dortmund hat eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks eingeleitet. —

## Notizen

Vertrauter kommunistischer Verleumder. Der verantwortliche Redakteur der Berliner „Rote Fahne“ wurde am Freitag wegen verleumderischer Beleidigung des ersten Beschlusmächtigen des Metallarbeiterverbandes, Bezirk Berlin, Ulrich, zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. —

Zu Erwartung der Bolga-Deutschen. Der erste Transport der irgizheit von Kaskau abgegangenen Bolga-Deutschen wird am Sonntagabend im Lager Hammerstein bei Schneidemühl erwartet. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der ersten Rücklinge sind unter Führung des sozialdemokratischen Reichsleiters Stücken abgeschlossen. —



# Hier finden Sie Anregungen für praktische Weihnachtsgaben!

<b>Mantel-Tweed</b>	in vielen modern. Farbtonen, ca 140 cm breit	Meter Mk. 11.50 8 25 5.40	<b>3.50</b>
<b>Mant.-Rips e. Ottomane</b>	schw. u. mar., Ia Qual., ca 140 cm br., Mtr. 16.50 12 50 8 75		<b>6.75</b>
<b>Crépe Caid</b>	einfarb., reine Wolle, gr. Farbentort., ca. 70 bis 150 cm br., Meter Mk. 7.50 5 40 3 90		<b>1.90</b>
<b>Popeline</b>	reine Wolle	Meter Mk. 3.90 2 90 2 25	<b>1.85</b>
<b>Crépe Caid</b>	bedruckt, für praktische Nachmittagskleider	Meter Mk. 4.50 4 25	<b>3.60</b>

<b>Kleider-Schotten</b>	die große Mode	Meter Mk. 6.75 2 90 1 15	<b>0.95</b>
<b>Kleider-Tweed</b>	für praktische Sportkleider	Meter Mk. 3.90 2 60 1 80	<b>1.35</b>
<b>Composé</b>	in Streifen und Karos, mit uni passend	Meter Mk. 5.75 3 60 2 75	<b>1.65</b>
<b>Haustextil-Stoffe</b>	in Halbwole und flanelartig	Meter Mk. 2.90 2 00 1 65	<b>0.95</b>
<b>Flanel</b>	für Schlafanzüge, entzückende Muster, z. T. indianerähnlich gedruckt, Mtr. Mk. 2.40 1 80 1 15		<b>0.95</b>

<b>Morgenrock-Stoffe</b>	in Flausch, Ratiné u. Matlassé	Meter Mk. 4.80 3 90 2 75	<b>1.80</b>
<b>Wendel-Zephr u. Perkal</b>	enorme Auswahl	Mtr. Mk. 2.60 1 90 1 35	<b>0.95</b>
<b>Pelz-Imitationen</b>	in allen zur erdenklich. Fellarten	Meter Mk. 24.50 bis	<b>9.50</b>
<b>Rippseide</b>	bedruckt	Meter Mk. 4.50 4 20 2 75	<b>2.25</b>
<b>Rippseide</b>	einfarbig	Meter Mk. 3.50 1 85 1 45	<b>0.95</b>

<b>Crépe de Chine u. Crépe Georgette</b>	reine Seide, Meter	Mk. 9 80 7 50 4 90	<b>3.50</b>
<b>Seidenstoffe</b>	bedruckt, modernste Drucke auf allen Grundstoffen, Mtr. Mk. 16.50 11 25 7 50		<b>4.90</b>
<b>Kunstseide</b>	bedruckt, für Tanzkleider	Meter Mk. 6.90 4 25 2 90	<b>1.45</b>
<b>Futterstoffe</b>	Damassé, in Kunstseide	Meter Mk. 4.50 3 75 2 25	<b>1.50</b>
<b>Konfektionierte Weißwaren</b>	Auswahl Herren, Seidenstoffe u. Seidenstoffe in gr. Auswahl		

<b>Flausch-Morgenrock</b>	mit andersfarbiger Blende	Mk. 2.95	<b>2.95</b>
<b>Flausch-Morgenrock</b>	für starke Damen, mit stottem Schellkragen	Mk. 5.90	<b>5.90</b>
<b>Flausch-Morgenrock</b>	schwere Qualität, extra weit, vornehme Ausführung	Mk. 13.50	<b>13.50</b>
<b>Eleganter Morgenrock</b>	reine Seide, mit passender Tasche	Mk. 19.75	<b>19.75</b>
<b>Seiden-Morgenrock</b>	warm, mit flouer Stepperei	Mk. 24.50	<b>24.50</b>

<b>Wasser-Futter</b>	reizende Musterung	Mk. 4.90	<b>4.90</b>
<b>Wasser-Futter</b>	mit Reißverschluss	Mk. 12.90	<b>12.90</b>
<b>Seidenweste</b>	für Herren, gute Strapazierqualität	Mk. 8.75	<b>8.75</b>
<b>Wollgewand</b>	reine Wolle, weiß und farbig gemustert	Gr. 35 Mk. 16.50	<b>16.50</b>
<b>Strickkleid</b>	reine Wolle, mit flouer Stepperei	Mk. 19.75	<b>19.75</b>

<b>Einsatzhemden</b>	weiß Trikot, moderne Einsätze Mittelgröße	Mk. 3.75	<b>2.75</b>
<b>Herren-Normalhemden</b>	wollgemischt, bewährte Qualitäten, Mittelgröße	Mk. 3 95	<b>2.95</b>
<b>Herren-Normalhosen</b>	wollgemischt, bewährte Qualitäten, Mittelgröße	Mk. 3.65	<b>2.50</b>
<b>Herren-Futterhosen</b>	schwere Ware Mittelgröße	Mk. 3 90	<b>2.90</b>
<b>Herren-Bemdosen</b>	weiß, teils echt Mako, Mittelgröße	Mk. 5.90	<b>4.90</b>

<b>Damenhemden</b>	m. Stickereiträg u. Motiv od. Klöppelsp + Handhohls m. Handklöppel	Mk. 2.95	<b>1.75</b>
<b>Nachthemden</b>	m. farbig besetzt, teils Handhohlsaum mit Handklöppel	Mk. 3.9	<b>2.95</b>
<b>Bemdosen</b>	m. feiner Stickerei u. Stickereiträger, teils Handhohlsaum m. Klöppelspitz	Mk. 5.75	<b>4.50</b>
<b>Seidentrikot-Unterkleider</b>	m. Spitzen, teils gestreift	Mk. 4 90	<b>3.45</b>
<b>Damen-Schlafanzüge</b>	in reizend. Ausführungen, farb. Batist, teils Flanel	Mk. 8 40	<b>5.90</b>

<b>Damen-Bemdosen</b>	weiß und rosa, fein gewebt, mit Beim	Mk. 2.95	<b>1.95</b>
<b>Unterziehschlüpfer</b>	weiß und rosa, fein gewebt	Mk. 1.75	<b>0.95</b>
<b>Schlupfhosen</b>	angeraut, mit kunstseidener Decke, teils Pfirsichmako	Mk. 3.75	<b>2.50</b>
<b>Prinzeßbrücke</b>	angeraut, mit kunstseidener Decke, teils Pfirsichmako	Mk. 5 90	<b>3.75</b>
<b>Seidentrikot-Schlüpfer</b>	gestreift, teils Chamuse, in schönen Farben	Mk. 2.95	<b>2.45</b>

<b>Weiße Oberhemden</b>	m. hübsch. Einsätzen u. Doppel-mansch. gute Verarbeitung	Mk. 4 90	<b>2.95</b>
<b>Taghemden</b>	u. modern. halbst. Einsätzen u. Doppel-manschett. erstkl. Fabrikate	Mk. 10 75	<b>9.50</b>
<b>Farbige Oberhemden</b>	in modernen Dessins	Mk. 6 50	<b>4.90</b>
<b>Herren-Schlafanzüge</b>	aus Flanel in hübscher Ausführung	Mk. 11.50	<b>7.90</b>
<b>Herren-Nachthemden</b>	mit hübschen Besätzen und Tasche	Mk. 6 25	<b>4.25</b>

<b>Frotteehandtücher</b>	weiß-bunt, Größe 47x100	Mk. 1 25	<b>0.75</b>
<b>Frotteehandtücher</b>	weiß-bunt, schwere Qualitäten, Größe 50x110	Mk. 2 65	<b>1.75</b>
<b>Tafeltücher</b>	weiß-bunt, bewährte Qualitäten, Größe 100x150	Mk. 4 90	<b>3.9</b>
<b>Damen-Bademäntel</b>	aus buntem Kirscheelstoff, mit karigem Kragen	Mk. 9 70	<b>6.90</b>
<b>Herren-Bademäntel</b>		Mk. 19.50	<b>15.75</b>

<b>Jeanshürzen</b>	Industrien, allernueste Muster	Mk. 2 90	<b>1.75</b>
<b>Jeanshürzen</b>	gestreift, in schöner Verarbeitung	Mk. 2 75	<b>1.65</b>
<b>Satinschürzen</b>	Jeansart, in modernsten Dessins	Mk. 2 75	<b>1.90</b>
<b>Servierschürzen</b>	mit Stickerei, teils mit Hohlraum	Mk. 1 95	<b>0.95</b>
<b>Wandeschürzen</b>	in schönen Ausführungen, teils weiß, teils farbig	Mk. 5 50	<b>3.50</b>

<b>Fertige Linonbezüge</b>	mit 2 Kissen, bewährte Qualitäten	Mk. 9.85	<b>6.75</b>
<b>Fertige Linonbezüge</b>	mit einem glatten und einem Stickereikissen	Mk. 10 75	<b>8.90</b>
<b>Fertige Satinstreifenbezüge</b>	mit 2 Kissen, kräftige Ware	Mk. 12 75	<b>10.75</b>
<b>Ueberlaken</b>	mit 1 Kissen, teils Stickereieinsatz, teils Lochstickerei	Mk. 12 75	<b>8.75</b>
<b>Fertige Dowlas-Betttücher</b>	220 lang, kräft. Ware, teils mit Hohlraum	Mk. 4 35	<b>3.25</b>

<b>Barchent-Betttücher</b>	volle Größe, weiß, mit und ohne Rand	Mk. 3 50 2 95	<b>2.50</b>
<b>Barchent-Betttücher</b>	extra lang, weiß, mit und ohne Rand	Mk. 4 75 4 50	<b>3.90</b>
<b>Barchent-Betttücher</b>	besonders mällig, volle Größe	Mk. 7 00 5 25	<b>5.00</b>
<b>Schlafdecken</b>	einfarbig und kariert, volle Größe	Mk. 6 25 5 75	<b>3.90</b>
<b>Schlafdecken</b>	besonders mällig, volle Größe und extra lang	Mk. 9 00 8 00	<b>6.25</b>

<b>Tischtuch</b>	Mako gebleicht, 130x160	Stück Mk. 3.90	<b>3.90</b>
<b>Tischtuch</b>	prima Halbleinen, 130x225	Stück Mk. 6.25	<b>4.00</b>
<b>Tischtuch</b>	passende Servietten, 60x60	Stück Mk. 0.90	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	prima Halbleinen, 160x330	Stück Mk. 12.25	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	passende Servietten, 60x60	Stück Mk. 0.90	<b>4.80</b>
<b>Tischtuch</b>	prima Reimeinen, 130x200	Stück Mk. 7.50	<b>4.80</b>
<b>Tischtuch</b>	130x160	Stück Mk. 1.10	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	passende Servietten, 60x60	Stück Mk. 1.10	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	prima Reimeinen, 130x330	Stück Mk. 12.50	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	130x270	Stück Mk. 10.50	<b>8.50</b>
<b>Tischtuch</b>	passende Servietten, 60x60	Stück Mk. 1.10	<b>8.50</b>

<b>Kaffeedecke</b>	Kunstseide, weiß, 130x160	Stück Mk. 5.25	<b>5.25</b>
<b>Kaffeedecke</b>	Kunstseide, in vielen Farben, 130x160	Stück Mk. 5.75	<b>5.75</b>
<b>Kaffee-Gedeck</b>	mit 6 Servietten, weiß mit bunter Kante, 130x160, 30x30	Mk. 6.00	<b>6.00</b>
<b>Kaffee-Gedeck</b>	mit 6 Servietten, 180x160, 30x30, Halbleinen, weiß m. bunt. Kante	Mk. 7.50	<b>7.50</b>
<b>Kaffee-Gedeck</b>	mit 6 Servietten, 130x160, 35x35, Kunstseide in vielen Farben	Mk. 9.75	<b>9.75</b>

<b>Kaffeedecken</b>	echtartig bedruckt und gewebt	Mk. 6 25 4 80 3 50	<b>1.35</b>
<b>Tischdecken</b>	jeder Art, in allen Größen	Mk. 8.00 7 80 6 80	<b>2.95</b>
<b>Chaiselonguedecken</b>	Phantasie- und Gobelingewebe in mod. u. Perser-Zeichnungen	Mk. 12.50 9 80 8 90	<b>6.75</b>
<b>Chaiselonguedecken</b>	Mokett und Mohär, in neuen Mustern	Mk. 46.00 36.50	<b>28.50</b>
<b>Reisedecken</b>	in Mohär, Sealskin, Wolle	Mk. 27.00 22.50 17.50	<b>14.50</b>

<b>Bettdecken</b>	engl. Tüll, über 1 und 2 betten	Mk. 13.50 9.50 6.75 4.20	<b>4.20</b>
<b>Stegdecken</b>	in Satin, doppelt u. Kunst m. Satinrück u gut Füllung	Mk. 24 00 21 50 17 50	<b>13.50</b>
<b>Bettvorlagen</b>	in Bouclé, Tapestry, Velour, Pfirsch, Arminster	Mk. 9.50 7 00 4 80	<b>3.50</b>
<b>Fellvorlagen</b>	chines. Ziege mit Futter u. Watteinlage, weiß, natur, gefärbt	Mk. 15.00 13.00 10 00	<b>7.80</b>
<b>Teppiche</b>	in allen Geweben, erstklassige Fabrikate, in großen Sortimenten zu niedrigen Preisen.		



# Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN

BREITENWEG 57-60



# Der Sternhimmel im Dezember

Die Zeit der langen Winternächte ist gekommen. Schon um 4 Uhr nachmittags sinkt die Sonne nach kurzem Tageslauf unter den Horizont. Als erste Gestirne werden in der Dämmerung Jupiter und Kapella im Osten und die Vega im Westen sichtbar. Am 1. Dezember um 10 Uhr abends, am 15. um 9 Uhr und am 31. um 8 Uhr nehmen die Sterne diejenige Stellung ein, wie sie in der Sternkarte verzeichnet ist. Wir finden im Osten den kleinen Hund, die Zwillinge und den Orion; darüber stehen Fuhrmann und Stier. Bei Aldebaran im Stier hält sich der Planet Jupiter auf, dessen Glanz dem abendlichen Himmel ein besonderes Gepräge gibt. Der südliche Teil des Himmels zeigt uns in diesem Monat keine helleren Sterngruppen; die Sternbilder Eridanus und Walfisch sehen sich zumeist aus schwachen Sternen zusammen. Zwischen Westen und Norden erkennen wir den Pegasus, den Schwan und die Leier. Im Norden greift uns der wohlbekannte Große Bär. Zenitnah stehen Perseus, Kassiopeia und Andromeda über uns. In dem Sternbild der Andromeda ist dem bloßen Auge ein Nebelfleck sichtbar, dessen genaue Stellung aus unserer Sternkarte zu entnehmen ist. Wer ihn noch nie gesehen hat, tut vielleicht gut, einen Feldstecher zu Hilfe zu nehmen. Man erkennt dann den langgestreckten, mattleuchtenden Lichtfleck ganz deutlich.

Die Sterne sind, wie an dieser Stelle bereits erwähnt wurde, Himmelskörper von der Art unserer Sonne, die eigenes Licht ausstrahlen. Die Planeten, die man als Kinder unserer Sonne ansieht, sind bereits erloschen und werfen nur das auf sie treffende Sonnenlicht zurück. Wenn wir in Gedanken eine Reise durch den Weltraum antreten und uns immer mehr von der Sonne entfernen würden, so würde diese bald nur wie ein Stern unter den andern Sternen erscheinen. Sehen wir unsre Reise, jagen wir zum Andromedanebel, noch weiter fort, so würden wir immer weniger Sterne begegnen und schließlich in Himmelsräume gelangen, die so gut wie sternleer sind. Je mehr wir uns dem Andromedanebel nähern, um so größer erscheint er uns; dafür rücken die Sterne hinter uns immer mehr zusammen. Zuletzt würden wir die Sterne, mit denen zusammen die Sonne das große Milchstraßen System bildet, nicht mehr einzeln erkennen, sondern ihr Licht würde ineinanderfließen, wie es beim Andromedanebel für uns der Fall ist. Der Andromedanebel gibt uns also ein Beispiel dafür, wie unser Sternsystem, aus weiter Ferne betrachtet, erscheinen würde. Wie weit dieser Nebelfleck von uns entfernt ist,

können wir uns kaum vorstellen. Es sei nur erwähnt, daß das Licht, das mit einer Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer in der Sekunde den Raum durchläuft, fast eine Million Jahre für eine Reise von dort bis zu uns benötigt. Wir sehen ihn also



jetzt, wie er zu einer Zeit aussah, als unsre Erde wohl noch kaum vernunftbegabte Wesen trug. Ein Tag im Dezember ist noch von besonderer astronomischer Bedeutung. Es ist der Tag der Winterjohannisnacht am 22. Dezember, der den astronomischen Winteranfang bezeichnet. Der Mond erscheint zu Monatsanfang in zunehmendem Licht. Er scheidet am 9. Dezember im ersten Viertel. Am 16. ist Vollmond. Am 23. erscheint er im letzten Viertel und am 31. Dezember ist Neumond.

## Der Zimmerherr

Von Julius Kreis.

Am Zimmerherrn, am „Möblierten“, erprobt die deutsche Sprache ihre feinsten Feinheiten. Räumlich: Besser ist die Steigerung von Gut-überall in der Welt der Dinge und Begriffe. Nur ein „besserer Herr“, der ist für das feinhörige Ohr nicht etwa besser als ein „guter Herr“, sondern ein ganz klein bißchen — ein Spürchen behaglicher. Man will als Vermieter nicht gleich anmaßende Wünsche und Forderungen an das Glück stellen, nicht einen Musterknaben als Mieter erdämmen, keinen vorzesslichen, keinen prima prima Herrn, sondern einen „besseren“. Er soll ja sagen ein bißchen besser als ein Schlawiner sein. Das ist alles, was man erfahrungsgemäß von den Herren, die Zimmer mieten, verlangen kann.

Wie ist der „bessere“ Herr? Er hat einen Beruf, der gewisse Garantien für ein Einkommen nicht unter 4 Mark täglich bietet, er hat zwei bis drei Fremden, sechs Taschentücher, drei Paar Socken, zwei Anzüge und zwei Paar Stiefel, vielleicht auch etwas Unterwäsche und vier Krügen, die gelegentlich in die Wäsche kommen. — Das mindestens.

Smoking- und Pyjamabestzer fallen schon nicht mehr ganz unter die besseren Herren. Sie können unter Umständen Zimmer „an nur guten Herrn“ beanspruchen, machen sich aber andererseits durch den Besitz solch ausschweifender Kleidungsstücke wieder anständig. Ganz zu trauen ist ihnen nie. — Es sind viele schlechtere Herren darunter.

Der bessere Herr hat ein geordnetes Gefühlslieben, er stellt auf die Kommode ein Bildnis einer anständigen Braut, die aber auswärts sein muß, er frönt keiner geräuschvollen Leidenschaft als dem Briefmarkensammeln, zieht die Schuhe aus, bevor er ins Bett geht, und stümpft die Zigaretten nicht in die Nachtschränkschublade. Er bezahlt die Miete bis spätestens am 6. des Monats und gibt entliehene Geschäfte ganz oder teilweise wieder an die Hausfrau zurück. Der bessere Herr kommt nie vor 7 Uhr abends oder nach 12 Uhr nachts ins Haus, schleppt kein Ungeziefer ein, kriegt keine lärmenden Besuche und hat keine Cousinen unter fünfzig.

Der bessere Herr löst sich niemals Tee und Spiegeleier auf der Mahagonischplatte oder auf der Blüschdecke. Er löst am besten überhaupt nicht. Bessere Herren drehen das Licht aus, wenn sie nachts wohnen müssen und fertig sind, schlechtere lassen es brennen. Der bessere Herr ist leiser in all seinen Berührungen.

Er wird an den Dachrinnen auf angeklebtenzetteln gesucht, manchmal im Jaserateil der Zeitung, in achmal gespaltener Pettizelle angerufen, oder durch persönliche Beziehungen „rekommandiert“. Dann ist er ein „rekommandierter Zimmerherr“. Ein besserer Herr sperrt seine Korrespondenz natürlich nicht ein; denn er braucht kein Mißtrauen gegen die Hausfrau zu haben. Seine Seele soll wie ein offenes Buch sein, in dem man während seiner Abwesenheit blättern kann.

Der Zimmerherr hat sein Leben lang, wenn er diesem Beruf treu bleibt, an der Wand eine Ahnengalerie von Verwandten, mit denen ihn weder die Bande des Blutes noch der Neigung verbinden. Es ist der Familien- und Freundschaftskreis seiner Hausfrau, der im Zimmer des „Möblierten“ dekorative Aufgaben erfüllt. Aber nachdem wir in der 30. Generation rückwärts doch alle miteinander verschwägert sind, kann man die fremden Verwandten als eigne betrachten. Von bessern Herren sieht man es ungern, daß sie zwischen dem Brautbild der Wirtin und dem Stützungsfestphoto der „Artilleriebereinigung von 1886“ ein — wenn auch noch so schönes — Abbild, etwa „Haremszene“, mit Reißnägel anbringt. Die Verwandtenbildnisse leiden darunter.

Aber schließlich ist es jein Zimmer und sie glauben nicht, wie schwer man einen bessern Herrn kriegt. —

## Briand-Anekdoten

Von Annette Kolb.

Als erste die bekannteste. Es ist der Ausspruch Clemenceaus über den Unterschied zwischen Poincaré und Briand: Briand weiß nichts und versteht alles, Poincaré weiß alles und versteht nichts.

Als Briand nach Frankreich zurückkehren wollte, verabschiedete er sich von Lloyd George mit folgenden Worten: „Wollen Sie mich, bitte, Frau Lloyd George zu Füßen legen.“ Und lebenswürdig hat ihn der englische Minister, Frau Briand seine Empfehlungen zu überbringen.

„Welcher?“ fragte Briand lächelnd.

„Nun, ihrer Frau.“

„Kennen Sie eine?“

„Ich glaube Sie verheiratet.“

„Nein, ich bin's nicht. Ich muß Ihnen im Vertrauen sagen, ich habe noch keine gefunden, also lebe ich auf Kosten der Gemeinde.“

(Histoires politiques.)

Eines Tages wird Briand gemeldet, daß der Vertreter einer jüdamerikanischen Republik wegen einer recht schwierigen, wenn

auch sekundären Frage, mit ihm verhandeln möchte. Dazu mußte der Außenminister über die diplomatischen Details der Sache orientiert werden. Er ließ den Chef der betreffenden Abteilung rufen. Nachdem dieser den Fall sehr genau dargelegt hatte, erbot er sich, ein ausführliches Aktenmaterial darüber herzustellen. Bei dem Wort „Aktenstück“ fuhr Briand erschrocken zurück: „Das ist vollkommen unnötig“, rief er. „Ich habe ihre Ausführungen ganz gut verstanden. Das Studium des Aktenmaterials würde mir nichts Neues bringen.“ Und dann lächelnd: „Glauben Sie vielleicht, daß ich etwas von meiner Unfähigkeit, zu arbeiten, verloren habe?“

(Histoires politiques.)

Es war 1923, damals bei der ersten Zusammenkunft des Kabinetts Painlevé. Beim Eintritt in den Sitzungssaal befanden sich Briand und Caillaux, diese notiziösen Gegner, plötzlich einander gegenüber.

„Verjöhnen Sie sich“, sagte Painlevé. „Tun Sie es im Interesse des Landes. Vergessen Sie Ihre Streitigkeiten.“

Briand und Caillaux gaben sich die Hand und umarmten sich. „Ich wünsche Ihnen alles, was Sie mir wünschen, Briand“, sagte Caillaux.

„Gangen Sie schon wieder an?“ fragte Briand.

(Histoires politiques.)

Man verglich die Lage unserer Staatsmänner mit der Lage der Minister während der Monarchie. „Sie mußten“, sagte Briand, „jeden Tag den König gewinnen, von dem sie abhängen. Wir aber, wir mühen jeden Tag neunhundert Königen gefallen. Und dann hatten sie die Wutille und in ihrer Nähe einen rotgekleideten Herrn, der ein außerordentlich einschneidendes Argument in der Hand hielt.“ — „Sie beneiden sie also?“ — „Ah nein, es war zu einfach.“

(Cri de Paris.)

Unter einer gleichgültigen Miene verbirgt Briand die Fähigkeiten eines Organisations, die er in den Dienst der verschiedenartigen Unternehmungen gestellt hat.

Als junger Advokat in St. Nazaire kam er auf den Gedanken, ein linksgerichtetes Blatt in diesem reaktionären Departement zu gründen. Er brachte das Kapital Hennig für Hennig auf, im ganzen 2500 Frank, und damit gründete er die „Demokratie des Westens“, die noch besteht. Er besorgte alles selber oder fast alles: die Artikel, die Kreuzbänder, die Kommissionen.

Er ging noch weiter: um die Kosten der Zeitung zu verringern, erlernte er das Handwerk des Typographen. Später wollte er die Zeitschrift zu einer Tageszeitung gestalten. Aber die Druckerei hatte nicht die erforderlichen Maschinen. Er erfuhr, daß in Paris das Material eines in Konkurs geratenen Verlegers verkauft werden sollte. Unter diesem Material war eine Plattenmaschine, ein „Marinoni-Labeur“, die damals sehr geschätzt wurde. Das ist mein Fall, sagte er sich. Er kam nach Paris und hatte das Glück, die Maschine für 900 Frank zu kriegen. Aber damit waren seine Mittel fast erschöpft. Jetzt mußte der Transport gesichert werden, eine teure Angelegenheit. Briand beschloß, die Sache mit Hilfe des Mitarbeiters, der ihn begleitet hatte, selbst in die Hand zu nehmen. Sie gingen zum Standort der Maschine, montierten sie ab, notierten sorgfältig die Reihenfolge und die Anwendung der einzelnen Teile, gaben sie als Frachtgut auf und fuhren sorgenvoll ab, um sie in St. Nazaire zu erwarten.

Als sie ankamen, packte sie die Angst: würden sie die Maschine wieder aufstellen können? Es gelang ihnen mit tausend Mühen, und es heißt, die Maschine arbeite noch heute.

Das ist die Jugendleistung, die Briand mit dem größten Stolz erfüllt.

(Vorabdruck aus dem Buche von Annette Kolb „Versuche über Briand“ mit besonderer Erlaubnis des Verlags Ernst Rowohlt, Berlin.)

## Wie die Nobelpreise früherer Jahre verwendet wurden

Das Interesse der ganzen Welt an den in Stockholm zur Verteilung gelangenden Nobelpreisen wird mit jedem Jahre größer, was nicht zu verwundern ist, da im Laufe der Jahre an die 20 Millionen Kronen zur Verteilung gekommen sind, die besonders unserm armen Deutschland doch als eine ungeheure Summe erscheinen. Davon ist ungefähr der fünfte Teil der Literatur zugute gekommen.

Ob diese Preise allerdings das erreicht haben, was der Stifter, der Dynamikönig Alfred Nobel, im Sinne hatte, ist eine wesentliche andre Frage; eine Förderung der einzelnen Gebiete, eine Unterstützung junger Talente, daß sie richtig zur Blüte kommen können, ist wohl nicht erreicht worden, denn die Verteiler des Preises haben es, längst anerkannte Größen auszuzeichnen, die sich nicht mehr durchzusetzen brauchten. Rommjen war 85 Jahre, als er den Preis bekam, Gehje 80, Anatole France 77, Miksa und Spitteler 74, Ceygarah und Carducci 71, auch Björnson war schon 71, die große Blüte kann man also wohl bei keinem mehr erwarten! Der jüngste Nobelpreisträger war Stirling, der schon mit 42 Jahren, zu seiner eignen höchsten Ueberreife, mit dem Preise ausgezeichnet wurde. Maeterlinck und Holland waren wenigstens noch im besten Mannesalter, sie waren 49 und 50 Jahre. Auch Selma Lagerlöf war erst 51, als sie den Preis erhielt.

Die Aufnahme, die der Preis bei den einzelnen Empfängern gefunden hat, ist ganz verschieden, je nach ihrer Wesenart. Rabin-dranaht Tagore, dem 1913 der Preis zuerkannt wurde, war gewissermaßen entsetzt angefaßt all des Geldes, das da auf ihn ausströmte. Er wußte gar nicht, was er damit machen sollte. Er für seine Person brauchte nichts. Aber irgendwie mußte er das Geld doch anwenden, und da fiel ihm ein, daß er für seine Schule in Velpur in Indien aus Amerika all die wunderbaren Maschinen und Werkzeuge kommen lassen konnte, um seinen Schülern die ganzen Erzeugnisse der modernen Technik beizubringen vorzuführen zu können, als es durch eine Beschreibung möglich war. In solchen Maschinen wurde das Geld angelegt, das Rabin-dranaht Tagore für seine philosophischen und mystischen Gefänge bekam.

# Unsere Weihnachts-Buch-Ausstellung ist eröffnet!

Besuchen Sie uns rechtzeitig zur Besorgung Ihrer Geschenke.

Wir haben die große Auswahl.

Romane und Novellen, Abenteuer- und Reiseerzählungen und das gute Kinder- und Jugendbuch, Vergessen Sie auch nicht den Matadorbaukasten für Ihren Jungen zu ergänzen. Auch unsere Abteilung Musikapparate und Schallplatten ist gerüstet.

Sämtlich gut und preiswert für jedermann. Wer gute Bücher schenkt, ehrt sich und den Beschenkten.

**Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstraße 3**  
 Zweigstellen in Uckerleben, Markt 13a und in Stendal, Rathenower Straße 16a



# Bücher

**Stafien** (von den Alpen bis Sizilien). Grieben-Verlag, Albert Goldschmidt in Berlin. Der 512 Seiten starke Band, der durch die Wahl eines guten Dünnpapieres nicht weniger handlich geblieben ist, behandelt in vier großen Abschnitten das italienische Festland sowie die Inseln Sizilien, Sardinien und die Inseln der Toskana die Zusammenstellung einer Reisekarte, gibt nützliche Hinweise über allerlei Eigentümlichkeiten des Landes, über Kleidung, Lebensweise, Umkehrungsverhältnisse und dergleichen. Der Führer ist mit einer praktischen Anzahl von Karten und Plänen (34 Karten und 11 Grundrisse) ausgestattet. Der Preis des in Leinen gebundenen Führers beträgt 8,75 Mk. — Im gleichen Verlag erschien: Oberitalien. In Leinen gebunden 6,75 Mk. und Rom und Umgebung. Preis 4 Mk. Alle Angaben entsprechen dem neuesten Stand und geben im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes ein alles Wesentliche umfassendes Bild dieses an Schönheit und Sehenswürdigkeiten überreichen Gebietes und der umliegenden Gebiete.

**Sperzener aus Deutschland.** Von Werner Baumelburg. Verlag Gerhard Stalling, Lidenburg. Preis 5 Mk. In der Reihe der Kriegserinnerungsbücher, die jetzt an der Tagesordnung sind, ist die Geschichte des Krieges von einem Militär geschrieben von einem militärischem Horizont aus gesehen. Das zeigt schon die Vorgeschichte, die auf den Ton des Jahres „König Wilhelm sah ganz heiter, einst zu Ems“ gestimmt ist. Deutschland hat die kaiserliche Regierung von damals in ganz ungeschuldig am Krieg, der Leid der andern brachte die Götter ins Rollen. Damit ist die Tendenz des Buches festgelegt, das denn auch folgerichtig mit der Deutung der Ereignisse beginnt. Die Ereignisse der Kriegsjahre werden nicht nur in den Gedanken, dafür aber werden die Taten der Generale in den Vordergrund gehoben, der Soldat in Material, das verstreut ist und zu Schicksal anstreben. Die Schilderung der Schlachten und der verheerenden Armeen ist lebendig, aber nur ganz vordergründig für den mit dem Soldaten arbeitenden Soldaten. Versteht für den Soldaten.

**Serrano's Jungs.** Roman von Peter Martin Kampel. Preis 2,50 Mk. Göttingen 4,50 Mk. Frankfurter Verlagsgesellschaft. Frankfurt a. M. Kampel, der durch die „Revue im Erziehungsraum“ berühmt gewordene Autor, schildert die von der Erziehungs-Reaktion missbrauchte Jugend. Einzelgeschickliche — die aber diese Gruppe und gesellschaftlichen Organisationen, die Politik auf eigene Faust machen, überleben. Warum ist das so? Die Antwort ist für die Erziehungs-Reaktion. Der Wille zur Arbeit wurde aus „unselbständigen“ Menschen lahmgelegt. Soziale „Sperzener“ werden nicht dem Schein einer angemessenen Autorität junge Menschen in Verbunden. Ein sozialistisches Gedankensystem wurde gelehrt, dessen brutale Scharfing auch den noch nicht hinreichend bekannt ist, die aus den sogenannten „Sperzener“ von der „Schönung des Lebens“ gebildet haben. Kampel schildert aus persönlicher Kenntnis dieses Willens in den illegal arbeitenden Jungs, auf den Eltern in Rommern, in geistigen Serrano's Jungs, in den öffentlichen Beziehungen von Serrano's Jungs und anderen Romanen.

**Frontenerinnerungen eines Krieger.** Von Ernst Johannsen. Buchverlag, Hamburg-Neugedach. Roman 1,50 Mk. Ein weiteres Kriegsbuch von Ernst Johannsen, ein mehr feierlich als ein Buch, in dem die Kunde jedes Krieges in „Reise“, die Ernst, die Kriegserlebnisse in originaler Weise schildert. Das Buch ist gewissermaßen „Das Gedächtnis der 9.888.000 Krieger, die dem Weltkrieg zum Opfer gefallen sind.“ — Einige Kapitel des Buches, so die Kampferlebnisse und dergleichen in eingehender Schilderung der Vermischung einer Kompanie, gehören wir zu dem Stoffen, was die Kriegserlebnisse brachte.

**Heinrich nach dem Krieg.** Roman von Hans Söcherger. Buchverlag, Leipzig. Zwei ehemalige Kriegskameraden begegnen 1927 einander wieder. Grund ist der Zweck des im Vergangenen lebenden Serrano, der die Niederlage im Krieg nicht verzeihen kann. Was finden sich hier der neuen Welt an? In diesen beiden und in der sie umgebenden Welt wird der Verfasser die heute lebende deutsche Generation des Krieges zu uns sprechen.

**Die innere Seele.** Von A. G. Johann. Verlag: Koberwitz. Mische Verlagsgesellschaft. Berlin. Deutsche Nachkriegsjahre in Mexiko — das ist das Thema dieses Romane, der von M. Koberwitzem Romanen über die innere Seele die er in

Nützen des Stillen Ozeans gespannt ist. Die Erlebnisse dieser jungen Männer, die sich drüben — dem Büro oder der Studierstube dabei einleben — als Arbeiter, Holzjäger, Fischer, Handelsvertreter durchschlagen, sind packend gestaltet. Man merkt, daß der junge Autor diese Gestalten und Schicksale selbst gesehen, selbst erlebt hat. Und hinter dem Schein der äußeren Abenteuer spielen sich erregender die des Herzens ab.

**Mit dem Regiment „Hamburg“ in Frankreich 1914 bis 1916.** Ein Kriegstagebuch von Otto Brendels. 233 Seiten mit 57 Bildern. Verlag von Ernst Reinhardt in München. Preis broschiert 4,50 Mk., Leinen 6 Mk. Der Verfasser war kein Chauvinist, kein aktiver Soldat, sondern ein Hamburger Kaufmann. Am Ende des zweiten Kriegsjahres, beim zweiten Einmarsch seines Regiments an der Somme, trat ihn die tödliche Kugel. Der Hauptwert des Buches ist die unmittelbare Niederschrift der Erlebnisse. In ihnen ist nachträglich nichts geändert oder hinzugefügt worden. Die Aufzeichnungen sind in wiederholten, wie sie der Verfasser selbst im Felde geschrieben hat. Bei aller Schönheit der Form haben die Aufzeichnungen literarische, nichts was auf Effekt berechnet wäre.

**„Als ich Bolschewist war.“** Von J. Steinberg. Spijoden aus der russischen Oktoberrevolution. Preis 3,80 Mk. Verlag R. Piper & Co., München. Steinberg war selbst Bolschewist, der jetzt in Sowjet-Russland und einer der intimsten Mitarbeiter Lenin und Trotzki; es war also zu erwarten, daß sich in seinen Erinnerungen vieles Unschönes finden und manches Geheimnis ans Licht würde. Steinberg schildert die Ermordung der beiden Minister und den Terror der roten Matrosen. Die Menschen der Fische zeigt uns hier ein Augenzeuge, der selbst unfähig gegen sie ankam. Lenin und Trotzki sehen wir bei der Arbeit und gerade die geistigen und menschlichen Spannungen und Verschärfungen, die unter den Führern des Sowjet-Regimes bestehen, werden hier mit einer geradezu plastischen Klarheit dargestellt und lassen nach der Bekehrung des Buches den Antriebe zu diesen Taten einzelner Bolschewisten erkennen, die uns bisher völlig unklar erschienen. Manchmal neigen sich die oft tagelangen Aufzeichnungen zu dramatischer Dichtung. Ein politisches Buchman von ganz besonderem Range!

**Das Alphabet der Küche.** Von Dr. Erich Urban. (Beihnachtsbuch des Verlages Klinker, Berlin.) Preis 5 Mk. Als Schlüssel zum Gebüde seiner praktischen Kochkunst bringt der Verlag Urban ein „Alphabet der Küche“. Jedes einmal wird von dem als Herausgeber guter Kochbücher sehr geschätzten Dr. Erich Urban das ganze umfangreiche Material geordnet und ergänzt bis auf den letzten Tag, letztlich nach dem ABC, was der Titel sagt. In diesem Verzeichnis der Küche ist einfach alles zu finden. Jedes Rezept aus Deutschland, Österreich, der ganzen Welt. Vom Gemüse mit den Beispielen, den Suppen und Salaten, von den Fleischgerichten der Gerichte, von den Backwaren und den Süßwaren, von den Käsegerichten und der Strömische, kurz von allem ist die Rede.

**Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat.** Nachdem die Staatliche Stelle für Konsumdenksache durch Dr. Geinroth ein umfassendes Werk über „Die Pflanzenwelt Mitteldeutschlands“ herausgegeben hat, ist nun auch „Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat“ durch Dr. Kurt Puch in einem sehr beachtlichen Werk zusammengestellt worden. Es handelt sich hier nicht um eine lehrbuchartige, schematische Darstellung der deutschen Pflanzenkunde, wie wir sie sonst gewohnt sind. Der Verfasser ist neue Wege gegangen und hat es auf Grund seiner langjährigen Darstellung und lebendiger Erfahrung durch die Erfassung eines überaus reichen und mannigfaltigen Materials verbunden, hier ein Werk zu schaffen, das nicht nur dem Botaniker und besonders Naturfreund, sondern auch dem Laien seine Freude bereitet. Mehr als 1000 photographische Konsumdenksachen in farbigen Bildern und künstlerischen Zeichnungen zeichnen das Programm mit großer Sorgfalt ausgeführt und höchst lebendig dargestellt. Die Gesamtausgabe erscheint in drei Bänden in deutscher Sprache. Jeder Band zu 30 Seiten, 1 & 2 Mk. und ist besorgt bei Hugo Bernhäuser, Berlin-Charlottenburg.

**Die Geschichte der sozialer Bewegung in Deutschland.** Von Hugo Haase. Verlag: Klinker, Berlin. Einem Geleitwort von Hugo Haase, dem Führer der Arbeiter-Bewegung, folgt die Geschichte der sozialer Bewegung in Deutschland. Der Verfasser ist ein sozialer Arbeiter und hat hier ein Werk geschaffen, das den ungeschickten, ungeschickten

Stoff in flüssiger und doch prägnanter Form, gewürzt mit treffenden Bemerkungen des Fachmanns, den Lesern vorlegt und ihnen eine lückenlose Darstellung des gewaltigen Stoffes des sozialen Bewegungswesens in allen seinen Zweigen gibt, so daß auch die Fachleute erstaunt sind über die Fülle des Gebotenen. Das Buch ist unentbehrlich für alle in der sozialen Wohlfahrtspflege tätigen Personen, es ist auch eine Informationsquelle für die Büros der Krankenkassen, Gewerkschaften, Arbeitersekretariate und Wohlfahrtsämter.

Der mitteldeutsche Raum, seine natürlichen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Grenzen von Dr. Hans Thormann und Dr. Erich Staab. (Friedrich Stollberg [Ernst Schiele], Verlagbuchhandlung Merseburg a. d. S.). In dem Streit um das, was eigentlich zu Mitteldeutschland zu rechnen und zu einer Wirtschaftsprovins verwaltungsmäßig zusammenzufassen wäre, in dieses mit großem Fleiß und Geschick zusammengestellte Buch ein trefflicher Wegweiser. Reichhaltiges statistisches Material, eine Fülle ganz vorzüglicher Wirtschaftskarten bereichern die übersichtlichen Darstellungen aller Zweige der Wirtschaft. Gerade in bezug auf die Schilderung der mitteldeutschen Wirtschaftsverhältnisse ist dieses Buch das bisher beste und vollständigste. Wer sich über die mitteldeutsche Frage objektiv unterrichten will, muß dieses Büchlein lesen.

Niederachsen im Rahmen der Neugliederung des Reiches. Band 1, Denkschrift der Dr. Kurt Brüning. Herausgegeben von der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niederachsens. In ähnlicher Art, wie die Darstellungen des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen und des Rates der Stadt Leipzig über die mitteldeutsche Frage bei einer Neueinteilung des Reiches, schildert der 1. der beabsichtigten 3 Bände über das Wirtschaftsgebiet Niederachsens die politische Gliederung und Grenzsetzung dieses weitlich von unserer Provinz gelegenen Gebietes. Nicht weniger als 83 farbige Karten unterstützen wirkungsvoll die interessanten Schilderungen über dieses wichtige Gebiet unter Staats, so daß man auf die Fortsetzung dieser groß angelegten wissenschaftlichen Arbeit gespannt sein kann. Es ist erfreulich, daß durch den Zwang, die Bedeutung der Landschaften Deutschlands im Hinblick auf die doch einmal kommende Umgruppierung der Landkarte in große leistungsfähige Verwaltungsbezirke zu schildern, die Lücke der Erforschung und Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gebiete endlich aufgefüllt wird.

**Sozialdemokratie und Kommunalpolitik, Gemeindeforschung in Berlin.** Von Emma Bohnstki. 4 Seiten Illustrationen. 2. Auflage. Verlagsgesellschaft Berlin W 30. Kart. 2 Mk. Die größte Broschüre leitet die Verfasserin den Leser in die Welt der Probleme der modernen Kommunalpolitik. Die Schrift ist die sozialistische Arbeit in der Gemeinde Berlin gewidmet, die die größte Gemeinde des Kontinents, die über 4 Millionen Einwohner zählt und einen Milliardeneinzelverwalter. Jedes Problem wird vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus beleuchtet.

**Planmäßige Abgabeplanung in der Landwirtschaft.** Von Dr. Otto Jung. Nr. 29 der Veröffentlichungen des Konsumdenksachen für Wirtschaftlichkeit, Berlin NW 6. Die Richtigkeit in bezug auf Abgabeplanung und Abgabeneben in der deutschen Landwirtschaft hat Veranlassung zu dieser Schrift gegeben, die dazu beitragen will, dieses Problem in Gemeindeforschung von Erzeugern, Handel, Verbrauchern, Wissenschaft und Politik zu lösen. Die Ergebnisse der Erfassung planmäßiger Abgabeneben im In- und Ausland sind in diesem in zweiter vermehrt und verbesserte Auflage erscheinenden Heft (132 Seiten) mitgeleitet.

**Hugo Haase. Sein Leben und Wirken.** Von Ernst Müller. E. L. Otens Verlag, Berlin-Neuhagen, Gb. 5,50 Mk. Am 7. November waren es zehn Jahre, seit Hugo Haase an den Folgen eines Attentates starb. Sein Sohn Ernst gibt in diesem Buch die Lebensgeschichte seines Vaters und eine große Auswahl an Briefen, Reden und Aufsätzen, in der der sozialdemokratische Führer und Politiker vor uns wieder erhebt. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, ein wertvolles Zeugnis zum Verständnis der Gegenwart beiträgt.

**Hände und was sie sagen.** 64 Bilder, eingeleitet und kommentiert von Dr. Adolf Koelich. Schaubücher 11, Herausgeber E. Emil Schaeffer. 240 Mt. Orell-Füssli-Verlag, Zürich und Leipzig. Ein Gang durch diese „Handgalerie“, wie Koelich die in interessanten Abbildungen dieses Bandes nennt, ist reich an wichtigen Aufschlüssen, und immer hebt, worauf besonders darauf weisen sei, der Beobachter nicht auf dem schwanfenden Grunde mystischer Phantasien, sondern auf dem festen Boden der Wissenschaft.

Alle hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volkstimme zu beziehen.

## Jetzt Ihre Weihnachtseinkäufe besorgen ist doppelt vorteilhaft

Die Auswahlen sind jetzt am größten und Sie können auch in Ruhe Ihre Wahl aus der Riesenvülle unserer Weihnachtsangebote treffen.

### In allen Abteilungen

- Damen- und Kinder-Konfektion
- Kleiderstoffe
- Seidenstoffe
- Wäsche jeder Art
- Strümpfe
- Handschuhe
- Teppiche, Gardinen

bieten wir — wie immer — Besonderes!

Auswahlen, Qualitäten und die niedrigen Preise befriedigen Sie in höchstem Maße. Auf Wunsch wird gekaufte Ware bei einer Anzahlung bis zum Feste zurückgelegt.

- Neu aufgenommen: Ledervaren
- Damen- und Kinder-Hüte
- Schirme
- und jetzt auch: Kleinmöbel und Schuhe für Damen und Herren.



# STEIGERWALD & KAISER











**Qualitäts-**  
**Möbel**  
zu sehr billigen Preisen  
gegen bar und auf bequeme  
**Teilzahlung**  
**1/10 Anzahlung**  
Rest in  
**24 Monatsraten**

**Schlafzimmer / Speisezimmer**  
**Herrenzimmer / Küchen**  
**Einzel-Möbel**  
Schränke, Vertikos, Bettstellen,  
Trumeaus, Sofas, Chaiselongues,  
Bücherschränke, Schreibtische,  
Büfets, Standuhren, Flurgarderoben,  
Rauchtische, Klubtische, Nähtische  
Neu aufgenommen:  
**Metallbettstellen**  
in weiß, schwarz, braun, birke  
in nur guten Fabrikaten.

**KAUFHAUS**  
**Diskret**  
DAVID SCHLEIN  
ALTE ULRICHSTR. 14.  
Beamte und alte Kunden auch  
**Möbel ohne Anzahlung!**  
Zwanglose Besichtigung erbeten.

**Verlobungsringe**  
hochgewölbte Form, in jeder Preislage vorrätig.  
**(Eigene Fabrikation)**  
**Trauring-Sasse**  
nur Goldschmiedebrücke 7/8, neben der Kirche.  
**Genau auf Firma achten!**  
Größte Ausstellung am Platze.

Grosse Ersparnisse an Wäsche durch  
**Wachstuch**



Große Ersparnis an Wäsche durch Wachstuch

Wachstuch mit Barchentrücken	von Mk. 1.50 an
Wachstuch-Decke 80x100	Mk. 0.95
Wachstuch-Decke 100x130	Mk. 1.95
Wachstuch-Decke mit Gummirücken 100x120	Mk. 2.50
Ledertuch-Decke 100x130	Mk. 2.95
Wachstuch-Wandschoner	von Mk. 0.50 an
Wachstuch-Leitungsschoner	von Mk. 0.35 an
Wachstuch-Reste	Mk. 0.10 Mk. 0.25 Mk. 0.50

**Hugo Nehab**  
JOHANNISBERGSTR. 2

Magdeburg, den 1. Dezember 1929.

**Offener Brief**

Nie zuvor ist es mir gelungen, eine solche Fülle hervorragender Neuheiten zum Weihnachtsfeste für den Gabentisch bereit zu halten.

Noch niemals hat sich die Uhrenfabrikation in der Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit selbst so übertroffen wie in diesem Jahre.

Stauenswerten Beifall finden diese neuesten Erzeugnisse bereits heute bei meiner sehr geschätzten Kundschaft.

Die Alpina-Gruen-Uhrenfabrikation bringt heute Uhren heraus, welche sich mit Recht den Namen Meisterwerke der Uhrmacherkunst durch hervorragende Qualität, durch Preisgestaltung und Schönheit erobert haben.

Dazu Alpina-Uhren in jeder Preislage, für jeden Geschmack

„Alpina“ das Kennwort guter Uhren.  
„Ermeto“ die dritte Wandlung, mit automat. Aufzug.  
„Hexa“ die interessante Etui- und Steuhr.  
„Escha“ die entzückende Damen-Handtaschenuhr.  
„Alpina“ die neue Frack- und zugleich Steuhr

Ferner hochartige Tisch- und Bücherschränke-Uhren, gediegene Hausuhren, selten schöne Weck- und Reise-Uhren, solide Küchen- u. Büro-Uhren, Kuckucks-, sowie elektrische Uhren aller Art.

Diese hervorragenden Neuheiten muß man auch bei Nichtkauf unbedingt sehen.

Zur Besichtigung ladet hiermit freundlichst ein  
Hochachtungsvoll  
**F. O. Gasser**  
Breiter Weg 21-22

**Witt.**  
Noch nie dagewesen!  
1 x ige Gelegenheit!  
Serrisches, schweres  
**Schlafzimmer**  
mit Kirschbaum poliert,  
Prachtmodell, Schrank  
190 cm, Komplet mit  
ehr. Marmor, La Ma-  
tragen, Polsterstühlen,  
zu einem Bruchteil  
des regulären Wertes  
sofort zu verkaufen.  
Ich garantiere Ihnen:  
Noch billiger ist  
einiach unmöglich!  
Ferner mehrere schwere  
Eichen - Schlafzimmer  
Kompl. m. ehrem Marm.  
Matraz, Polsterstühlen  
m. 160 cm Schrank 490.-  
m. 180 cm Schrank 540.-  
Ferner 1 Polsterdiverie  
Speisezimmer  
Küchen  
Kleimmöbel  
Weit unter Preis!  
Nur Wilfried Friedrichs  
Höbele-Gasse,  
Große Marktstr. 3 u.  
Jakobstr. 2 (beid. dir.)  
am Alten Markt

**Franz Stute**  
Magdeburg - Buckau  
Schönebecker Str. 34  
Bellefelder Wäsche  
Oberhemden 4.50  
6.- 7.50 10.- 12.-  
Hüte  
3.- 4.50 7.50 10.-  
Mützen

Wawa-Bettelrassee  
rein Bohnenkaffee  
1/2 Pf. 1.25  
Wiw a-Füllien  
u. Pfeffelbäckstr. 5

**Groß. Abbruch**  
Parkhof, Warltstraße  
200 000 Baulereste  
30 000 Dachsteine  
Gr. Schuppen 70x25 m  
auch teilbar, fast neu,  
300 ehm Galt., Spar-  
ren, Säulen, Dach-  
laten, Bretter, Schie-  
betorwege, 1000 qm  
Bohlen, 5 cm hart,  
**Brennholz**  
Führwerksmaße  
Bruchsteine vsm.  
Alb. Würdig & Co.  
Auf Rorden 24983

**Pfand-Versteigerung**  
am **Donnerstag,**  
**6. 5. Dezbr. 1929,**  
**vorm. 10 Uhr**  
aus Monat  
**Juli 1929**  
Erneuerung kann  
nur bis spätestens  
Mittwoch, 13 Uhr  
erfolgen.  
**Leihhaus**  
**Marat Ostendorf**  
Margaretenstr. 5  
(Ecke Grünearmstr.)  
Herrnstr. Rorden 24784.  
**Schöne Beleuchtung!**

**la Chaiselongues**  
Sofas, Sessel, Auf-  
legematratzen, nur  
grundtelle W rffalt-  
arbeit, taufen Sie preis-  
wert bei geprüft Fach-  
mann

**K. Bencke.**  
1. Spezial-Polsterwerk-  
statt, Pfeffelstraße 3, part.  
Per Auto frei Gans,  
auch außerhalb.

**Umzüge und**  
**Bo etots**  
im Abonnement gerat,  
nur beste Qualitäten,  
in allen Größ preiswert  
**J. Büscher**  
Breiter Weg 189 190  
gegenüber Etemstraße

20-30 Pfund  
neue la weiße  
**Gäuselern m. Gansen**  
a Pfund 5.- 6. A. Anher-  
den mei vollständige  
prachvolle Braubrewen  
zu guet Federfüllung  
Stand 50 00 A. Auch  
etwala zu verkaufen  
● Goebstr. 37.  
part. recht.

**DELZE**

Großer  
**Weihnachts-Verkauf**  
zu  
**herabgesetzten Preisen**

Meine Schaufenster  
sagen Ihnen alles!

**HANDSCHUHE**

Auf Wunsch weitestgehende Zahlungserleichterungen

**Felzhaus Schulze**  
HANDSCHUH-FABRIK  
MAGDEBURG \* GR. MÜNZSTRASSE 5  
neben der Städtischen Sparkasse.

**Gut eingeweicht**  
ist halb gewaschen!



**Henko**

Henke's Wasch- & Bleichsoda  
erleichtert Ihnen die Arbeit.

Wir eröffnen am  
Montag den  
2. Dezember 1929  
im ersten Stock  
unsere neueste  
Abteilung

**Schuhe**

für Damen und Herren  
Als Standardmarke  
führen wir das  
millionenfach bekannte  
Edelfabrikat **Dorndorf**

Allerbestes Material, vorzüg-  
liche Paßform, neueste Fassons  
zeichnen alle unsre Schuhe aus



**Dorndorf**

**Steigerwald & Kaiser**







# Das schwarze Gold

Im sächsischen Vogtland, im Erzgebirge und in der Freiburger Gegend erzählten früher die Großmütter und Heimatdichter die Geschichte vom schwarzen Gold. Sie behandelte die Entdeckung der Steinkohle durch einen armen Hirten. Es war eine rührsame und sehr moralische Geschichte. Die Fürsten vom Sachsenland ließen durch ihre Bergknechte Silber aus dem Leib der Erde holen, was den Reichtum, das Selbstbewußtsein und auch die Widerpenstigkeit gegen die Religion erheblich steigerte. Daher auch ihre Sympathie für den Protestantismus.

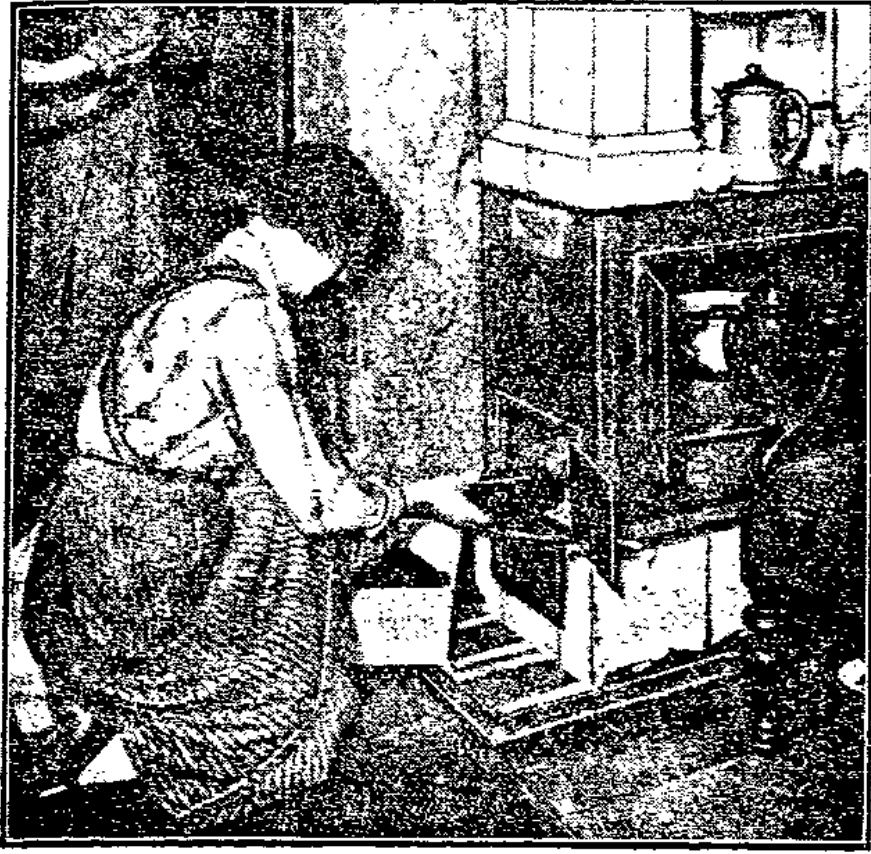
Im Freiburger Land haben aber fürstliche Silbergrübler einmal ein Fest im Leib der Erde, in einem mächtig geweiteten Stollen gefeiert. Frech und ohne Scheu vor den Berggeistern, die selbstverständlich mächtig erboht waren. Die Berggeistler zögerten dann auch nicht lange und führten mit Wasser und Wetter zwischen die freuchhafte Berggesellschaft. Ueber ein Weilchen, dann war die Herrlichkeit vorbei.

Oben aber, in Sonnenlicht und Himmelsbläue, saß ein armer Hirte hungrig und feiernd. Er wollte seinen Kohl wärmen, schichtete sich einen witzigen Kochherd aus schwarzen Steinen, die

den Fabriken, wurde Gas und erzeugte elektrischen Strom. Man hat mittlerweile zur Erzeugung von Elektrizität auch weiße Kohle, das heißt Wasserkraft, angewendet, aber die schwarze behauptet immer noch das Feld.



Der Kohlenmann ruft.



Schwarzes Gold.

Trotzdem frieren viele Arme. Ihre Tracht nützt ihnen nichts, ihre Frömmigkeit ist kein Hilfsmittel. Sie haben es nicht so leicht wie der brave und fromme Hirt in alter Zeit. Sie müssen um die Winterkohlen sorgen und arbeiten. Wer einen kleinen Vorrat im Keller liegen hat, betrachtet ihn jetzt schon, wo vom Winter noch nicht viel zu merken ist, mit grübelnden Sinnen. Ob sie reichen bis zum Frühjahr? Der Winter ist lang!

Frauen erzählen sich kleine Kniffe, wie sie sparsam heizen und ihre Vorräte kontrollieren. Davon sprechen sie dann auch, wenn sie am Abend noch ein paar Brikette oder ein paar Steine auflegen, damit der Vater eine gemütliche Ruhepause hat. Sie reben ja am liebsten von ihrem kleinen Hauswesen am Abend. Aber es ist ganz gleich, ob die Mutter von Kohlen oder Linsen spricht, sie will dem Vater nur recht deutlich machen, daß er sich behaglich fühlen soll, und daß sie ihn außerdem und so ipso recht lieb habe. Was er zu glauben geneigt ist, wenn der Ofen knistert und brummt und die Stube friedlich und warm ist. Der warme



Meiner Haubel.

er von einer Berghalde holte. Legte Holz zusammen und Stroh, schlug den Feuerstein und sah bald seine Rauchföhlein lustig wehen. Siehe da, nicht nur Holz und Stroh brannte, auch die schwarzen Steine wurden glühend rot, wurden Flammen und Rauch. Sie wärmten so stark, daß der arme Hirt sich die Fingel verbrannte, als er den Topf vom Feuer nehmen wollte.

Er trug schwarze Steine in seine Hütte, verbrannte sie und wärmte sein Heim, und seine Frau kochte mit Kohlen.

So hat der liebe Gott die Menschen bestraft, die gottlos und übermütig wurden durch den Besitz des glühenden Silbers, und hat den Armen belohnt, der fromm war und die schwarzen Steine nicht mißachtete. Das erzählten uns in unserer Kindheit die Großmütter.

Wir Weber- und Wirterskinder pusteten an kalten, stürmischen Winterabenden in die Hände, gingen an den Kachelöfen, der in der großen Arbeitsstube die Kälte nur mangelhaft bekämpfte. Er lauften wie auf sein Brummeln und Schnaufen, dann schauten wir in seinen rotglühenden Bauch und fragten die Mutter, ob wir noch eine Kohle nachlegen dürfen. Sie meinte erschreckt ab: „Das wird zu teuer; Kohlen kosten viel Geld!“

Nun waren seit dem Glücksfall des braven Hirten etwa 700 Jahre vergangen, unser Kinder Gemüt neigte zu dem Glauben, daß die Welt mittlerweile viel besser eingerichtet worden sei, die Kohle, das schwarze Gold also, allen braven Armen in Fülle gegeben werde, damit sie nicht zu frieren brauchten. Wir waren — unbesonnen — brav und sogar fromm. Und mußten doch frieren, obgleich es Kohlenbergwerke, Eisenbahnen und Schiffe gab, die in alle Welt die Kohle trugen.

Die Kohle war nicht daran schuld, daß wir frieren mußten, die gab sich die erdenklichste Mühe, den Menschen vorwärtszuhelfen und ihnen das Leben warm und hell zu machen. Sie trieb die Eisenbahnen und die Schiffe, bewegte die Maschinen in

Sie hat die alte und die neue Welt der Industrie und Zivilisation mit gebaut, war Kulturschöpferin. Kriege sind geführt, Menschen in ungeheuren Massen gemordet worden um der schwarzen Kohle willen.

Sie wird heute in solch großen Mengen aus der Erde herausgeholt, daß sich Gebirge aufstürzen, die nicht verjagt werden können.



Kohlenwagen in der Vorstadtstraße.

Ofen, zusätzlich eine liebe Frau, das ist schon eine Portion Wohlbehagen.

Wo die Vorräte im Keller fehlen und die Familie in kleinen Mengen einkaufen muß, da erscheint der Mann in geschwärtzter Bluse häufig als rettender Engel, der im Hofe steht und an den nüchternen Wänden emporruft: „Kohlen, Brikette!“

Flugs öffnen sich die Fenster, Frauen rufen herunter, Kinder laufen herbei. Der Mann schwingt volle Säcke oder Kästen auf die Schulter und trägt Kohlen: treppauf, treppab. Ein schmerzlicher Beruf! —

In dunkle Schuppen und Kohlenkeller der kleinen Händler gehen Kinder mit wonnigem Grinsen. Die Kohlen und Brikette klingeln gar geheimnisvoll aus schwarzen Winkeln ins Lampenlicht. Der Händler oder seine Frau rumoren wie verwunschene Geister in dem dunkeln Raum, in dem Licht und Schatten seltsame Spiele aufführen. Wenn die Schippe in den Kohlenhaufen fährt, raseln und poltern die blanken Steine vom Berg zu Tal. Kleine Laminierstücke laufen herüber, schwarzer Staub wirbelt auf, der Handelsmann pustet und spuckt auf den schwarzen Boden.

Wenige Mengen werden von Kindern und Frauen aus solchen Verkaufsstellen geholt. Manchmal nur ein Bündelchen Holz oder Brikette nicht nach Gewicht, sondern abgezählt. Wo die hinkommen, da gelten sie wirklich als Kostbarkeiten. Gar zu schnell wird der kleine Kohlenvorrat vom Feuer verzehrt, und die Kälte hält sich leider mit besonderer Vorliebe in armen Stuben auf.

Wenn draußen der Wind heult und die Welt sich ein weißes Gewand zulegt, dann bekommt solch ein schwarzer Stein, der im Feuer aufgehen und wärmen soll, erst sein rechtes Gewicht im Arbeiterheim. Schwer wie Gold. Schwarzes Gold . . . II.

## Stadt Magdeburg

### Diebe

Sag was du willst, kurz und bestimmt, daß alle großen Kästen fehlen. Wer nutzlos deine Zeit dir nimmt, beschützt dich und: Du sollst nicht stehlen.

Vor einigen Tagen kaufte ich etwas in einem kleinen Textilwarengeschäft. Es war außer mir nur noch eine Kundin im Laden, die sich, als ich eintrat, in eifriger Unterhaltung mit der Ladeninhaberin befand. Eifrig war die Unterhaltung allerdings nur seitens der Kundin. Die Geschäftsinhaberin war sichtlich „passive Reiziger“. Ich wurde freundlich bedient und verließ den Laden.

Era nach einer Stunde fiel mir ein, daß ich noch eine Kleinigkeit, die ich notwendig brauchte, vergessen hatte. Ich ging also nochmals in das kleine Geschäft. Zu meinem Erstaunen stand die Kundin von vornhin noch immer vor dem Ladentisch und ließ, ohne eine Spur von Müdigkeit, ihr Ruadwert laufen. Ein erschöpfter Blick der Ladeninhaberin sagte mir, daß hier ein Ende nicht werden müßte. Ich lag daher, daß eine geschäftliche Unterredung mich noch einmal herführe. Und da die Schwägerin noch immer keine Anstalten machte, den Schauplatz ihrer Taten zu räumen, wurde ich deutlicher. Ein empörter Blick traf mich, aber ich hatte erreicht, daß sie ging. Kaum, daß sie heraus war,

brach die Ladeninhaberin in Tränen aus: „Nein“, schluchzte sie, „was zu viel ist, ist zu viel! Denken Sie, in dem Hause dieser Frau wohnen noch neun Familien, deren Verhältnisse ich schon das drittemal habe über mich ergehen lassen müssen. Ich kenne keine einzige davon. Und wenn ich sie kennen würde, würde es mich auch nicht interessieren; denn ich habe genug mit mir zu tun. Ich habe eine wichtige Arbeit hinten liegen, die ich noch nebenbei fertig machen wollte, bis mein Mann kommt. Die Kinder kommen bald aus der Schule, aber ich kriegt das Essen nicht mehr gar bis dahin und muß ihnen eine Schnellkost bereiten. Das wird viel teurer und ich muß doch haushalten bei dem geringen Verdienst, den man jetzt hat.“

„Aber, um Gottes willen“, replizierte ich, „warum werfen Sie denn diese Trachtstücke nicht heraus. Das geht doch über Ihre Kräfte!“ „Ach“, seufzt die Aermste, „das kann man auch nicht so ohne weiteres. Es ist eine mittlere Beamtenfrau ohne Kinder aber sehr viel Zeit. Sie läuft zwar nicht viel, aber in einem so kleinen Geschäft, wie wir haben, zählt jeder Pfennig. Und wenn das noch die Einzige wäre, die mir meine kostbare Zeit stiehlt . . . Es gibt noch eine ganze Anzahl solcher Flecksticker, die mich für ein Gefäß halten, in das sie ihr Herz ausschütten können. Wenn's noch etwas Gefährliches wäre, was man da zu hören kriegt. Aber nichts als Tratsch über den lieben Nächsten. Die Sie eben sahen war allerdings die Schlimmste. Ihr Hirn ist so leer wie eine getrocknete Wohnhülle. Sie weiß nichts mit sich anzufangen. Aber es ist niemand vor ihrem Mittelungs-

bedürfnis sicher. Der Briefträger, die Milchfrau, der Kohlenmann, alle haben sie mir schon ihr Leid geklagt, daß sie ihnen die Zeit stiehlt, mit nützigen Gesprächen, albernem Klatsch, mit denen Unbeteiligte gar nichts anzufangen wissen. Die Leute haben andre Sorgen. Aber, wie gesagt, ich kann heute keine Kundin missen.“

Ich drückte teilnahmsvoll die Hand der Bedauernswerten und im Fortgehen dachte ich: Ein Paragraf fehlt in unserem bürgerlichen Gesetzbuch: Der wird mit schwerem Kerker bestraft, der einem beschäftigten Menschen durch nichtsflegendes Geschwätz die Zeit stiehlt! —  
Rose Flanz.

### Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Str. einschließlich am 1. Dezember Med.-Rat Dr. Boretius, Auguststraße 39, II, Fernsprecher 42 800. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden. —

### Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Central-Apothek., Jakobstraße 13. Alte Sudenburger Apotheke, Halberstädter Straße 55. Adler-Apothek., Große Fleßdorfer Straße 17. Unter-Apothek., Friedrichstraße. Die Unter-Apothek Friedrichstraße versieht ausschließlich von 11 Uhr an und die Adler-Apothek Eichehof ausschließlich von 12 Uhr an Nachtdienst.







# Kleine Chronik

## Norwegischer Dampfer in Seenot

Lu. London, 30. November. Der norwegische Dampfer Grey County ist nach Meldungen aus Halifax bei Neuschottland, 140 Meilen südwestlich von Kap Race entfernt, in einen schweren Sturm geraten.

Das 5200 Tonnen große Schiff treibt mit gebrochenem Steuer hilflos umher. Rettungsmaßnahmen sind sofort eingeleitet worden.

## 650 000 Mark für Siegelisdorf

Im Siegelisdorfer Eisenbahnprozeß machte der noch einmal als Zeuge gehörte Reichsbahnrat Thoma die Mitteilung, daß bei der Siegelisdorfer Katastrophe insgesamt 128 Personen verunglückt sind. Der Sachschaden belief sich auf rund 250 000 Mark. Die auf Grund des Haftpflichtgesetzes und aus Billigkeitsgründen ausbezahlten Entschädigungen betrugen rund 400 000 Mark. Der von der Reichsbahn zu tragende Gesamtschaden beträgt also rund 650 000 Mark.

Die Verhandlungen sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß die Sachverständigen mit ihren umfangreichen Gutachten zu Wort kommen konnten.

## Freispruch statt Zuchthaus

Am 6. Oktober wurde ein Berliner Oberpostsekretär namens Schröder vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen eines Fehlbetrags von 5,25 Mark zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte ist am Freitag in der Berufungsinstanz freigesprochen worden.

Der Anklage lagen vier Fälle zugrunde. Schröder sollte von einem Telegrammformular, das bei einer Revision in seiner Tasche gefunden wurde, eine 15-Rennig-Marke abgerissen haben. Er sollte ferner zwei Lufttelegramme, deren Wert 5,10 Mark ausmachte, unterschlagen haben. Im vierten Fall war ein Einschreibebrief verlorengegangen. Die Verurteilung erfolgte seinerzeit lediglich wegen der beiden Lufttelegramme mit der Begründung, es sei anzunehmen, daß Schröder durch den Wert der Lufttelegramme einen Monatslohn von 5,10 Mark, der aus seinen Kassenbüchern nachgerechnet wurde, habe ausgleichen wollen.

In der Revisionsverhandlung vor der dritten Großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin stellte sich heraus, daß das Konto von 5,10 Mark, in dem man bei der ersten Verhandlung eine Unterschlagung erblidete, gar nicht vorhanden gewesen ist. Eine sehr peinliche Revision ergab, daß die Geschäftsbücher, die Schröder zu führen hatte, vollkommen in Ordnung waren. Schröder selbst erklärte im Verlauf der Verhandlung, er, der sich seit 26 Jahren im Staatsdienst als pflichttreuer Beamter erwiesen habe, könne doch um so weniger wegen einer derartigen Verräterei seine ganze Karriere aufs Spiel gesetzt haben, als er in durchaus zufriedenstellenden wirtschaftlichen Verhältnissen lebe. Was da gegen ihn zusammengetragen sei, sei ein unglückliches Zusammenreffen von Mißverständnissen und Zufällen. Das Gerändel, das er seinerzeit vor einem Kriminalbeamten abgelegt habe, sei dadurch zu erklären, daß er und seine Frau infolge der ganz unerwarteten Anklage vollkommen zusammengebrochen seien, so daß er, als der Kriminalbeamte mit Haft drohte, wenn er kein Geständnis ablege, aus Angst vor der Verhaftung zu allem Ja und Amen gesagt habe.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte im Gegensatz zu dem Staatsanwalt der ersten Instanz, der auf Freispruch plädiert hatte, die Verurteilung der Berufung gegen das Zuchthausurteil. Das Gericht folgte dem Antrag des Staatsanwaltes jedoch nicht. Es sprach Schröder frei.

## Für 75 000 Mark Pelze geraubt

Zu der Nacht zum Freitag drang eine Einbrecherkolonne im Zentrum der Stadt in ein Doppelhaus einer Berliner Konfektionsfirma ein. Der Einbruch erfolgte vom Dach aus und führte die Diebe bis in den dritten Stock. Hier suchten sie eine Pelzfirma heim und packten unter großer Sachkunde die kostbarsten Pelzianer, Croppum und Füchse in einen Ballen zusammen, den sie, wie es scheint, an Stricken in den Hof herniederließen.

Auf welchem Wege die Verbrecher entkamen, konnte noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß sie die Waare in zwei Autos abtransportierten. Die gestohlenen Waren haben einen Wert von über 75 000 Mark.

## Vier Kinder verbrannt

Lu. Goldach, 30. November. Auf dem Gute Plecken im Kreise Goldach brach im Anstich des Hirten Pionier Feuer aus. Der Hirt und seine Frau, die abseits vom Hause Vieh fütterten,

# Seine beiden Frauen ermordet?

## Neue Verdachtsmomente gegen Zahnarzt Guttman

Die Untersuchung gegen den Zahnarzt Guttman in Schwedt an der Oder, der im Verdacht steht, seine beiden Frauen ermordet zu haben, hat weitere Verdachtsmomente ergeben.

Guttman ist der Sohn eines wohlhabenden Berliner Zahnarztes, er galt früher als misratener Sohn und wurde von seinen Eltern nach Amerika geschickt. Hier blieb er einige Zeit, versuchte aber während des Krieges nach Deutschland zurückzukehren. Er wurde auf hoher See von den Engländern verhaftet, in ein



Zahnarzt Dr. Fritz Guttman (Schwedt).

Konzentrationslager gebracht und später als Zahnarzt nach Deutschland ausgetauscht. Sein Vater richtete ihm bald darauf eine Zahnpraxis in Schwedt ein. Auffällig ist, daß seine Mutter kurz vor ihrem Tode als ihren letzten Willen erklärte, ihr Sohn möge der Beerdigung fernbleiben. Der Vater fand anlässlich einer Jagd in der Nähe von Schwedt bei einem angeleglichen Jagdunfall seinen Tod. Die Staatsanwaltschaft dürfte sich schon im Laufe der nächsten 24 Stunden schlüssig darüber werden, ob die Untersuchung gegen Guttman junior auch auf die Todesart seines Vaters ausgedehnt und die bürgerliche Leiche exhumiert werden soll.

Die erste Frau Guttmanns, die in unglücklicher Ehe mit dem Zahnarzt lebte, wurde am 22. Dezember 1922 im gleichen Badezimmer tot aufgefunden, in dem man dieser Tage die Leiche der zweiten Frau fand. Neben der verschiedenen ersten Frau fand man eine Morphiumspritze. Damals gab der Zahnarzt an, seine Frau sei an einer zu großen Dosis des Narkosemittels zugrunde gegangen. Man

bemerkte es aber zunächst nicht. Als dann die Frau des Hirten nach Hause lief, schlugen ihr aus der geöffneten Tür Flammen und Rauch entgegen.

Nachdem die andern Insleute das Feuer gelöscht hatten, mußte man feststellen, daß die vier Kinder des Hirten im Alter von 1½ bis 5 Jahren verbrannt waren. Offenbar haben sie beim Spielen das Feuer selbst verursacht.

## Kältewelle in Amerika

Wb. New York, 30. November. Im Nordwesten des Landes und in mehreren mittelamerikanischen Staaten herrscht strenge Kälte. Frostwetter wird auch aus südlich liegenden Gebieten wie Georgia gemeldet. In den Rocky Mountains und verschiedenen andern Teilen des Landes ist Schnee gefallen, am stärksten im nordwestlichen und mittleren Teil des Mississippi-Tals.

Aus dem Gebiet der großen Seen werden mehrere Todesfälle infolge der Kälte gemeldet.

schenkte ihm Glauben, obwohl bis dahin nicht bekannt war, daß die noch sehr junge Gattin morphiumfüchtig sei.

Die Untersuchung der Leiche der zweiten Frau Guttmanns hat klar ergeben, daß die Erklärung des Zahnarztes, seine zweite Frau sei an einer Wunde gestorben, die sie sich durch einen Unfall auf die Badewanne gezogen habe, nicht mit den Tatsachen übereinstimmt. Der Tod ist durch Erwürgen eingetreten. Das Erwürgen hatte außerdem einen Bruch des Kehlkopfes zur Folge.

Es kommt die Aussage von Hausbewohnern hinzu, die angeben, eine halbe Stunde, bevor Guttman die Polizei von dem Unfall seiner Frau benachrichtigte, Hilferufe der Frau gehört zu haben.

Festgestellt wurde weiter, daß Guttman unzähligen Leuten Summen von beträchtlicher Höhe schuldet und daß er auch mit falschen Wechseln gearbeitet hat. Das alles und die Tatsache, daß der Zahnarzt 3 Tage vor dem Tode seiner Frau für sie eine Lebensversicherung abschloß, nach der im Todesfall 50 000 Mark fällig wurden, läßt es kaum noch zweifelhaft erscheinen, daß Guttman zumindest der Mörder seiner zweiten Frau ist.

Guttman selbst gibt zwar mitgedrungen seine Wechsel-fälschungen zu, leugnet aber weiter hartnäckig, mit dem Tode seiner Frau etwas zu tun zu haben.

## Die Leiche der Frau wird ausgegraben

Der Verdacht, daß der Schwedter Zahnarzt Guttman auch den Tod seiner ersten Frau verschuldet hat, verdichtet sich immer mehr. In der Nacht, in der diese Frau starb, kamen Herr und Frau Guttman sowie die Mutter der Verstorbenen, die zu Besuch weilt, gegen 12 Uhr von einer Gesellschaft zurück. Frau Guttman ging bald nach der Heimkehr ins Badezimmer. Als sie nach Ablauf einer halben Stunde nicht zurückgekehrt war, folgte ihr die Mutter. Sie fand die Tochter tot vor, eine Morphiumspritze in der Hand.

Inzwischen hat sich entgegen den ersten Annahmen bestätigt, daß die erste Frau Guttmanns Morphiumfresserin war. Guttman hatte einen Apotheker in Schwedt, der das Morphium zu liefern pflegte, angewiesen, seiner Frau das Gift nicht mehr auszuhandigen. Dennoch haben sich die Verdachtsmomente gegen Guttman verstärkt. Kurz vor dem Tode der ersten Frau erkundigte sich Guttman bei einer gewissen Persönlichkeit nach dem Quantum Gift, das nötig sei, um einen Menschen zu töten. Bald darauf kaufte er eine größere Menge Gift.

Es besteht deshalb die Möglichkeit, daß er in die Morphiumspritze, die seine Frau benutzte, ein andres schnell wirkendes Gift einschmuggelte. Ob das allerdings durch Erzwürmung der Leiche der ersten Frau, die am Montag erfolgen soll, noch festzustellen sein wird, ist eine andre Frage, da seit dem Tode 7 Jahre vergangen sind.

D-Züge als Straßenbahn. Von Freitag ab verkehren im Berliner Straßenbahnnetz zum erstenmal D-Züge. Sie bestehen aus riesigen Wagen, von denen jeder 160 Fahrgäste aufnehmen kann.

Eine Hausangestellte vergewaltigt und beraubt. Am Donnerstagabend wurde in Berlin in einer Villa der Freier-von-Stein-Straße eine 21jährige Hausangestellte in ihrem Bett entkleidet und mit schweren Kratzwunden im Gesicht bewußtlos aufgefunden. Ein Schwanz in der Wohnung der Angefallenen war geöffnet und durchwühlt. Dem Einbruch ist offenbar ein Diebstahlverbrechen vorangegangen.

Paolino erschlagen. Der amerikanische Schwergewichtsbauer Griffith gewann über Paolino nach Punkten. — Der deutsche Leichtgewichtsmeister Dornberger gewann in New York in dem Kampf gegen den Schweden Hultgren, der als Ersatzmann für den verletzten Hansen eingetreten war, in der vierten Runde durch Ko. — Der deutsche Halbchweregewichtsmeister Müller gewann in Chicago sämtliche zehn Runden gegen Roggitsch.

# Therese Etienne

Roman von John Mittel

Copyright by Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XXI.

An diesem Abend saßen Vater, Stiefmutter und Sohn gemeinsam im Hotel. Bald nach dem Essen ging Anton Jakob auf sein Zimmer. Therese folgte ihm, während Gottfried sich in einen der Besucherräume setzte und einen Blick in die Tageszeitung warf. Therese legte die Schuhe und das Straßenkleid ab, zog einen leinen Schlafrock an und ging ins Zimmer ihres Mannes, um ein Weilchen bei ihm zu sitzen. Anton Jakob schlief sehr schlaftrig. Er gähnte ununterbrochen.

„Maid“, sagte er, „wir wollen nicht den Frühzug nehmen, glaube ich. Wir wollen bis morgen mittag warten.“

Wachend nickte sie ihm zu. „Am besten, du schläfst jetzt ein, damit du eine lange gute Nacht vor dir hast.“

Er hat sie um einen Kuß, und sie küßte ihn. Dann sagte sie gute Nacht, verließ ihn, ging in ihr Zimmer und wartete dort nahezu eine Stunde lang. Dann schlich sie leise auf den Korridor hinaus, um nachzusehen, ob ihr Mann seine Tür versperrt habe. Sie war versperrt. Therese kehrte in ihr Zimmer zurück, zog Schuhe und Straßenkleid an, betrachtete sich einen Augenblick im Spiegel, verließ das Zimmer, versperrte die Tür, steckte den Schlüssel in eine kleine Samttasche und ließ die Treppe hinunter. So entkamen Therese zum erstenmal der jügelnden Hand ihres rechtmäßigen Geknehten.

Gottfried wartete auf sie, und gemeinsam verließen sie das Hotel.

„Er schläft“, sagte sie. „Wo wollen wir jetzt hin, um miteinander zu sprechen? Ich würde gern einen einsamen und schönen Platz suchen, fern von allem, was an Häuser und Menschen erinnert.“

Er schlug vor, vom Bahnhof mit dem Wagen in den Parkwald zu fahren, dort am Rheinufer entlang zu spazieren und den Wagen warten zu lassen, bis sie wieder bereit wären, zum Bahnhof zurückzufahren.

„Mir ist es einerlei, wohin wir gehen“, sagte Therese, „so lange wir nur endlich dies eine Mal ungestört miteinander sprechen können. Es ist über ein Jahr her, seit unsern letzten Wagnisgesprächen. Weißt du das auch, Gottfried?“

Er gab keine Antwort. Er schloß sich nicht begnügt. Seine Gedanken waren finstler und ängstlich. Aber er hatte das Gefühl, als könnte diese nächtliche Fahrt mit Therese schließlich doch noch

aller Ungewißheit ein Ende machen. Ihrer beider Leben mußte wohl von nun an unwiderruflich die eine oder die andre Richtung nehmen.

„Gut sei Dank“, sagte sie zu ihm, als sie im Wagen saßen, „jetzt sind wir endlich nach all den vielen Monaten wieder einmal Seite an Seite!“

Ihr ersticktes Gottfried kalt und abweisend. Kraft eines seltsamen Schicksalswechsels waren ihre Gefühle nun fast dieselben, wie sie Gottfried bei seinem letzten Besuch in Garm bedrückt hatten, als sie ihm längere Zeit hindurch geküßentlich auswich. Die Zeit, zu der sie heute gegriffen hatte, setzte sie in ihren eigenen Augen herab, und fast hätte sie Gottfried gehaßt, weil er mußte, daß sie sich insgeheim weggeschlichen hatte. Aber wie hätte sie sonst ungehindert und frei mit ihm beisammen sein können? Und sehr bald überwand das Glück, unbelaunert und unbelaunert in seiner Nähe sein zu können, alle Bedenken ihres Gemüses.

Als sie den Saum des Waldes erreichten, bot Gottfried Therese seine Hand, um ihr aus dem Wagen zu helfen. Leichtfüßig sprang sie heraus. Als sie Seite an Seite auf ihrem mondhellens Pfad dahinschritten, überließ Gottfried ein kleiner Schauder. Vielleicht hätte er dieser Unterredung ausweichen müssen. Ja, es wäre besser gewesen. Mit welchem Rechte durfte er eines andern Mannes Weib zu dieser Stunde in den Wald führen? Zweifelloshatte er von Rechts wegen mit Therese hier nichts zu suchen, mit dieser Therese, dem Anlaß all des wirren Aufstuhls in seiner Seele, dem furchtbaren Hindernis, das seine Pläne zum Scheitern brachte.

Gottfried“, sagte Therese, „es ist etwas Wunderbares, nachts durch einen Wald zu gehen. Man muß plötzlich nachdenken, und tauernderelei Bengeln überschleichen das Herz. Die Phantasie beginnt zu arbeiten, man sieht und hört Dinge, die man am hellen Tage niemals sieht oder hört.“

„Ja“, meinte Gottfried, „manchmal ist es gut, solche Experimente zu machen, manchmal auch nicht.“

„Wir sind einander immer noch zu fremd!“ sagte lachend Therese.

„Möglich. Aber siehst du, viel Zeit ist verstrichen, seitdem wir das letzte Mal beisammen waren. Erinnerst du dich nicht, daß wir fast in Uneinigkeit schieden? Und seither hat sich viel ereignet.“

„Bei mir nicht“, sagte sie. „Ich bin wie eine Schnecke weitergekrochen. Frühling, Sommer, Herbst, Winter und wieder Frühling! Ja, fast schon wieder Sommer! Wie köstlich fühlt es in diesem Walde! Schau nur einmal durch die Ästchen! Als ob der Mond einen sanften Nebel über die Bäume hinwegwäre!“

Gottfried antwortete nicht sofort, er schaute auf, und Therese sah, wie seine Blide durch das dicke Geäst in den unerreichbaren Gimmelsraum emporzubringen versuchten.

„Wenn ich bedenke, wie es noch vor einem Jahr in mir aussah, und jetzt. Damals hatte ich das schmerzliche Gefühl, daß alles, alles nichtig sei. Wie sehr habe ich mich verändert! Jetzt finde ich endlich etwas Greifbares.“

„Ich habe mich nicht verändert“, beharrte sie.

„Ah! Doch, doch! Nur weißt du es nicht.“

„Ich müßte es wissen, glaube mir! Ich habe in Garm majestätisch Zeit, um über mich nachzudenken.“

„Ach Therese“, sagte er, „wenn ich doch nur imstande wäre, dir das Leben in einem neuen Lichte zu zeigen. Ich vermüßte mich selber um all des Unheils willen, das ich an dir getan habe. Wie kann ich es jemals wieder gut machen?“

„Ich wüßte nicht, daß du mir irgendein Unrecht getan hättest.“

„Aber ich weiß es! Ich bin mir dessen bewußt! Ich habe dir Bücher gegeben, die reines Gift für dich waren.“

„Ich glaube, du bist im Unrecht“, erwiderte Therese. „Ich richte mein Leben nach dem, was ich selber sehe und fühle, nicht nach den Anschauungen anderer Leute.“

„Trotzdem bereue ich's, daß ich dir diese Bücher gegeben habe. Aber was konnte ich denn anders tun! Kannte ich dir vor Jahren schon Dinge sagen, die ich damals selbst noch nicht wüßte? Ich sage dir, Therese, zu jener Zeit befand ich mich in einem Irrgarten, in einem völligen Chaos. Und ich müßte erst einen Ausweg finden. Theo, mein bester Freund, hat mir sehr geholfen. Ja, Theo hat mir den Weg aus dem unentwirrbaren Dusch-einander gezeigt, in das ich geraten war. Und ich bin fest entschlossen, auf meinem neuen Weg auszuharren.“

Gottfried sprach mit harter Festigkeit. Doch es bedurfte nur eines flüchtigen Blickes auf seine bebende Gestalt, um zu sehen, daß sein Charakter nicht aus Stahl gehämmert war, sondern daß er sich unter den Stürmen des Schicksals beugen würde. Dennoch glaubte Therese an die völlige Aufrichtigkeit seiner Worte. Das war nun freilich ein neuer Gottfried, ein Mensch, dessen Natur in Widerpruch stand zu allem, was sie, Therese, bewegte. Sie empfand eine tiefe Bitterkeit. Ach Glend! Wo war der Gottfried, den sie liebte? Wo war er? Was hatte Freund Theo aus ihm gemacht?

„Wie bist du denn nur ein so eifriger Anhänger der christlichen Religion geworden?“ fragte sie ihn.

„Durch Luther“, antwortete Gottfried ruhig.

Sie blieb stehen und legte die Hand auf seinen Arm.

„Gottfried“, sagte sie, „ist es wirklich hell in deinem Herzen?“

Er konnte gerade nur ihre Augen durch die Finsternis erschauen und ihre Lippen, halb geblüht, als böten sie ihm einen nächtlichen Kuß. Sinter ihr glaubte er den düstern Schattens Theodors zu sehen, seine dunkeln Augen warnend auf sich gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)







# Stadttheater

## Wochenspielleplan:

Sonntag, 1. Dezember, 19.30 bis 22.30 Uhr, 1. Abend  
**Henriette Sontag**  
 Montag, 2. Dez., 19 Uhr, 3. Volksbühnenabd., **Faust I.**  
 Dienstag, 3. Dezember, 20 Uhr, 4. Volksbühnenabend,  
**Die Weber**  
 Mittwoch, 4. Dezember, 20 Uhr, 2. Abend  
**Troubadour**  
 Donnerstag, 5. Dezember, 19.30 Uhr, Bühnenvolksbund  
**Wilhelm Tell**  
 Freitag, 6. Dezember, 20 Uhr, 3. Abend  
**Neues vom Tage**  
 Sonnabend, 7. Dezember, 20 Uhr, 4. Abend  
**Der Wildschütz**  
 Sonntag, 8. Dezember, 20 Uhr, 5. Abend  
**Troubadour**  
 Montag, 9. Dez., 20 Uhr, Bühnenvolksb., **Troubadour**  
**Neu einstudiert**  
 Dienstag, 10. Dezember, 20 Uhr, 6. Abend  
**Don Pasquale**  
 Mittwoch, 11. Dez., 20 Uhr, Bühnenvolksbund, **Der**  
**Mann der seinen Namen änderte**  
 Donnerstag, 12. Dez., 20 Uhr, 1. Volksbühnenabend  
**Wilhelm Tell**  
 Freitag, 13. Dezember, 20 Uhr, 7. Abend  
**Mona Lisa**  
**Erstaufführung**  
 Sonnabend, 14. Dezember, 20 Uhr, 8. Abend  
**Die Frau die jeder sucht**  
 Sonntag, 15. Dezember, 19.30 Uhr, 9. Abend  
**Henriette Sontag**  
 Montag, 16. Dezembr., 19.30 Uhr, 2. Volksbühnenabd.,  
**Lohengrin**  
 Dienstag, 17. Dezember, 20 Uhr, 1. Abend  
**Die Frau die jeder sucht**  
 Mittwoch, 18. Dezember, 20 Uhr, 6. Volksbühnenabend  
**Neues vom Tage**  
 Donnerstag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, 2. Abend  
**Die andere Seite**  
 Freitag, 20. Dezember, 20 Uhr, Bühnenvolksbund  
**Die Frau, die jeder sucht**  
**Erstaufführung**  
 Sonnabend, 21. Dezember, 19.30 Uhr, 3. Abend  
**Rosen aus Florida**  
 Operette von Leo Fall  
 Sonntag, 22. Dezember, 20 Uhr, 4. Abend  
**Mona Lisa**  
 Montag, 23. Dezember, 20 Uhr, 3. Volksbühnenabend  
**Henriette Sontag**  
 Dienstag, 24. Dezember: **Geschlossen**  
 Mittwoch, 25. Dezember, 19 Uhr, 5. Abend  
**Tannhäuser**  
 Donnerstag, 26. Dezember, 19.30 Uhr, 6. Abend  
**Rosen aus Florida**  
 Freitag, 27. Dezbr., 19 Uhr, 8. Volksbühnenabd., **Faust I**  
 Sonnabend, 28. Dezember, 20 Uhr, 8. Abend  
**Die andere Seite**  
 Sonntag, 29. Dezember, 20 Uhr, 8. Abend  
**Mona Lisa**  
 Dienstag, 31. Dezember, 8. Abend  
**Rosen aus Florida**

## Das Weihnachtsmärchen

**Der Schneemann**  
 wird wiederholt am:  
 Sonntag, 1. Dezember, Mittwoch, 4. Dezember  
 Sonnabend, 7. Dezember, Sonntag, 8. Dezember  
 Dienstag, 10. Dezember, Mittwoch, 11. Dezember  
 Freitag, 18. Dezember, Sonnabend, 14. Dezember  
 Sonntag, 15. Dezember, Anfang jeweils 13 Uhr

## Städtisches Orchester Magdeburg

### 3. Sinfoniekonzert in der Stadthalle

Donnerstag den 12. Dezember 1929, Anfang 20 Uhr  
 Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Abendroth, Köln  
 Solist: Kammervirtuos Otto Kobin (Violine)  
 Peter Tschairowsky: Ouvertüre „Romeo und Julia“, und  
 Violinkonzert op. 35  
**Walter Braunfels**  
 Phantastische Erscheinungen (Erstaufführung)  
 Eintrittskarten zu Mk. 1.- bis Mk. 3.50 bei Heinrichs-  
 hofen und an der Theaterkasse.

### Das 3. Volkskonzert

muß aus spielpiantechnischen Gründen vom 3. Dez.  
 auf den 21. Januar verlegt werden

Rekord-Spieltage  
 Heute Sonntag 2 Serien 4 und 7 Uhr / Morgen Montag  
 2 Serien 5 und 8 Uhr / Auf - liegend 2. Preisverteilung  
**Skat-Groß-Wettspiel**  
 Reichshalle, Magdeburg  
 60 h setzen 754, 670, 667, 663, 645 und weniger.

# NORA

## LAUTSPRECHER

Unübertroffen in  
 ihrer Klangwirkung

NORA - NETZEMPFANGER  
 NORA - NETZANODEN

ERHÄLTICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

# RADIO

## Meine Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!  
 Große Auswahl Mäßige Preise  
**Prakt. Weihnachtsgeschenke für Haus u. Küche**  
 Glas, Porzellan, versilb. Bestecke, Waschgamituren  
 Wasch- und Wringmaschinen, Wäscherollen

# Moux Weisser

Gegründet 1893

Großhandel Kölnec Straße 2 3 Einzelverkauf



**AEG**  
**Der Ortsempfänger für jedermann**  
**„GEADUX“**  
 2-Röhren-Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher  
 Für Wechselstrom  
**Preis RM 175.-**  
 einschließlich Röhren  
 Anschluß an die Lichtsteckdose. Empfang  
 des Orts- und Langwellensenders. Gehäu-  
 se nach drei Edel-Holzarten lieferbar  
 Verlangen Sie kostenlose Vorführung bei Ihrem Radiohändler

## Sie gehen auch unter die Hörer



Was schwebt Ihnen da vor? Ein Empfänger, auf den man sich verlassen kann, der also tonrein und lautstark die gewünschten Sender bringt, dabei nur wenig Arbeit macht. Aber auch hübsch und geschmackvoll sollen Lautsprecher wie Empfänger aussehen. Also Siemens-Rundfunkgeräte.



Vorführung in jedem Rundfunkgeschäft gern und kostenlos

## ÖFEN

## HERDE

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER REPARATUREN

## WILH. PAUL u. MILLER

OTTO-V.-GUERICKE-STR. 30  
 FERNSPRECHER 214, 243

## Magdeburger Obstmarkt

am 5. und 6. Dezember d. J.  
 im Konzerthaus, Leipziger Str. 62  
 Verkauf direkt an Verbraucher

Jeden Sonntag vormitt. 10 Uhr  
**Groß-Preislist**  
 Restaurant Ritterstraße 31 b  
 Fritz Bachmann  
**Groß-Preislist**  
 und Anzeiger  
 Sonntag:  
**Kreisbibliothek**  
 und Anzeiger 7. Preis  
 Rest. Zur Hauptwache  
 Alter Markt.

**Radio**  
**Zu Weihnachten**  
 nur Rundfunkgerät  
 Kopfhörer usw.  
 vom Dom-Radio  
 vormals Radio-Träger  
**Regierungstraße 10**  
**Magdeburger Volksbühne E. V.**  
 Donnerstag, 5. Dezember, 20 Uhr,  
 Grotian - Steilweg - Saal der Stadtmision.  
**Weihnachtskonzert**  
**Madrigal-Chor**  
 Leitung: Martin Jansen  
 Kompositionen von Helmut Weik, Hasler,  
 Orlando di Lasso, Schein, Lemlin, Schrotter,  
 Eccard, Niede, Pratorius.  
 Eintrittskarten 1.50, 2.00, 2.50 Mark. (Volks-  
 bühne 1.00, 1.50 und 2.00 Mark) Volksbühne,  
 Berliner Straße 19

Leiter der Volksstimme  
 kaufen bei Inserenten  
 der Volksstimme.

## Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)  
 (Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)

Stetigbleibendes Werktagsprogramm. 6.55: Wetter für den  
 Landwirt. • 7: Gymnastik. • 10.10: Kleinanzeigenliste. • 10.15:  
 Zeit Wetter. • 10.45: Bildunt. • 11: Schallplatten. • 11.30:  
 Berliner Börse (So 11.). • 12.30: Wetter bzw. Mittags. f. d.  
 Landwirt. • 12.55: Rauener Zeit. • 13.30: Zeit, Wetter, Welter-  
 hände. • 14: Schallplatten. • 14.55: Berliner Börse. • 15:  
 Landm. Börse, Zeit.

So., 1. Dez. 7: Funk-Gymnastik. • 8: Mitteilungen  
 für den Landwirt. • 8.15: Markttag. • 8.30: Fortsetzung  
 Gedichte: Durchführung im Heinen und mittelgroßen Privatwald.  
 • 8.55: Gedenkspiel der Potsdamer Garnisontruppe. • 9: Wor-  
 genfeier. Ansprache des Pfarrers Knebel, Berlin. Mitt.: Sing-  
 freis. Ser. der Lehrer und Lehrerinnen. Friede. Jungershausen  
 (Mit. W. Drwenski Orgel). Heide. Heide und Edith Fromberg  
 (Violine, W. Pategan und G. Arndt Viola). Sprecher: Joh.  
 Schulze. • Anstl.: Geläut des Berliner Doms. • 10: Sonntag-  
 wörter. • 10.50: Szenenbild zur Veranstaltung um 16.30 Bild-  
 fund. • 11: Maria Timpe: Keine Kinderstube. • 11.30: Studio.  
 Eine Diskussion über musikalische Darstellungsbedingungen. • 12:  
 Konzert. Dr. Sacce's Terra-Symphoniker. • 14: Dr. Dohlfuss  
 Abentener. Die Gerichtsverhandlung. • 15: Pianisches Schall-  
 platten-Konzert. • 15.25: Programm der Urteilen Abteilung  
 Sport. • 16.10: Neue Unterhaltungsmusik Schallplatten.  
 • 16.30: Programm der Urteilen Abteilung, Berliner Theater.  
 Die. • 16.45: „Dom Teufel geholt“. Schauspiel in vier Akten  
 von Ann. Hamann. • 18: Tanzmusik. Kapelle Aradi Plato.  
 • 19: Duette. Mia Reutiger Thonhies (Soprano), R. Bröll (Tenor).  
 • 19.30: G. Bollertian. • 19.30: U. Kerr: Tageslofen. • 20:  
 Heitere Vorträge. U. a. „Aranie beim Heutigen“. Eine heitere  
 Szene von Ernst Stiefan und Gustav Gharie. Mitw.: Annie  
 von Babes, G. Charle, A. Paulig, E. Stefan. • 21: Impro-  
 visierte Erzählungen. Am Mikrophon: Rud. Arnheim, Alfred Böhl-  
 lin, S. Kafad, Arnold Jmoig. • Danach: Tanzmusik. Kapelle  
 Sarnabas von Gegan.

Montag, 2. Dez. 15.20: Dr. Martha Bode: Sagen im  
 Haus. • 15.40: Dir. Quad und S. W. Brömm: Der Sieges-  
 jug der kurzen Belle. • 16.05: Dr. W. Pohl: Sozialpolitische  
 Aufgaben. • 16.30: Unterhaltungsmusik. Mit. Bach-Orch. • 17.30:  
 Jugendstunde. • 18: Gerb. Neumann: Das neue Geisteslicht. • 18.25:  
 Viktor Schiff: Staatsmänner auf internationalen Konferenzen.  
 • 18.50: Zur Unterhaltung. Grete Müller-Sovran, Frau Jettich.  
 • 19: Original Dietrich-Quartett. Musik: Janas Dietrich.  
 • 20: U. a. der Bühnenharmonie. Gustav Pöhlert. Amate-  
 Sinter-Gesell. Solisten: Bertha Martina Sovran, Charles Cahier  
 etc. das veränderte Programm. • 20.40: Unterhaltungsmusik. Ra-  
 nelle Geza Komor. • 22.30: Funk-Tanz-Unterhalt. Walter Car-  
 los. • Danach: Tanzmusik. Kapelle Kerndach.

Montag, den 13. Januar, 20 Uhr, in der  
 Stadthalle.  
 Einmaliger  
**Lieder- u. Arienabend**  
 des gefeiertesten Heldenentens am Stadttheater  
 Hamburg  
**Gotthelf**  
**Pistor**  
 Eintrittskarten 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 u. 3.00 Mk.  
 Volksbühne, Berliner Str. 19. Der Vorverkauf  
 hat begonnen.

Zum alten  
**Stadttheater**  
 Dreieckstraße 1  
**Sonntag**  
**Preissskat**  
 Anfang 5 Uhr

Kortungsblatt verkaufe  
 Ros. - Grammophon  
 mit 8 Platten 75 Mk.  
 Zither 15 Mark,  
 Gitarre 15 Mark,  
 Wanduhr 5 Mark,  
 Spielkarten (vollst.)  
 Ros. - Revier 11, 1

**Gelegenheit**  
 nur aus d. Verkauft sehr preiswert u. gut  
 Magdeburg - S.  
 Zernsdorfer Weg 16



# NAPOLEON

DER GEFANGENE KAISER  
AUF ST. HELENA

Der gewaltigste, deutsche  
**Monumentalfilm**

Ein Menschenschicksal von erschütternder Tragik  
gelangt

**Dienstag, 3. Dezember**  
zur Erstaufführung

in den Hauptrollen:

Napoleon: **Werner Krauss**  
Albert Bassermann / Hanna Ralph  
Theodor Loos / Hermann Thimig

Jugendliche haben Zutritt

**FULI**

# FULI

Das Theater  
der internationalen Großfilme

Nur noch  
**Sonntag und Montag**  
zeigen wir den

**Haupt- und Schlußteil**  
des großen Abenteuer-Films  
**Der Graf von Monte Christo**

In den Hauptrollen:

**Lil Dagover — Jean Angelo**  
So spannend und packend auch der  
1. Teil war, so setzt doch der 2. Teil  
erst die Krone diesem Filmwerk auf.  
Überraschung folgt auf Überraschung.

Außerdem zeigen wir:

Den großen Indien-Film  
von **Lola Kreutzberg**  
**Nuri, der Elefant**  
Ein Wunderwerk d. Kinetographie,  
das nur mit dem weltbekannten Film  
**CHANG** zu vergleichen ist

**Jugendliche**  
haben zur ersten Vorstellung Zutritt!  
Kin für Einheitspreis 50 Pf.  
Beginn Sonntag 8 Uhr, werkt. 4,5 Uhr.

# HOFJAGER

Heute ab 4 Uhr:  
**Shenter-Aufführungen**  
**Der Weiberfeind**  
mit  
**System**  
Einstritt nur 25 Pfennig.

# TANZ

Großes Kaffee-Konzert  
mit Ueberraschungen  
Ab 4 Uhr in der Diele  
Ab 7 Uhr im großen Saal  
Zentral 86, Garten 50 Pfennig.  
Spreizung!  
Im Witzloch und Tanzsaal  
ab 3.30 Uhr:  
**Mieke**  
(Eva Thyssen)  
**auf dem Hausball**  
Spreizung und Kaffee-Stunde.  
Einstritt nur 15 Pfennig.

# VARIETE

Zentral - Theater - Restaurant  
Heute Sonntag 8, u. 7, Uhr  
**2 Vorstellungen 2**  
**Neues Programm**  
— Bernadine Bernhardt, Corinna  
v. Himmelfarb, Margit Effen, Tanz-  
Künstlerin, Maja Lalla, Instrumental-  
Ensemble, Kurt Bock-Witte, etc.  
und noch **4 Attraktionen!**  
Hör auf die Witz. Du darfst  
Kaffee-Stunde-Vorstellung

# Teddybär - Bärplatz

Täglich Stimmung - Tanz.

# Altstädter Bürgeräle

Apfelstraße 9  
Fernsprecher 24183  
Haus für  
Festlichkeiten aller Art  
sowie Versammlungen

# Wilhelmspark

neute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags  
**TANZ**  
2 Kapellen 2 Kapellen

# Orchestra schaffte die Weihnachts-Stimmung

**Bemerkenswerte  
Neuerscheinungen:**

Giorgio Amato mit seinem Orchester  
1007 "Fantasia", Verdi, 1. und 2. Teil.  
Magda Semers mit ihrem Orchester  
1008 "Lied der Zigeunerinnen", Johann Seyff. 1. und 2. Teil.  
Lotta Lenja — Aufnahmen aus "Happy End"  
1011 "Soubry-Jenny", Musik von Kurt Weill, Text von Bert Brecht,  
Bühnen-Song, Musik von Kurt Weill, Text von Bert Brecht.

**Tanzorchester**  
Thea Mackeben mit seinem Jazzorchester  
1007 "Ich hab' dich lieb", weil du ein deutsches Mädchen bist, Mikrodial,  
Kraftausgang: Walter Jurman  
Ich bringe ein Kätzchen in der Dinnersaal, Lied und Musik,  
Kraftausgang: Johannes Maximilian.  
1008 "Falsch d'nen Mitterlein (My mother's eyes)", Festivo,  
Kraftausgang: Walter Jurman  
Düsse Mutter blüht immer bei dir, English waltz,  
Kraftausgang: Robert Koppel.  
1009 "Schöner Gigolo - Tango", Kraftausgang: Walter Jurman,  
Drüben in der Heimat blühen die weißen Rosen, English Waltz,  
Kraftausgang: Robert Koppel.  
1010 "Wenn in Venedig die Tauben schlafen", Tango,  
Kraftausgang: Robert Koppel.  
Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Kumpel... I Slow Fox,  
Kraftausgang: Robert Koppel.  
1011 "Dah' Mand sagt 'Nein'", Tango,  
Kraftausgang: Johannes Maximilian.  
In Paris bei der Uhr der Madelaine, Valse Americaine,  
Kraftausgang: Robert Koppel.

**Orchestra Musik-Instrumente**  
Spitzenleistung in Tonwiedergabe und Preis  
Type 1110  
Verkaufspreis RM. 200.—  
Type 1111  
mit Adler-Dynamotor RM. 200.—  
Bezugsquellen werden nachgewiesen von:

# Orchestra Vocalion AG

BERLIN 50 36 - MAYBACH-UFER 48 51

**Zentralverband  
der Maschinisten und Heizer**  
Beitragsgemeinschaft  
Jahresversammlung am 1. Dez. 1929, abends 8 Uhr,  
im Witzloch, Gartenstraße 50, Bismarckpark  
**Mitlieder-Versammlung**  
mit dem Zweck für Familienangelegenheiten und Heizer-  
leistungen **Gedächtnis-Vortrag**  
„Der Mensch und die Naturkräfte“  
Die Heizer unserer Städte sind auch heute noch  
hingeopfert. Die Beibehaltung.

**Konzerthaus**  
Heute Sonntag  
in beiden Sälen  
**Großer Gesellschaftsball!**  
Ab 4 Uhr  
wieder **Doppel-Orchester**

**UT** STORCHSTR. **UT** PALAST SOCIAL

Wieder eine Frau dem Mörder zum Opfer  
gefallen!  
Die unheimliche Geschichte eines grausigen  
Verbrechens hält alle Welt gefesselt!  
**Wo? Wer ist der Täter?**  
Näheres erzählt der Film:  
**Der Mann mit dem Laubfrosch**  
Das spannendste und erschütterndste Kriminaldrama  
der Gegenwart.  
Die Stimme des Herzens spricht in dem schärfsten  
aller Romanfilme  
**Wenn doch die Liebe ohne Dornen wäre!**  
Die geliebte Nacht der Helga Wagner  
der Leidenschaft einer jungen Frau durch Schuld,  
Liebe, Irrtum und Verbrechen  
Szenario: **Lee Parry**  
Schauspiel: **Die unersessene letzte Bühnenszene**  
Freitag ab 12 Pf.

# Möbel DEULIG

Die führende Filmbühne  
2. Woche verlängert  
**Der wickliche Tonfilm**  
**AL JOLSON**  
**Der singende  
Narr**  
Der erfolgreichste Tonfilm der Welt!  
Al Jolson singt den berühmten Welt-  
schlager „Swing Song“  
Im weiteren Filmtitel  
**ABE LYMAN**  
mit seinem amerikanischen Jazz-Orchester  
Wir bitten dringend um Beachtung  
der Vorführungszeiten  
Heute Sonntag Vorstellungen:  
3 4.30 6.40 9 Uhr

**„Goldener Löwe“**  
Öfterweidungen.  
Sonntag **TANZ**  
ab 4 Uhr  
im roten Saal. Erfolge-Ruf!  
1007  
D. Seigtländer.

# KAMMER

**Ein glänzendes Doppelprogramm!**  
**Kath Dwyer, Maria Hindsgenty**  
Margarete Kupfer als Fante  
Hilary Liebmann als Sautia  
**Genes Brinkmann,**  
Georg Alexander, Harryhardt,  
Ganz Jandermann, Karl Herberich  
in  
**Was ist los mit Nanette**  
(Rachtreporter)  
Ein amerikanischer Film von einer Exzentri-  
kerin, die eine Verjüngungskur  
(Mary Kupper), einem verführerisch  
schönen Revuestar, einem viel-  
beachteten Musikanten und einem  
leichtfertigen Theaterdirektor.  
**Griffel Kay — Hans Beck-Gabes**  
in dem großen beständig hochgelobten Film:  
**Der Grenzjäger**  
Ein hochgelobter Film, komponiert von  
den großen Schwestern und Kompositen  
der Natur in 83 und 84  
**Rudolf Johann Hochenshon**  
Beginn Sonntag 3 Uhr.

Kommen Sie bei to frühzeitig  
und gute Sitzgelegenheit in  
Ihren gesichert!

Sonntag: Kasseneröffnung, 2.30 Uhr  
**Täglich**  
vor ausverkauftem Haus  
**Luciano Albertini**  
der König der Sensationen und  
Sportsmann, in seinem neuesten  
Sensationsfilm  
**Tempo — Tempo**  
Der größte Sensations-Abenteuer-  
film, der im Jahre 1929 hergestellt ist.  
In den weiteren Rollen:  
**Fritz Kampers, Milda Rosch,**  
**Pieha, Ferrari.**  
Serner zeigen wir:  
**Der Wächter des Glücks**  
6 spannende Akte von hervorragenden  
Spielern und feinen Frauen mit  
Tom Taylor.  
**Walhalla-Lichtspiele**

# ZENTRAL

**THEATER**  
Direktion **Dr. Viktor Eckert**  
Heute Sonntag 2 Uhr  
Der große Märchen-Erfolg  
**Der Froschkönig**  
4 und 8 Uhr  
Letzte Sonntagsaufführungen!  
**Die Luxuskabine**  
Neueste Operette von Leon Jessel  
d. Komponisten v. Schwarzwaldmädel  
Dienstag, 3. Dezember — 8 Uhr  
Premiere! — Neuausstattung  
**Der fidele Bauer**  
Große Operette von **Leo Fall.**  
Vorverkauf ist eröffnet!

**CIRCUS CARL HAGENBECK**  
Hannoversches Gebäude  
Heute Sonntag 1. Dezember  
**Die zwei letzten Vorstellungen**  
Nachmittags 3 Uhr  
Abends 8 Uhr



## Sinein in die weltliche Schule!

Am Montag beginnt die Anmeldung der Schulkinder. Die Eltern müssen sich wieder einmal die Frage vorlegen: „In welche Schule schicken wir unser Kind — in die konfessionelle oder in die weltliche?“

Die Sozialdemokratie hat diese Frage längst beantwortet und sich für die Weltlichkeit des gesamten Schulwesens entschieden. Die Forderung der Weltlichkeit der Schule ist eine notwendige Folge der Weltlichkeit unseres gesamten Staatswesens und bedeutet keineswegs eine Stellungnahme gegen die Religion. Der Kirche und Religion werden in ihrem Reiche alle Rechte gewährt, aber pädagogische und staatliche Gründe verbieten es, daß die Pflege der bekennnismäßigen Lehren im Unterricht unserer gesamten Schulwesen konfessionell gliedert und zerschlägt. So ist die weltliche Schule die einzige Schulform, die allein die Einheitschule und mit ihrer großen Leistungsfähigkeit die Schulsysteme ermöglicht.

Leider hat die Sozialdemokratie ihre Forderung nach Weltlichkeit des Schulwesens in der Reichsversammlung nicht durchsetzen können. Aber die Möglichkeit zur Schaffung weltlicher Schulen ist auf Antrag der Eltern ohne weiteres gegeben. Ein wertvolles Ziel ist also erreicht und der Weg freigemacht, der zur Weltlichkeit des gesamten Unterrichtswesens führt. Wenn nur die Eltern wollen und sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Kindern und dem Staate bewußt sind.

In Magdeburg bestehen seit dem Jahre 1923 eine Reihe weltlicher Schulen. Mit jedem Jahre werden es mehr Kinder, die in diesen Schulen angemeldet werden. Mit acht selbständigen Schulen und zwei sich aufbauenden steht Magdeburg an der Spitze der weltlichen Schulbewegung. Das ist ein Beweis für die Kraft dieser Idee und für die mustergheltige, opferbereite Arbeit, die in diesen Schulen geleistet wird.

Aber noch mehr Eltern müssen kommen und müssen ihre Kinder den weltlichen Schulen zuführen. Es muß immer wieder betont werden, daß die weltlichen Schulen keine Volksschulen sind. Sie leisten ihre Aufgaben aus den allgemeinen weltlichen Bedürfnissen her und sollen öffentliche Schulen für alle sein. Diese Bedeutung gilt es zu erkennen. Die weltliche Schule ist gegenüber allen andern Schularten ein großer Fortschritt.

Neue Propaganda in der weltlichen Schule. Die freie Schulgesellschaft Leipziger Straße veranstaltet am Sonntag einen Umzug durch das Schulviertel. Auf Schildern und Plakaten wird verkündet, wo das Kind zur Schule gemeldet werden muß. Alle Eltern und Kinder müssen an dem Zuge teilnehmen. Samstag 10 Uhr von der Sammelschule Leipziger Straße.

Achtung, Metallarbeiter! Wir machen auf die am Montag den 2., Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. Dezember stattfindenden Bezirksversammlungen aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Achtung, Bauarbeiter! Am Montag den 2. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet bei Rüstefeld Nachf., Knochenhauerufer 27/28, die Branchenversammlung statt. (Siehe Inserat.)

Achtung, Schmiede und Wagenbauer! Wir machen auf die am Mittwoch den 4. Dezember, nachmittags 6 Uhr, bei Rüstefeld Nachf., Knochenhauerufer 27/28, stattfindende Branchenversammlung aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Der Magdeburger Sängerkorps veranstaltet für die Jungen der Pfeifferchen Anstalten in Cracau am Sonntag den 1. Dezember, abends, ein Gesangsconcert, um den Kranken und Siechen frohe Stunden zu bereiten. Die Sänger und Sängertinnen treffen sich nachmittags 4 Uhr zur gemeinsamen Probe in Cracau im „Konzert-Haus“, Preßler Straße.

Die Auskunftsstelle des Wirtschafts- und Verkehrsamtes der Stadt Magdeburg im Hauptbahnhof, Schalterhalle rechts, ist in den Wintermonaten November bis März täglich, auch Sonntags, von morgens 9 bis nachts 1 Uhr durchgehend geöffnet (gegen 8 bis 1 Uhr im Sommer).

Der Kraftomnibus nach Remsdorf verkehrt nicht, wie gelehrt irrtümlich berichtet, alle 25 Minuten, sondern alle zwanzig Minuten.

Eine Bücherausstellung in der Schule. Die Buchhandlung Volkstümliche veranstaltet in der Sammelschule Leipziger Straße am Sonntag den 3. Dezember eine Bücherausstellung. Alle Bücher können dort gekauft oder bestellt werden. Gleichzeitig zeigt eine Sonderausstellung Weihnachtsarbeiten, die in der Schule hergestellt sind, oder die Mütter und Väter der Schule mühsam in ihrer freien Zeit zum Besten der Schule gearbeitet haben. Zum Teil werden die Sachen auch verkauft.

Verkaufstage für zollfreies Gefrierfleisch. In den durch Schilder mit dem Aufdruck „Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch an Kinderbewirtschafter“ kenntlich gemachten Läden beginnt ein Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch am Montag den 2. Dezember.

Von Elbe und Schiffahrt. Mit 10 Zentimeter unter Null erreichte heute der Magdeburger Pegel wieder einen Tiefstand, wie seit langem nicht. Wenn auch von der Oberelbe wieder etwas Wasser gem. hat wird, so ist doch für die Mittelelbe vorläufig kaum mit solchem zu rechnen. Auch die Saale bringt etwas Wasser, es daß bei uns wenigstens der Fall zum Stillstand kommen könnte. Die Tauchtiefe dürfte als Folge des Falles wieder herabgesetzt werden. Sie beträgt heute nur noch 100 Zentimeter. Die Schiffahrt ist verhältnißmäßig noch gut im Gange; das flotte Herbstgeschäft hält an. Der Verkehr an den Magdeburger Umschlagplätzen ist demzufolge reger. Die Alte Elbe schaut auch heute noch so traurig aus, wie im Sommer, ja noch trauriger, denn die Badesäße fehlen. Ein paar Kräben legen dafür auf den Sandbänken. Köhlich enttorender Reiz würde die feinsten Stellen jenseit ausfrieren lassen und zahlreiche Fischbrut vernichten.

Hengstschau im Gallenbau. Im Ausklang der Hengstschau fand am Montag nach Verführung der prämierten Hengste zunächst der freihändige und später der auktionenweise Verkauf von Hengsten und Zuchtmännern statt. Der Verkaufstag erfreute sich eines überaus regen Besuchs aus allen Landesteilen. Oberlandpfälmeister Gatermann aus Berlin war erschienen, um Hengstankäufe für die Gattin durchzuführen. Auch Geschäftvertreter anderer Landesteile waren vertreten, so daß die Züchter mit dem Ergebnis, vor allen Dingen mit der steigenden Anerkennung und Forderung ihrer Zucht zufrieden sein werden. Es ist anzunehmen, daß die Nachfrage der zum freihändigen Verkauf gehaltenen Hengste und Stuten zu zufriedenstellenden Preisen verkauft wurden. Die Hengstankaufsgesellschaft Gr.-Ansbach in der Altmühl erwarb den Hengst Oberstforst von Löbnitz für 15 000 Mark. Selbstverständlich gleiten die Preise in verschiedenen Abmessungen nach unten, um schließlich für Arbeitshengste in der Preisliste von 1000 bis 1500 Mark zu enden. Für die Zuchtmännern bewegten sich die Preise in gleicher Höhe, ohnehin auch einzelne Stuten mit 1700 bis 1500 Mark verkauft wurden.

Blasflugert am 1. Dezember 11.30 Uhr auf dem Alten Markt; ausgeführt von der Kapelle des III./12. Inf.-Regt. unter Leitung des Obermusikleiters Kröber. Musikfolge: „Barcelona“ von Friedemann; „Vorpiel“ von der Oper „Lorelei“ von Franz; „Marsch“ aus „Coppelia“ von Delibes; „Capriccio von Ming“; „Melodien“ aus „Die Fäustler“ von Weber; „Adagio“ von Strauss.

# Großfeuer in den Rex-Werken

Am Freitag gegen 21.30 Uhr geriet ein großer Lagererschuppen auf dem Grundstück der Rex-Werke in der Leipziger Straße, der mit Futtermitteln, Heu-, Holz- und Strohvorräten angefüllt war, in Brand. Das Feuer fand in dem gut brennenden Material leichte Nahrung und entwickelte in kurzer Zeit hohe Stiehlammen, die weithin sichtbar waren und den Himmel rot färbten. Starker Rauch trieb zur Innenstadt und verbreitete überall starken Brandgeruch. Die Feuerwehr rückte mit drei Zügen und einem Mästrwagen an die Brandstelle, wo nach einiger Zeit auch die Budauer und die Sudenburger Züge erschienen. Der Reutkübter Zug wurde bis 22 Uhr in Reserve gehalten, konnte dann aber wieder in sein Depot einrücken. Unter Leitung des Branddirektors Stein wurde der Brand mit 12 Schlauchleitungen bekämpft und konnte erst nach 1 1/2 Stunden anstrengender Arbeit so weit eingedämmt werden, daß ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Fabrikgebäude ausgeschlossen war. Erst in den frühen Morgenstunden des Sonnabends war das Feuer völlig niedergekämpft.

Ein Beamter der Rexwerke, der in einem fabriksiegeln Hause an der Leipziger Straße wohnt, hörte am Freitagabend gegen 21.30 Uhr, als er gemütlich am Radioapparat saß, plötzlich ein starkes Bräseln. Im Glauben, es ginge ein besonders starker Platzregen nieder, sah er aus dem Fenster und entdeckte die Ursache der sonderbaren Geräusche. Der in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses stehende Schuppen stand bereits in hellen Flammen.

Das Knistern und Knattern der brennenden Holzteile war deutlich weithin hörbar und starke Rauchwolken wälzten sich zur Innenstadt.

Die gesamte Feuerwehr, die wenige Minuten nach Anruf zur Stelle war, hatte außerordentlich schwere Arbeit zu verrichten. Das Feuer fand in dem dort lagernden Material reiche Nahrung und dehnte sich rasch aus. Die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk auf eine Brandmauer richten, die die Fabrikgebäude nach dem brennenden Schuppen hin abschloß. Nur dadurch konnte eine Ausbreitung des Feuers auf angrenzende Fabrikgebäude verhindert werden. Die Windrichtung begünstigte die Maßnahmen der Feuerwehr. Aber nicht nur dieser Gefahrenpunkt mußte von der Feuerwehr scharf bearbeitet und beobachtet werden; auch die umliegenden Gebäude und die angrenzenden Schuppen der Firma mußten verhalten aufmerksame Beobachtung, denn der starke Funkenregen hätte leicht weitere Entzündungen hervorgerufen können.

Dieser Umstand machte auch eine energische Bekämpfung des Brandherdes selbst erforderlich. Auch die auf dem Hofe lagernden Kohlenvorräte wurden unter Wasser gesetzt.

Das brennende Gebäude war in seinen Konuren nicht zu erkennen, aus dem Flammenmeer ragten nur die Rahmen des Fachwerks hier und da gelegentlich hervor, um dann wie ein Streichholzgebäude in sich zusammenzufallen. Von der Windseite her kämpfte die Feuerwehr am wirksamsten mit großkalibrigen Spritzen. Die Arbeit der auf der Gasse stehenden Feuerwehrabteilung gestaltete sich infolge der starken Rauchentwicklung außerordentlich schwierig. Erst gegen Mitternacht war das Feuer soweit eingedämmt, daß ein Uebergreifen auf umliegende Gebäude nicht mehr zu befürchten war. Einige Abteilungen der Feuerwehr konnten wieder in ihre Standquartiere einrücken. Die letzte Feuerwehr konnte jedoch erst in den Morgenstunden des Sonnabends die Brandstelle verlassen.

Die vollkommen tote Brandstelle machte am Morgen einen klaglichen Eindruck. Die Gewalt des Feuers muß außerordentlich groß gewesen sein, denn ein außerhalb des Schuppens stehender schwerer, mit Eisen-

staben beladener Wagen ist von den weit züngelnden Flammen noch erfaßt und bis auf seine Eisenteile zerstört worden. Nur an den beiden Enden des verbrannten Gebäudes ist seine frühere Form und Bestimmung noch zu erkennen; im übrigen ragen nur einzelne Balken des Fachwerksrahmens von der Erde empor. Dazwischen liegen Haufen von Holzstöße, und nur einige größere Maschinen stehen da, als sei nichts passiert. — Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Der Fabrikwächter der Rexwerke hat kurz vor Ausbruch des Brandes noch einen Rundgang gemacht; aber nichts Verdächtigtes beobachtet. Die Schaben konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Betrieb selbst ist durch diesen Brand glücklicherweise nicht beschädigt worden und konnte im vollen Umfang weitergeführt werden. Die Rettung des Gebäudes ist nur der feuerlichen Mauer, die das brennende Gebäude von der Fabrik abschloß, zu danken. Nicht minder auch der günstigen Windrichtung und besonders auch der Feuerwehr, die schwere Arbeit leistete.

## Der Bericht der Feuerwehr

Am 29. November entstand in den späten Abendstunden auf den Rexwerken in Magdeburg ein Brand von sehr großer Ausdehnung, dessen Bekämpfung sämtliche Kräfte der Feuerwehr in Anspruch nahm und die Anwesenheit der Kräfte noch bis in die späten Mittagsstunden des nächsten Tages erforderte. Es war eine etwa 150 Meter lange zweigeschossige Schuppenreihe in Brand geraten. Die Gebäudegruppe bestand völlig aus Holzkonstruktionen und war vollgepackt mit Heu, Stroh, Futtermitteln, Verlandstücken, Maschinen, Plattenwagen usw. Der Schuppen umgrenzt den Hof des Grundstücks, der an der Leipziger Straße gelegen ist. Die erste Feuermeldung lief um 21.38 Uhr durch den Feuermelder Leipziger Straße 60 ein. Gleich darauf 21.40 Uhr wurde der Feuermelder Halberstädter Straße 129d betätigt. Um 21.58 Uhr wurde der Feuermelder Budauer Straße 14 gezogen, und außerdem liefen durch Fernsprecher aus den umliegenden Wohnanlagen Hilferufe ein. Bei Ankunft des zuerst zur Stelle gerückten Löschzuges II (Sudenburg) stand der Schuppen in gesamter Ausdehnung in hellen Flammen.

Der Wind trieb die Flammen quer über den etwa 50 Meter breiten Hof gegen die gegenüberliegenden Pferdehöfe und Kraftwagenräume und erzeugten einen Funkenregen, der sowohl die südlich dicht angelagerten Fabrikhallen der Rexwerke als auch die nördlich angrenzenden Wohn- und Stallgebäude der Firma Rütche völlig überschüttete. Die Brandleitung forderte zugleich sämtliche Löschkräfte an, so daß in kurzer Zeit die Züge I (Alstadt), II (Reutkübter), IV (Budau) und der Mästrwagen auf die Brandstelle zusammengezogen wurden. Der Angriff wurde sofort umfassend gegen die Brandstelle angefaßt: Löschzug I ging von Süden, Löschzug II von Osten, Löschzug IV von der Akerstraße von Norden her gegen den Brandherd vor, Löschzug III wurde in Reserve gehalten. Die Löschtrupps arbeiteten sich gegen die starke Hitze und den Qualm mit Zähigkeit vor. Insgesamt wurden 12 Schlauchleitungen mit größtenteils kalibrigen Strahlrohren gegen den Brand vorgeschoben. Nach 1 1/2 stündigem Kampf gelang es, zunächst die größte Gefahr zu beseitigen. Im Mitternacht konnten einzelne Züge herausgezogen werden. Ab 1 Uhr verblieb nur noch ein Löschzug auf der Brandstelle, der nach stündiger Tätigkeit von anderen Zügen abgelöst wurde. Es war gelungen, den Brand lediglich auf den Schuppen zu begrenzen. Die Fabrik selbst, die Kraftwagenräume sowie die angrenzenden Wohngebäude blieben völlig verschont, so daß der Betrieb der Rexwerke nicht im geringsten unterbrochen zu werden brauchte. Die Schuppenreihe jedoch mit ihrem Inhalt wurden vollständig vernichtet. Der Sachschaden wird auf 60 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache konnte bisher noch nicht einwandfrei ermittelt werden. Offenbar ging der Brand von dem Strohlager in der Südwestecke des Hofes aus.

## Eltern!

Vom 2. bis 12. Dezember 1929

müssen wir kleinen Schulanfänger zur

weltlichen Schule

angemeldet werden.

Also, ab Montag schon!

In den nachstehenden weltlichen Schulen (Sammelschulen) wird unsere Meldung täglich von 11—12 Uhr angenommen:

Altstadt: Kleine Schulstraße 24, Rektor Gubben.

Friedrichstadt-Berder: Mittelstraße 16/17, Lehrer Mittel.

Neue Neustadt: Umfassungstraße 76a, Rektor Pabel.

Alte Neustadt: Stendaler Straße 10, Rektor Dr. Fiemme.

Budau I: Fehlfstraße 25, Rektor Nöthcher.

Sudenburg: Braunschweiger Straße 27/28, Rektor Weber.

Budau II: Leipziger Straße 46, Rektor Gierl.

Wilhelmstadt-Diesdorf: Sedanring 21, Schulleiter Braune.

Weserbüßen: Zadmünder Straße 1, Rektor Perkes.

Eltern helft! Unsere weltlichen Schulen sollen und werden wachsen!

— Ein Weihnachtsbaum für alle. Auch in diesem Jahr errichtet das Wirtschafts- und Verkehrsamt der Stadt Magdeburg auf der Terrasse des Stadttheaters einen Weihnachtsbaum für alle. Der Baum in der Festkammer der Provinz Sachsen, die ihren Sitz in Magdeburg hat, und mit der Stadverwaltung in enger Fühlungnahme steht, gestiftet worden. Er wird vom 15. Dezember bis nach Neujahr seine Lichter erstrahlen lassen. Kührer sind bis zum Weihnachtsfest an jedem Abend Musikdarbietungen vor dem Stadttheater geplant, über die im einzelnen noch Näheres bekanntgegeben wird.

## Sozialdemokratische Partei

Achtung, Parteimitglieder! Am Dienstag den 3. Dezember, 9 Uhr, findet im Stadttheater für die Volkshilfe die letzte Aufführung von Herbert Hauptmanns „Die Weber“ statt. Der Reiz dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der Volkshilfe, Berliner Straße 19, und an der Abendkasse des Stadttheaters erhältlich.

Morgen Sonntag um 12 Uhr Gedenkenfeier der Revolution in der Halle des Stadtheaters.

Am 11. Uhr findet der Chefredaktion Genosse Stampe (Berlin) im Südbahnhof.

Am 19. Uhr Propagandaausgang für die Budauer Sammelschule. Treffpunkt an der Schule. Die Funktionärsgang findet nicht am Montag, sondern am Dienstag statt.

Bezirk Budau. Am Dienstag Frauenversammlung in der „Thalia“.

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Beim Ausräumen von Gerät der Arbeiter Friedrich Schellhase, wohnhaft Krümmenstraße 4, in eine Maschine. Dabei wurden ihm drei Finger der linken Hand abgetrennt. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt.

— Vermist wird seit 28. November das Küchennädchen Anna Hermann, 12 August 1900 zu Langenapel geboren, zu-

legt hier, Himmelreichstraße 3 wohnhaft gewesen. Es ist 1,65 Meter groß, schlant, hat dunkelblondes Haar, runder Kopf, hohe Stirn, braune Augen und im Oberkiefer künstliche Zähne. Bekleidung: brauner Mantel, grauer Hut. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 264.

X Gestohlen wurde in letzter Zeit aus einem Hausflur in der Schönebecker Straße eine Kiste mit Porzellanfiguren, darstellend sechs Afobas, einen indischen Tanz, eine Madame Neve, einen Wirt, drei Maskeraden, eine Tänzerin, ein Magergirl und eine Blumenfigur. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Kiste erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 278.

Der Hindertulballon, der, wie wir berichteten, in Magdeburg aufgelassen und auf Rügen gelandet ist, war, wie wir noch ergänzend erfahren, ein Reklameluftballon der Firma Krantz Meißner.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Achtung, Reichsbannerkameraden! Am Dienstag den 3. Dezember, 20 Uhr, findet im Stadttheater für die Volkshilfe die letzte Aufführung von Herbert Hauptmanns „Die Weber“ statt. Der Reiz dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der Volkshilfe, Berliner Straße 19, und an der Abendkasse des Stadttheaters erhältlich.

Neue Neustadt. Zur Einweihung des Kameraden Emil Gerhardt treffen sich die Kameraden am Montag 16 Uhr vor der Hauptkassette des Stadtheaters. Zahlreiche Beteiligung ermahnt.

A. S. Z. Republik Altstadt und Friedrichstadt. Morgen Sonntag vormittags 9.30 Uhr Sieden.

## Theater, Konzerte, Vorträge

Bibliotheksgesellschaft. Mittwoch den 4. Dezember, 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft mit Vortrag des Herrn Amraser-Oberstleutnanten „Erdkundliche Angaben“, verbunden mit einer Ansprache erkrankter Jugendkinder, Lage Ferdinand a. Guckelshausen. Neuer Weg 67. Samstag 1. Dez.

Verständlichkeit und Führertum. Vortrag von Dr. A. Reiche am Mittwoch den 4. Dezember, 20 Uhr, Bühnentheater, 2. Stock. Karten 50 P. (Mitglieder 20 P.) in der Reichshilfsstelle und an der Abendkasse.

## Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Verband für Freieigentum und Feuerbestattung. Freitag Magdeburg. Am Sonntag den 1. Dezember, mittags 12 Uhr, in der Volkshilfsstelle des Stadtheaters Gedenkenfeier. — Am Freitag den 6. Dez., abends 8 Uhr, im „Höfener“ Konzertabend der gesamten Kreisgruppe Magdeburg. Nur für Mitglieder; Eintritt frei. — Am Sonnabend den 7. Dez., abends 8 Uhr, bei Schmitz zur den Bezirk Rotkeusche Gedenkenfeier.

## Die Musikblatte und das Musikinstrument für den Weihnachtsfest: „Dechstele a“

Eine Heberkräftigung, die dem Schenkenden wie dem Besenkten gleich große Freude bereitet: die selbstst. zur gemachte Dreiviertel-Platte. Ebenfalls erhältlich technisch ausgenommen wie kunstfertig herbeizubringen in Bezug auf Holzart und — zum Preise von nur 25 Mark. Hierbei ist einmalig nicht bedingte durch Verschleierung der Qualität, sondern lediglich eine Folge des technischen Fortschritts, der es ermöglicht hat, den vollen musikalischen Ausdruck einer Platte auf eine Platte von 20 cm Durchmesser zu bringen.

Deren die Dreiviertel-Musikblatte und Musikinstrumente, seien Sie Dreiviertel, und Sie werden hoffentlich sein, das Weihnachtsfest genossen zu haben, das größte Freude bereitet.

Bestellen Sie unverbindliche Vorführungen in jedem beliebigen Musikgeschäft.

Wohnhilfsstellenbau in Cracau. Zum Behen des neuen Mutterhauses in Magdeburg-Cracau findet vom 3. bis 5. Dezember d. J. täglich von 10 Uhr an ein Saal statt, an welchem in reicher Fülle Gelegenisse der Bauindustrie und von Wohlfahrtsarbeiten der Cracauer Gemeinde zum Verkauf gestellt werden. Am 3. Dezember d. J. (Sonntag) nachmittags um 2 Uhr wird in der Saal eine musikalische Veranstaltung veranstaltet. Mit dem Saal ist eine reichhaltige Servierung verbunden. Den Besuchern werden Erfrischungen angeboten. Da die Anhalten von der Innern Stadt ist 1 1/2 Stunden, so ist durch die Straßenbahn haben, so ist ihren Freunden beste Gelegenheit geboten, den Saal in großer Anzahl zu besuchen und zum Gelingen des gegenwärtigen Unternehmens nach Kräften beizutragen.



# Konsum-Verein Magdeburg

und Umgegend, E. G. m. b. H.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnisnahme:  
Wir geben im Monat Dezember in unserer Manufakturwaren-Spezial-Abteilung Jakobstr. 42 auf alle Einkäufe in Manufakturwaren, Konfektion und Schuhwaren

## doppelte Rückvergütungs-Marken

es wird also doppelte Rückvergütung gezahlt.

Der Weihnachtsverkauf beginnt am Montag den 2. Dezember mit dieser besonderen Vergütung, und wir bitten hiervon regen Gebrauch zu machen. Billigste Preise sind zugesichert.

Verkauf nur an Mitglieder



Jetzt müssen Sie bei uns **MÖBEL** kaufen.

**Schlafzimmer** eiche, Birke, Nußbaum, mit Marmor, Matratzen, Stühle 1250.- 1100.- 950.- 750.- **450.-**

**Speisezimmer** eiche, Birke, Nußbaum, mit Tisch u. 6 Stühlen, schwere, schöne Modelle 1250.- 1150.- 950.- 750.- 600.- **450.-**

**Küchen** in naturlasiert, in unerreicht großer Auswahl, moderne Wohnküchen 550.- 425.- 350.- 250.- **195.-**

**Bettstellen** eiche gestrichen . . . . . **35.-**  
**Schränke** . . . . . von **75.-** an

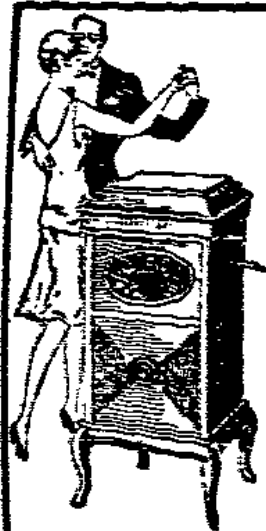
Chaiselongues, Sofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel zu Weihnachten, Flurgarderoben, Rauchische, Nähtische, Klaviersessel usw.

■ Weitgehende Zahlungserleichterung ■

**Möbelhaus ROSENBERG**

Katharinenstraße 8 = Schopenstraße 1a beide Geschäfte dicht am Breiten Wege

Transport mit eigenem Möbelauto



**Menzenhauer** Sprechapparate u. Zithern sind weltberühmt und vom Besten das Beste

Fabriklager **Pabst** Größte Auswahl

**Georgenstraße Nr. 4** Eingeangstraße neben Barasch

Fachgeschäft u. Reparaturwerkstatt, alle Zahlarbeiten

Besichtigen Sie bitte meine 2 großen Schaufenster

## Nervöse Magenschmerzen

Sind heute infolge der aufreibenden Arbeit und Lebensweise an der Tagesordnung Herr Harry P. in Meieritz schreibt: „Ich leide seit einigen Jahren an nervösen Magenschmerzen und habe erst seit 3 Tagen Ihre Magentropfen verprobt u. muß sagen, daß mir dieselben gut getan haben.“ Reichels Magentropfen Fl. R. 1.10 gr. Fl. R. 2.75 In Apoth. u. Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben in **M.-Eudenburg** bei Max Birkl, Hohenzollern-Apothek, Halberstädter Str. 122; in **M.-Kienitz** bei Karl Sod, Garten-Drogerie, Rogauer Str. 34, Süßes Graf, Drogerie zur Neuhof, Lübecker Str. 31

**Querschläger** ist das Kriegsbuch eines Sozialisten und jedem Republikaner zu empfehlen!  
Verlag J. H. W. DETZ Hf. G. m. b. H., Berlin SW.  
Buchhandlung Volksstimme Magdeburg / Steinal / Aschersleben

Können Sie nicht eher **Gänsefedern** bevor Sie diese bei mir angelegene Schneeweisse Halbdaunen 5.50, die besten 6.75.  
Lücha, Rothensper Straße 103, Suite 3, Haltestelle Eisenbahnstraße.

## Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl  
Buchhandlung Volksstimme



Completter Großverkauf durch die Verkauf mit 140 ersten Spielwaren-Fachgeschäften Deutschlands, daher äußerst vorteilhafte Preise.

**la Walterhäuser Kugelgelenk-Puppen**

in allen Größen und Preislagen

W.-Kugelgelenkpuppe mit Schlangen u. Wimpern, etwa 60 cm Mk. 3.95

**Original-Käte-Kruse-Puppen**

1550 1850 1950 21- 25- bis 45- Mk.

Als Neuheit „Das Deutsche Kind“ mit echtem Haar.

**Puppenwagen**

**Puppenmöbel**

5.- 6.- 10.- 18. bis 72.- Mk.

einzeln und im Karton

**Eisenbahnen**

mit Uhrwerk Elektrisch  
150 225 375 bis 103- Mk. von 38.- bis 120.- Mk.

Sämtliche Zubehörteile für Eisenbahnen

Festungen	Kinos	Kunst-Tierier
Soldaten	Linens Magica	Indischer Ausstattungen
Gewehre	Dampfmaschinen	Bilderbücher
Spiel	Modelle	Märchenbücher
Kartläden	Rollwagen	Jugendbücher
Verkaufständer	Pferdeställe	Uhrwerk-Autos

**Schaukelpferde in Fell, Plüsch und Holz**

Metalbkästen Anker-Steinkästen  
Mäklin und Stahl von Eichen

**Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele**

in unerreicht großer Auswahl

**Plüschtiere** Fabrik **Steiff-Knopf im Ohr**

Große Auswahl in Fahrzeugen

Autos, Rollern, Rollstühlen, Behälter

**Spielwarenheld**  
Breitweg  
Ecke Steinstr.

Dr. Steffs aromatischer **Pepp-in-Wein**

Gegen Verdauungsstörungen, appetitanregend. Besonders geeignet bei Erkältungen während der Schwangerschaft.  
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Besteht! So kaufen sie die Spiele!  
Ja, Löffler Gültig macht Reispfanne!  
Was kauft sie kein Sagen Wort?  
Ein 50-Pfennig-Wohlfahrt-Los!

Verkauft auch in dem Stück! Lief zu 50 Pfennig der Reispfanne-Wohlfahrt-Los.  
Wohlfahrt-Los immer zu haben!  
5 Centime im Werte von 500 000 Mark!

Zur **St.-Untersterbekommnis**

Schreiben Sie, Name, Adresse, Wohnort, in allen Städten, in allen Ländern, in allen Sprachen, in allen Zeiten, in allen Jahren.

**C. Siebert**, Berlin, Friedrichstraße 24.

Unser **Billiger** großer  
**Weihnachts-Verkauf**

hat begonnen!

Durch niedrige Spesen

**Höchst-Leistung**

in  
Qualitäten und Billigkeit!



Webwaren-Groß- und Einzelverkauf  
**Magdeburg**

Karstr. 1, Ecke Otto-von-Guericke-Str.  
gegenüber Große Miltzstraße.



# Nachrichten aus der Provinz

## Die Neugliederung Mitteldeutschlands

Erörterung der Vorschläge.

Die Vorschläge des Landeshauptmanns Dr. Sübner über eine Dreigliederung des Mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes im Wirtschaftsverband zu Halle werden lebhaft erörtert. Schon an den Vortag schloß sich eine sehr lebhaft erörterte Vorrede über die Frage an, ob man die Kreise Nordhausen, Sangerhausen, Naumburg, Gartensberga und auch Zeitz zu Thüringen angliedern solle, da auch zwischen diesen Kreisen, insbesondere Nordhausen und Erfurt, nahe Wirtschaftsbeziehungen beständen. Gegen diesen Vorschlag wurde geltend gemacht, daß Nordhausen das südliche Einfallstor des Harzes ist und daß die Beziehungen des Kreises Nordhausen zum Harzgebiet und zum Regierungsbezirk Merseburg, insbesondere nach Halle überwiegen.

### Das Harzgebiet

Ist aber gerade für die Provinz Sachsen wegen der Wasserfährte für Landeskultur und Wassererzeugung von großer Bedeutung. Auch die übrigen genannten Kreise gehören nicht ausgesprochen zu Thüringen, sondern bilden den Liebergang und die Verbindung zwischen Thüringen und der neuen Provinz Sachsen-Anhalt.

Weiter wurde die Befürchtung laut, daß die Fischfelder Kreise Heiligenstadt und Worbis den Wunsch äußern könnten, bei der Provinz Sachsen-Anhalt zu bleiben, wenn Nordhausen bei dieser verbliebe. Im übrigen wurde allgemein anerkannt, daß eine Dreiteilung des Großmitteldeutschen Wirtschaftsgebietes in drei große Verwaltungsbereiche die zweckmäßigste Lösung sei, wenn auch manche Sonderwünsche dabei nicht berücksichtigt werden könnten.

Anhaltische Regierungskreise jagen noch zu den Vorschlägen Dr. Sübners:

Befremden erregt es allerdings in Dessau, daß Herr Sübner von Zeit zu Zeit Reformvorschläge öffentlich erörtert, ohne mit den zuständigen Stellen in Anhalt diejerhalb Rücksprache zu nehmen.

Anhalt könnte doch auch Vorschläge machen, dann käme man doch weiter. Wenn keiner Vorschläge macht, wie die Nebelstünde in der willkürlichen Grenzziehung zu befeitigen sind, dann wird nie etwas daraus und es bleibe alles beim alten. Und das will doch kein vernünftiger Mensch.

Ganz dumm ist es, wenn der „Anhaltische Kurier“, der sonst bei passenden und unpassenden Gelegenheiten nicht genug höhnen konnte über das „Ländchen Anhalt“, jetzt, wo es Ernst werden kann mit dem Anschluß an das große Preußen, nichts anderes als Kompetenzfragen aufzuwerfen will. Mit einer geradezu lächerlichen Ueberheblichkeit bemerkt das Blatt des rückschrittlichen Bürgerturns zu dem Bericht über den Vortrag Sübners: „Nebenher ist wohl ein Landeshauptmann nicht die geeignete Persönlichkeit, sich offiziell mit der Reichsreform (!) über solche Fragen zu äußern.“ Solcher erbärmlichen Mißbilligung gegenüber kann man nur Verachtung haben.

Treffend sagt die sozialdemokratische „Volksmacht“ in Bernburg zu den Ausführungen anhaltischer Regierungskreise über Sübners Vorschläge: Es ist selbstverständlich berechtigt, wenn das anhaltische Staatsministerium von Plänen informiert wird, die in weitgehende Konsequenzen hervorrufen, wie die Pläne des Landeshauptmanns Dr. Sübner. Mit der Formulierung aber: „Anhalt sei bereit, im Reich aufzugehen, wenn die geplante Reichsreform kommt, habe aber weder wirtschaftlich noch finanziellen Grund, in dem jetzigen Preußen aufzugehen“, ist nichts anzufangen. Dies Warten auf die Reichsreform kann unter Umständen als künftliche Konterbierung eines unhaltbaren Zustandes angesehen werden. Dieses untätige Warten kann auch schimmlicher Partikularismus und Rücksicht sein.

## Wie man die weltliche Schule bekämpft

In den „Kirchlichen Nachrichten“ ist ein von dem Superintendenten D. i. e. auf der Kreisfanone in Burg am 13. Juni d. J. erstatteter Bericht über die kirchlichen und weltlichen Verhältnisse des Kirchenkreises abgedruckt. Nachdem sich der Superintendent über Kirchenanwesenheit, Kindes- und Jugendweihen, Abmeldung vom Religionsunterricht und den Bund der freien Schulklassen in bekannter Art und Weise aufgehalten hat, beschäftigt er sich in der übrigen Weise mit der weltlichen Schule in Burg. Er schreibt wörtlich:

„Auch daß in Burg die Agitation für die weltliche Schule solchen Erfolg gehabt hat, ist ein sehr ernst zu nehmender Warnungsruf, selbst wenn man mit Recht sagen kann, daß dieser Erfolg im wesentlichen durch Gewalt, Drohung und Lüge erreicht ist. Glänzende Zensuren auch bei minderwertigen Leistungen, Geschenke an die Kinder zu Eltern, Aufsehen und auch Vergernis erregende Umzüge durch die Straßen und anderes mehr — das alles leidet an, und wir verstehen, daß solche Gefahren von anderer Seite als unläuterer Wettbewerb empfunden wird. Die Tatsache, daß ein Drittel der Volksschulkinder Burg durch die weltliche Schule geht, ist trotz allem, wie gesagt, ein ernst zu nehmender Warnungsruf.“

Heute ist als freier Gottesmann bekannt. Aber diesmal hat seine Anwürfe geradezu toll: „Die Erfolge und die Agitation für die weltliche Schule sind im wesentlichen durch

### Gewalt, Drohung und Lüge

erreicht.“ Ein ähnlicher Kurzer in schon in einer Stadverordneten-Sitzung von einem Mitglied der bürgerlichen Fraktion erhoben worden. Gemeine dafür können die Gegner natürlich nicht erbringen. Das weiß Herr Heide ganz genau, trotzdem wiederholt er den Klamm.

Wie wird aber die weltliche Schule bekämpft? Ein Vater, dessen Kind die Zammelschule besucht, wird zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Die Kinder sind nicht gekauft. Der Gefängnisstrafe verurteilt dem Gefangenen, sich für eine Strafzahlung einzulösen, wenn seine Kinder gekauft und in die konfessionelle Schule eingeschickt werden. Die Frau will nicht, denn das Kind ist freudig zur weltlichen Schule. Aber beim nächsten Besuch im Gefängnis liegen die Tränen des Mannes, der an Strafzahlung glaubt.

Zwei Kinder eines arbeitslosen Vaters besuchen die weltliche Schule. Der Junge soll Eltern zur Jugendweihen gehen. Ein Antrag ist aus eigenen Mitteln nicht zu beschaffen. Die Familie und dem Wohlfahrtsamt als hilfsbedürftig empfohlen. Es kommt der Herr Pfarrer, um die Bedürftigkeit zu prüfen. Der Pfarrer fragt: „Wollen Sie ihr Mädchen nicht in die konfessionelle Schule beschicken?“ — „Nein“, dann werden Sie wohl nicht auf einen Antrag rechnen können.“

Ein anderer Vater ist schwer nervenkrank und kann an Verstand vorläufig nicht denken. Die Frau muß zur Beschaffung des Lebensunterhalts aus dem Hause. Sie sieht nun eine Möglichkeit, die Kinder in ein Heim unterzubringen. Die Kinder werden aufgenommen in das Nazareth-Heim mit der Bedingung, die katholische Schule zu besuchen. Tränen des Mannes, der an Verstand verlor, sind zu sehen.

### Liebgewonnenen Gemeinschaft der weltlichen Schule.

Wo ist nun Gewalt, Drohung und Lüge? Bei den Weltlichen oder den Christlichen?

Die lebendige Gemeinschaft der Kinder, Lehrer und Eltern ist eine freiwillige Gemeinschaft. Und das will uns ein Vertreter der Kirche zum Vorwurf machen! Der Vertreter einer Kirche, die in den 200 Jahren ihres Bestehens keine wirkliche Gemeinschaft kennt. Die wohl ein warmes Herz für Jüden hat, für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse aber kein Verstand aufbringt.

# Die Frettchensteuer

## Ein Beitrag zum kommunalen Kostenausgleich für verschuldete Gemeinden und Kreisverwaltungen

Bisher haben die vierfüßigen Bewohner der Heide und der Kiefernsonnen wenig Interesse für den Ausgang der kommunalwahlen gehabt. Jagen und Kaninchen rüden vor dem deutschnationalen Jagdpächter genau so aus wie vor dem demokratischen Horrido-Put. Fortan aber werden sich die Kaninchen um die fortschrittliche Steuererhebung der Gemeinden bemühen, seit sie mit in den steuerlichen Gesichtswinkel gezogen worden sind. Drei Landkreise von den 418 in Preußen, die zum dem der Landkarte nach an bevorzugter Stelle liegen, nämlich Kamburg (Thüringen), Gardelegen in der Altmark und Sagan haben der Notlage der Kaninchen Rechnung getragen und wollen durch eine hohe Frettchensteuer den von den Kaninchen so sehr gefürchteten Frettchen den Garaus machen. Ausgerechnet die feudal angelegten Jagdvereine, die Vertreter der bestsituierten Gesellschaft, nehmen sich der grauen Tierchen an. Wenn es gilt, die Kaninchenbraten zu verzehren, die Kaninchen zu tragen, muß der Frettchen ansetzen. Er, für den weder Hasenfleisch noch exotische Felle zu erschwingen sind.

Aber nicht etwa nur die Fürsorgepflicht veranlaßt die Jagdvereine in Gemeinschaft mit den bürgerlichen Kreisverwaltungen für

### das kommunalsteuerliche Monstrum

der Frettchensteuer zu stimmen, nein, auch das ehrliebe Bemühen, aus der Finanzmiserere der Gemeinden und Kreise herauszukommen. Man kennt ja in diesen Volkskreisen nur das Mittel der Kopfsteuer, der Zuschläge zur Einkommensteuer. Da reißt sich die Frettchensteuer würdig an. Anstatt die Luxusreitpferde der hafentraglichen und kastrierten Reitervereine zu besteuern, greift man hierher in das steuerlich wirkungslose Gebiet. Die Waage ist eben noch längst nicht genug ausgewogen. Man braucht sich nur mit etwas wenig Geist zu bemühen, und schon springt wieder eine neue Steuerart wie die Frettchensteuer heraus, die keinem Bemittelten was zuleide tut.

Freilich: das Jagdinteresse! Deshalb die wörtliche Begründung:

„In fast allen Fällen ist aber der Frettchen auch Schlingensiefel und schädigt den Wildstand — nicht nur der Hasen, sondern auch des Rehwildes — erheblich mehr, als in der Öffentlichkeit bekannt wird. Aus dem Frettchen wird der Wilderer, und wie viele Förstermorde auf deren Konto zu legen sind, dürfte bekannt sein.“

Nun läßt ja die Steuerordnung die Frettchen der Jagdausübung frei, Frettchen bleiben aber diese an sich ehrenwerten Leute trotzdem. Fallen sie auch mit unter die Frettchen, aus denen

### Wilderer und Förstermörder

werden? Wenigstens für diese Art Frettchen wollen wir annehmen, daß sich die Leute vom hohen Jagdverein geläutert haben.

Und zur Bekämpfung des Jagdfrevels diese Steuer? Den Frettchen schadet man irgendwie, wenn er sich auf unredliche Art einen billigen Sonntagsbraten verschaffen will. Entweder zeigt man ihn wegen Hausfriedensbruchs an, weil er auf fremdem Grund und Boden ohne Erlaubnis jagdfreie Tiere nachstellt, oder er wird für andre Formen des Jagens strafrechtlich belangt. In jedem Fall ist er dran. Und dennoch die Frettchensteuer?

Zur Erhöhung? Nein, der kleine Mann darf nichts Unkontrollierbares in seinem Hause haben, er muß seine Taschen umkrepeln, um eventuellen Bombenattentaten vorzubeugen. Am Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude“ — wehe dir, Frettchen, wenn du es wagst! „Die Forsten treu zu pflegen, das Wildpret zu erlegen“ — das ist und bleibt eben das Vorrecht der feudalen Herrenclique und ihrer Trabanten. „Mein Lust hab ich daran!“ Daher auch die Leidenschaft, mit der um den Weiterbestand solcher Frettchensteuer gekämpft wird. Der Klassenhaß der bestehenden Schicht gegen die ärmere Bevölkerung ist es, die aus dieser Steuerordnung herausgriecht. Die bürgerlichen Rechtsvorschriften allein sind noch nicht genug, es muß auch in dieser kommunalpolitischen Form gezeigt werden, daß man in der Republik immer noch stark feudal und kapitalistisch sein kann.

Der Steuerfah ist wie Hohn. Wenn schon eine solche Steuer beschlossen wird, dann — getreu der wissenschaftlichen und naturgeschichtlichen Erkenntnisse — ist das Frettchen eben ein

kleines marberähnliches Raubtier, das als Ersatz für den Jagdhund gebraucht wird. Und entsprechend dieser hundetreuen Arbeit müßte es auch wie ein Hund nach den Sägen der Hundesteuer besteuert werden. Aber die Sägen sind dafür zu niedrig, in den meisten Landkreisen nur 5 Mark für den ersten Hund. Das Frettchen kostet dafür im Landkreis Kamburg 100 Mark, in Gardelegen 50 Mark und in Sagan 20 Mark. Daß ein Hund nur für die Zeit versteuert werden braucht, die er lebt, ist natürlich eine Selbstverständlichkeit. Beim Frettchen ist die volle Jahressteuer auch für den Fall zu zahlen, wenn es nur einen Teil des Jahres gehalten wird. Eine

### Einspruchsfrist gibt es nicht,

ihr proletarischen Wald- und Heidewärter habt eben Order zu parieren. § 3:

„Erweist sich die Steuer als uneinbringlich, so fällt des Frettchen dem Kreise zu, der es einziehen kann.“

Denn die Tiere werden zur Einbringung der Steuern gehalten, hoffentlich dann als Ruhsanwendung dieser Steuererhebung auch die Inventarien anderer Leute. Man sollte dann bei der Einkommensteuer der Großgrundbesitzer denselben Rausch anwenden: „Erweist sich die Einkommensteuer als uneinbringlich, so fällt das Besitztum als Steuerobjekt dem Staate zu, der es einziehen kann.“ Denn was soll der Großgrundbesitzer noch damit, wenn es keine Steuern trägt. Dann machen wir daraus kleine Bauern- und Anliegerstellen.

Um das Historische zu erledigen: Es wurden auf Grund dieser Steuerordnung die kommunalen Vollzugsorgane in Tätigkeit gesetzt die Polizei nahm bei den berüchtigten Frettchen Hausdurchsuchungen vor. Amtliche und ehrenamtliche Gemeindebeamte arbeiteten zusammen und ermittelte viele Stunden daran, der Frettchensteuer zum Siege zu Ehr- und Einkommen zu verhelfen. Alles umsonst — es gab keine Frettchen mehr, verschwunden waren sie.

### Steuerertrag = Null!

Aber das Prinzip des Klassenhaßes war hochgehalten worden, sollte auch in Zukunft oben bleiben, denn die Aufhebung der Steuer beschließen? Nein, so lange die Sozialdemokraten nicht die Mehrheit haben, wird keine Konzeption gemacht.

Es gibt alte ausgefeimte Frettchen, die mehr Jagdverstand im kleinen Finger als alle diplomierten Jäger der Jagdvereine zusammen haben. Die behaupten, man braucht nicht unbedingt Frettchen zum Verursachen der Kaninchen aus dem Bau, es gäbe auch noch andre Tiere, die es ebenso gut machen, das wären die — Meerfische. Wir empfehlen nunmehr zunächst, den Kommunalbehörden dieser Landkreise aufzutragen, Recherchen anzustellen, um wieviel sich die Zahl der Meerfische erhöht hat, und ob sie des öftern spazieren geführt werden. Wir werden diese Ruhezeit ausnutzen, um den verehrlichen drei interessierten Landkreisen inzwischen eine neue

### Meerschweinchensteuer auszuarbeiten.

Sollte unser Nachmann etwas geschicklicher gemorden sein, werden wir an dieser Stelle von seinen jagdlichen Abenteuern mit dem Meerfisch auf der Kaninchenjagd ausführlich berichten.

Zu guter Letzt möchten wir die Väter der Frettchensteuer bitten, nicht in die Fehler der Inflation- und Kriegszeit zurückzufallen. Durch die Polizeiverordnungen kann man niemals den knurrenden Magen bändigen, nur durch eine Besserung der wirtschaftlichen und der Arbeitsverhältnisse allgemein. Wenn nach dieser positiven Seite hin auch die bürgerlichen Kreise auf dem Lande zur sozialen Tat schreiten, dann dürften sich solche kommunalpolitischen Maßnahmen wie die Frettchensteuer erübrigen. Unser Kampf als Sozialdemokraten richtet sich deshalb vorerst gegen die Frettchen der Kapitalismus, denen die Würde ihrer Mitmenschen nichts, ihr Profit aber alles ist. Ihnen werden wir das Handwerk des Frettchens legen, wenn uns beim nächsten Kommunalwahlkampf weitere Vertrauensbeziehungen der Wähler auch in den reaktionären Landkreisen zugehen werden. Für sie halten wir den Entwurf einer Frettchensteuer bereit, die in Kraft tritt, wenn wir auf parlamentarischem Wege die Macht dazu erobert haben. Nicht die Frettchensteuer wollen wir, sondern die einheitliche Kampffront gegen die großen Frettchen des Kapitals, jene, die von der Rente leben, die ihnen die Arbeit anderer einträgt. In diesem Sinne sagen auch wir: „Kampf dem Frettchen-urwesen!“

F. R. W. S p r i n g e r

Vergessen wir nicht, daß die Einstellung mancher Lehrer geradezu zur Errichtung einer weltlichen Schule zwang. Die vom Religionsunterricht abgemeldeten Kinder hat man nicht nur seelisch gemartert mit Ausdrücken wie Heide, man hat sie vor der Tür warten lassen, man gab Schularbeiten auf, wenn diese Kinder zur Lebenskünde waren.

Die Kirche will das verlorne Terrain wiedergewinnen; sie führt aber den Kampf mit verwerflichen Mitteln. Die Arbeiterklasse weiß, was auf dem Spiele steht. Sie erkennt, daß die weltliche Schule ein beachtlicher Faktor im Kampf um die Macht ist. Durch die weltliche Schule zur Weltlichkeit des gesamten Schulwesens: das ist die Parole.

## Dem Ciend preisgeben

Anlässlich des Gemeindevahlkampfes in Preußen wies der Deutsche Landarbeiterverband darauf hin, daß die Gemeindevertretungen über die Zuteilung von Notwohnungen an solche Landarbeiter zu entscheiden haben, die ihre Wohnungen räumen müssen. Es komme noch sehr oft vor, daß Räumlichkeiten als Notwohnungen angeboten werden, die jeder Beschreibung spotten und für die Unterbringung von Menschen höchst ungeeignet sind. Eine sozialdemokratische Mehrheit in der Gemeindevertretung könne verhindern, daß so verfahren wird. Sie könne dafür sorgen, daß nur solche Räumlichkeiten als Notwohnungen angewiesen werden, die für die Unterbringung von Menschen wirklich geeignet sind.

Wie rücksichtslos viele Gemeindeinstanzen in der Tat bei der Zuteilung von Notwohnungen verfahren, zeigt ein Bericht, den die „Linhürtingische Tribune“ veröffentlicht:

Eine sechsköpfige Landarbeiterfamilie zog vor Jahresfrist bei dem Rittergutsbesitzer Jenmer in Leubsdorf in Thüringen ein, um sich durch ihre Arbeitskraft redlich ihr Brot zu verdienen. Zuerst ging es ganz gut, bis sich der 15jährige Sohn weigerte, für einen wöchentlichen Lohn von sage und schreibe 5 Mark arbeiten zu wollen. So etwas erfordert Sühne, und was ein echter Christ ist, der zögert auch damit nicht lange. Die Landarbeiterfamilie wurde also einfach am 15. August

### aus der Vertwohnung hinausgeworfen.

Die nunmehr noch fünfköpfige Familie mit Kindern im Alter von 4, 6 und 10 Jahren wurde in das Spriehaus gebracht. Eigentümlich ist das gar kein Haus. Ein Bauer würde nicht einen Tag ein Schwein darin unterbringen. Der Raum ist ganze 7 1/2 Quadratmeter groß. Die wenigen Möbel mußten übereinandergestellt werden.

In einem Bette schlafen drei Personen. Das Schlafen kann nur in Tag- und Nachtschichten, also abwechselnd geschehen, da

man nicht einmal genug Platz hat, sich zu gleicher Zeit legen zu können. Eine Lampe kann nicht gebrannt werden, weil der Wind das Licht ausbläst. Fenster sind in dem Raume nicht vorhanden. Zum Lache regnet es hinein.

Die Familie kann sich nicht einmal ein warmes Essen bereiten, weil es an einem Ofen fehlt. Die Familie leidet unbeschreiblich. Die Kinder stehen da, wie es unter diesen aller Beschreibung spottenden Zuständen nicht anders möglich ist.

Schlimmer kann es einer Landarbeiterfamilie wohl kaum ergehen. Menschen werden wie Tiere behandelt. Und dann wundern sich die Agrarier, wenn sie keine Arbeitskräfte bekommen. Bei solchen Standalösen Zuständen kann man es keiner Arbeiterfamilie verdenken, wenn sie auf Landarbeit verzichtet.

Gewiß haben wir Behörden, die eingreifen können. Doch sind wir aber in Deutschland nicht so weit, daß sich die Arbeiterklasse auf jede Behörde festsetzen verlassen kann. Verlaß ist nur dort, wo eine sozialdemokratische Mehrheit besteht. Diese in allen Gemeindevertretungen zu erreichen, muß das ständige Bemühen der arbeitenden Bevölkerung sein.

## Der Tod in der Badewanne

Einen unerwartet schnellen Tod fand in der Wanne jenes Lebens der 15jährige Kaufmannslehrling B. aus S t r e n d a l. wohnhaft in der Gullstraße. Am Freitag kurz vor 21 Uhr nahm er noch ein Bad und wurde in der Badewanne vom Herzschlag getroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

## B e z ä h l u n g a m 2. Dezember

Am 2. Dezember findet von Reichs wegen eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel, Esel, Maultier, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Federwild und Hirschköpfe erstreckt. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken, sie dürfen nicht für Zwecke der Steuerbelastung verwendet werden. Den hier besprochenen Fiktoren ist bereitwillig Auskunft über den Viehbestand zu geben. Der verlässliche eine Anzeige, zu der er aufgefordert wird, nicht erparat oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

## Aus den Bürger Gerichtsfällen

### Vater und Sohn vor dem Richter.

Ein Familienleben, wie es nicht sein soll, spielte sich vor dem Einzelrichter ab. Eines Tages kam der Schneider B. Th nach Burg, wo seine Eltern wohnten. Der Sohn ging zur Kriminalpolizei und zeigte seine Schwester wegen Abtreibung an und be-



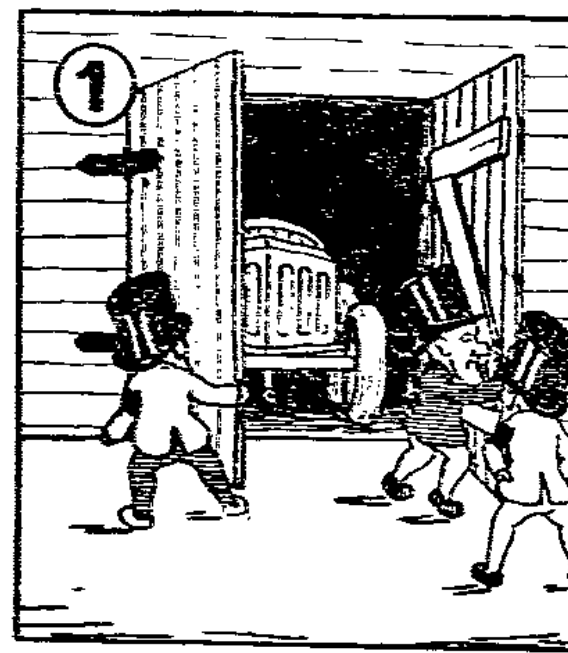




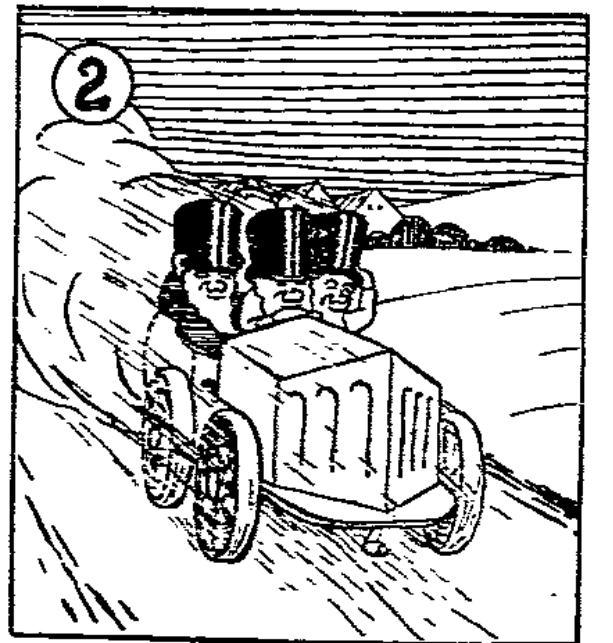




# FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



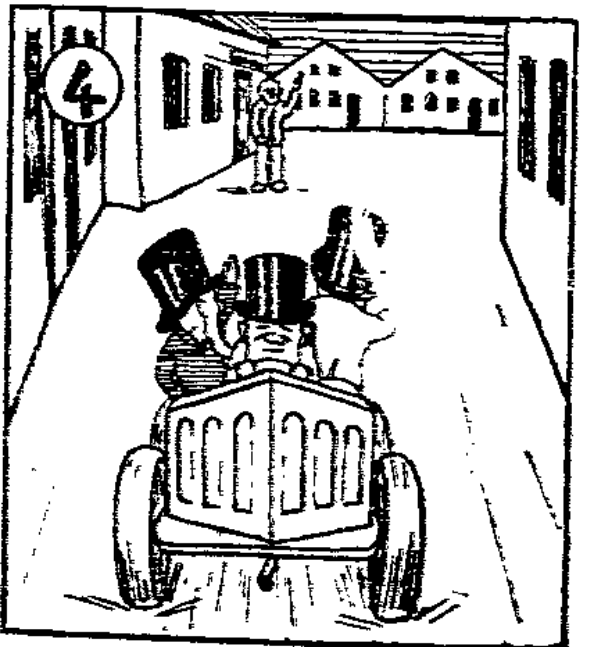
**Flick, Flock, Flaum, die Erben konnten nicht verderben, repariert das Auto fand man sogar in seinem Stand.**



**Flugs ging's mit Gebräuse nach dem Krause-Hause, zu dem alten treuen Freund, der so gut es einst gemeint.**



**Er soll sie besuchen, Kaffee gab's und Kuchen. Da hat Krause ganz beglückt unsre Drei ans Herz gedrückt.**



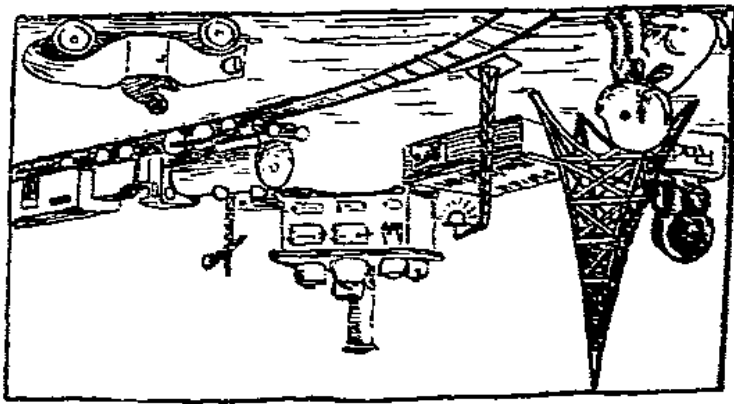
**Diesmal gab's im Herzen keine Trennungsschmerzen, fröhlich ging's, und mit Gebräus, wieder aus dem Dorf hinaus.**

# Der Dichter und das Mädchen

Der Dichter und das Mädchen  
 Es war einmal ein großer  
 Dichter, der wurde 80 Jahre  
 alt.  
 Und dann war da auch  
 ein kleines Mädchen, das  
 Tage lang hin und über  
 einen Brief! Denkt euch,  
 ein Brief ganz für sich  
 ganz langen Brief, erst  
 allein! Und darin stand von  
 Paul Heyse's Hand geschrie-  
 ben der Spruch:  
 Echtes ehren,  
 Schlechtem wehren,  
 Schönes lieben,  
 Schweres üben.  
 Und unter dem Spruch  
 stand sein Name. War es  
 aber da stolz! Als es dann  
 wieder zur Schule gehen  
 durfte, zeigte es allen Kin-  
 dern den Brief und die  
 gläubten es auch nur, wenn  
 sie den Brief sahen. Und  
 das kleine Mädchen war  
 aus Magdeburg und hat  
 den Brief heute noch, wo  
 es gar nicht mehr so klein  
 ist.

**Preisausschreiben des schwarzen Bücheronkels**  
 Für Mädchen und Knaben.  
 Der Bücheronkel der „Volksstimme“ veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 12. Dezember ein interessantes Preisaussschreiben für alle Magdeburger Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Daran müßt ihr euch alle beteiligen, denn es sind sehr wertvolle Bücherpreise ausgesetzt.  
 Die Preisfrage, deren beste Beantwortungen prämiert werden, lautet:  
**Welches Buch ist dir das Liebste?**  
 In etwa 10 Sätzen sollt ihr dann sagen, warum ihr gerade das Buch, für das ihr euch entscheidet, am Liebsten habt.  
 Wer sich an dem Wettbewerb beteiligen will, muß sich die näheren Bestimmungen des Preisaussschreibens persönlich aus der Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3, abholen, und auch seine Antwort eigenhändig abgeben. Also ans Werk!  
 100 Antworten werden prämiert!

**Hast du schon das neue, bunte, billige FLICK-FLOCK-FLAUM-BUCH bestellt?**



Modernes Spielzeug.

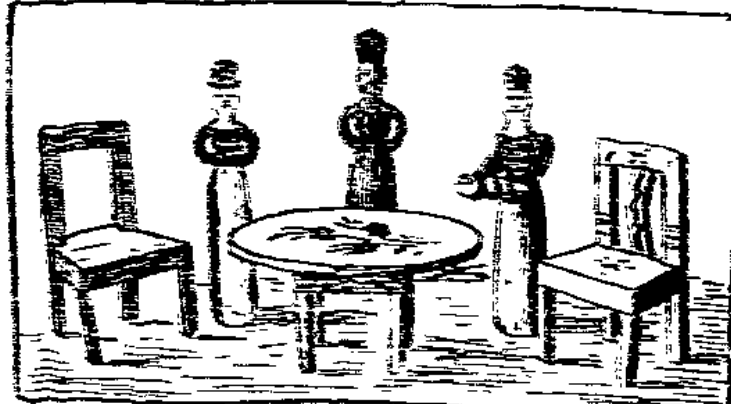
Der Weihnachtsmann aber hat keine Schuld an dieser Not, sondern Fabrikanten und Händler, die den armen Sonnberger das Spielzeug viel zu billig abkaufen. Erst im Handel wird es dann so teuer, daß es manchem Vater und mancher Mutter schwerfällt, etwas davon für den Weihnachtsabend zu kaufen.

**Die Redaktion.**  
 Zeitungsman nachbestellt werden.  
 Nummern durch die Zeitungsman oder den 5 Pfennig. Für außerhalb können fehlende Nummern sind in der Redaktion zu haben. Preise, sowie alle bisher erschienenen Nummern 12 und 19 der Kinderzeitung fehlen. Diese H. aus Magdeburg-Neustadt, daß ihr die auf der Rückseite einer Aufweisung liegt. Annehmen noch nicht bestellt hat, muß schnell machen. Buch ist? In einigen Tagen erscheint es. Wer eine Forderung ganz verbitt. Wie weit das es für euch zu schwer wäre. Nam ist sie über die es gezeichnet hat, eine Heidenangst, daß bei hatte unsere 12jährige Freundin.  
 ein Flick-Flock-Flaum-Buch. Da- gen hießen richtig. Ich kante mir noch nie zugegangen. Alle Lösungsdetails wie diesmal sind uns Soviel Aufzügen eines Bilde Kinder!

Stück Holz geschnitten wird es erzeugt.  
 mit der Hand aus einem  
 den feilgebogen wird, hier  
 darüber gefeilt. Und die  
 reu und ähnliches Spiel-  
 der der Vorzeit sich sehr  
 Trotzdem haben die Kin-  
 Auch Lärmspielzeug, Knar-  
 heute hergestellt werden.  
 und glatt lackiert, wie sie  
 nicht so hübsch ründlich  
 neberger ist der Nudlak-  
 schichte vom Kiesen Gu-  
 Märchenbüchern. So die Ge-  
 zehnpfen hergestellt, son-  
 dern ganze Sagen, und  
 Spielesachen waren dauer-  
 hafter, als gestanzte, ge-  
 den neben allerlei Herten  
 und Geräten nicht nur Ein-  
 preise, oder zusammenge-  
 gleicht damit die lachende  
 Scher auf den Armen der  
 Frau. Auch die früher ge-  
 schnitten Tiere waren  
 mal das Bild mit den  
 hich wie heute, Schant auch  
 schon den Menschen ähn-  
 waren nicht immer so  
 rückverfolgen. Die Puppen  
 mehrere Jahrhunderte zu-  
 herstellung kann man hier  
 wicklung der Spielwaren-  
 musen. Die ganze Ent-  
 auch ein Spielwaren-  
 in Sonneberg gibt es  
 Hese H. aus Magdeburg-Neustadt, daß ihr die  
 auf der Rückseite einer Aufweisung liegt. Annehmen  
 es noch nicht bestellt hat, muß schnell machen.  
 Buch ist? In einigen Tagen erscheint es. Wer  
 eine Forderung ganz verbitt. Wie weit das  
 es für euch zu schwer wäre. Nam ist sie über  
 die es gezeichnet hat, eine Heidenangst, daß  
 bei hatte unsere 12jährige Freundin.  
 ein Flick-Flock-Flaum-Buch. Da-  
 gen hießen richtig. Ich kante mir  
 noch nie zugegangen. Alle Lösungsdetails  
 wie diesmal sind uns Soviel Aufzügen eines  
 Bilde Kinder!

# Die Heimat des Weihnachtsmannes

Zwei Arme voll der schönsten Puppen seht ihr auf dem Bild auf der ersten Seite. Und in den Schaufenstern der großen Geschäfte seht ihr noch viel mehr, die schon vorher eingetroffen sind und auf die Käufer warten.



Holzpuppen aus dem 13. Jahrhundert.

Dann aber steht ihr stumm vor andern Herrlichkeiten: Spielkuchen aller Art sind da ausgestellt. Fast alles, was im großen Leben vorhanden ist, findet ihr hier im kleinen naturgetreu nachgebildet. Vom kleinen, aus Holz geschnittenen Schiffe, bis zu richtigen Dampfmaschinen und Motoren, Autos mit Pedalkraft und elektrisch betriebenen Betrieben.

Ja, der Weihnachtsmann kann aber unendlich all dieses Spielzeug selber anfertigen. Da hat er in seiner Heimat Menschen gehalten, wie es wohl für ihn besorgen könnte. Und hat schon vor langer Zeit eine Schiffe dafür gemacht, und auch die Leute dazu. Dort sitzen nun Jahr für Jahr, Sommer und Winter, und behabe Tag und Nacht Großvater, Groß-

„Alle diese Herrlichkeiten kommen vom Weihnachtsmann“, sagte kürzlich eine Mutter zu ihrem Kinde.

Wohin ihr, wo die Heimat des Weihnachtsmannes ist? In Sonneberg, in Thüringen. Dort wohnen viele tausend fleißige Hände, um Spielzeug herzustellen.  
 „Nürnbergers Land wandert durchs ganze Land“, heißt es schon vor 400 Jahren. Von den Nürnbergern lernten die Sonneberger ihr Handwerk. Das Spielzeug wird hier in Hainrich hergestellt. Ein Modellier fertigt für die Puppenmachenden Formen an. Der Formner oder Drucker läßt die Masse und trocknet sie auf der Darre (dem Backofen). Glasbläser machen Puppenaugen und andere Bekleben sie mit Draht und Glap in den Puppenköpfen.  
 Die Kinder für die Puppen näher Frauen Mädchen und Kinder. Auch die



Großvater, Großmutter, Mutter und Kinder mit Spielkuchen machen.



Wenn Sie vor meine Mündung kommen

Erst vor einigen Tagen stand Reufesfeld vor dem Halberstädter Schöffengericht. Aber, wie seine Vorstrafen beweisen, kann er anscheinend nicht ohne Gerichtsluft leben.

Und richtig! Einige Tage später gab es dann auch einen Zusammenstoß. Reufesfeld befand sich wieder einmal auf fröhlicher, aber verbotener Jagd.

Der Staatsanwalt beantragte 2 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Das Gericht schickte Reufesfeld auf 1 Jahr 6 Monate ins Gefängnis, erkannte außerdem auf 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Neue 50 000 Volt-Leitung

Zwischen dem Krosinwerf Nachterstedt der Glogau Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, (AG.) und der Stadt Galtzow hat die eine neue 50 000-Volt-Leberlandleitung hergestellt worden.

Ein Bootsmann verschwunden. Seit einigen Tagen wird der Bootsmann Stelle aus Zerchel, der auf dem Dampfer „Fürst Fülom“ beschäftigt war, vermißt.

Schwerer Sturz vom Gerüst. Auf der Silberhütte Petzsch wurde der Schmied Friedrich Müllermann von einem Gerüst und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Auf der Straße beraubt. Auf offener Straße wurde der Arbeiter Sievers in Helmstedt in Braunschweig seiner Brieftasche beraubt.

Schiebende Einbrecher. Bei einem Einbruchversuch beim Gutbesitzer Bischoff in Sickeroda im Kreise Torgau wurden die Diebe von einem Welter überrascht.

Die Decke des Lagers bricht durch. Bei der Zuckerraffinerie Wecklingen stürzte die Decke des Zuckerdockens ein.

Eine Gesundheitsbetrieberin trieb in Köthen ihr Unwesen. Als Arznei brachte ihr „echtes Rosenöl“, für das sie sich 10 Mark pro Gramm zahlend ließ.

§ Vor Gericht

Aus den Schönebecker Gerichtssälen

Ein ungetreuer Artift.

Es war auf dem Frühjahrsfest, auf dem Bauartgelände in Schönebeck. Der Artift Erich Schijowski aus Berlin war als Helfe bei einer Schautellerin tätig.

Erich wurde nach längerer Forderung wegen Diebstahls und Unterschlagung belangt. Das Fahrrad will er im Auftrag eines Kunden — der im Krankenhaus lag — verkauft haben.

Man hätte ihm sein nahe Glauben schenken können, wenn — ja wenn eben die Zeugnisaussagen nicht das Gegenteil bewiesen. Aller „Schmutz“ und alles Reden half nichts.

Er wollte zur Mutter heim.

Vollendeter Betrag zum Schaden der Gemeinde Apen-dorf wird dem Kaufmann Heinrich J. aus Neudinghausen zur Last gelegt. Lassen wir ihn erzählen: Längere Zeit stellunglos, wollte er von Magdeburg nach Bamberg „walzen“.

Hatte Verständnis, und mit einer halbjährigen und weitem 5 Mark Gehalt trat er die Reise an. Aber schon in Schönebeck war es damit vorbei. Er versuchte hier die Fabrikarne zu reklamieren.

Die Pflicht ruft

Biederitz.

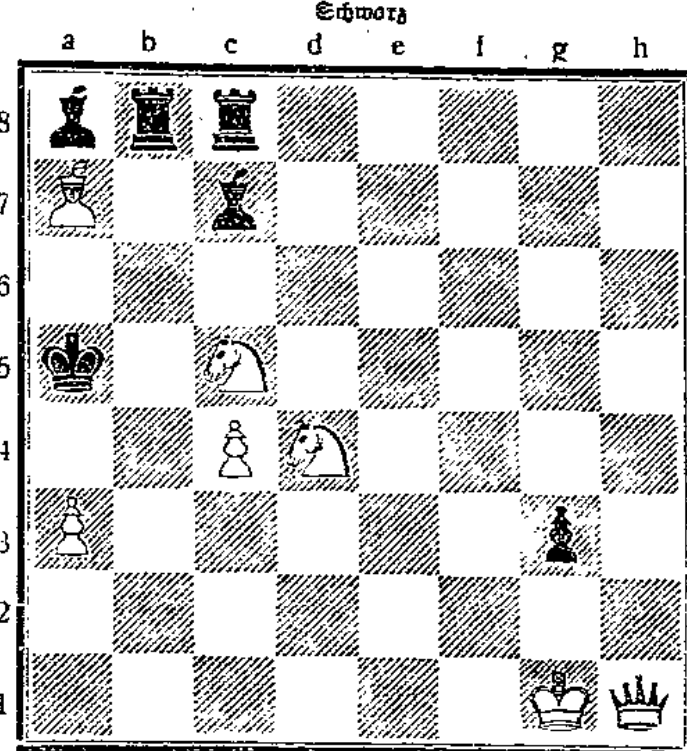
Die Sozialistische Frauengruppe veranstaltet heute Sonnabend zugunsten der Arbeiterwohlthätigen einen Theatervorabend in der „Weintrube“.



Das Problemlösen

In der „Volkstimme“ vom 21. 6. M. veröffentlichte der Arbeiter-Schachklub Magdeburg ein Problemlösungsstudium, das gewissermaßen alle Problemkreise eifrig beschäftigt.

Erich Deife, Verzburg (Original).



Matt in 2 Zügen

Um den Anfängern im Problemschach einen Fingerzeig zu geben, wollen wir versuchen, die Gedanken des Autors der oben dargestellten Aufgabe zu erläutern.

Schlüsselfeld

hat, also leicht lösbar ist. Mit Schlüsselfeld bezeichnet man den ersten Zug von Weiß, der in allen Varianten derselbe sein muß.

Kommen wir also nunmehr zu unserer heutigen Aufgabe. Schon beim oberflächlichen Betrachten kommen wir zu der Erkenntnis, daß etwas gesehen muß, um das Turmschach auf b1 zu verhindern.

Gehen wir der Reihe nach und spielen erst La-b7. Schwarz schlägt nun mit König, Turm oder Bauer und Weiß kann im nächsten Zuge nicht mattsetzen.

Nun bleibt nur noch eine Möglichkeit: die b-Platz zu verstellen. Nach den bisher geprüften Zügen muß diese auch die richtige sein.

Diagonale und der weiße Springer kann auf e6 mattsetzen. Im zweiten Falle verheißt der Bauer dem Turm die b-Kette und derselbe Springer steht auf b8 matt.

So sind alle Probleme eingehend zu ergründen und stets ist der Lösungsweg auf diese Art leicht zu finden.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 223.

- 1. Dg4-e7 1. Ke5-d4
2. Dg7x16+ 2. Dh7-b1
1. 1. Tc8-festig
2. Dg7-c7+

Anders ähnlich

Befestigen „auf Vorstoß“ wirken immer überrauschend und finden Ausdehnung, trotzdem die Idee schon sehr oft versucht wurde und nichts Neues mehr bieten kann.

Lösung des Endspiels Nr. 8.

- 1. Kb7-c7 1. b2-b1 D
2. Tbx1b1 2. Dh7xb1
3. Se5-d6!! Remis.

Sehr schön! Der schwarze König ist gefangen und die Dame allein kann ein Matt nicht erzwingen.

Lösung der Bedingungsfrage zur Unterhaltung.

28 nicht 27 Züge sind nötig; es gelten nämlich der Reihe nach: L, D, K, L, T, D, L, T, L, K, L, D, K, L, T, D, T, L, T, L, K, L, D, K.

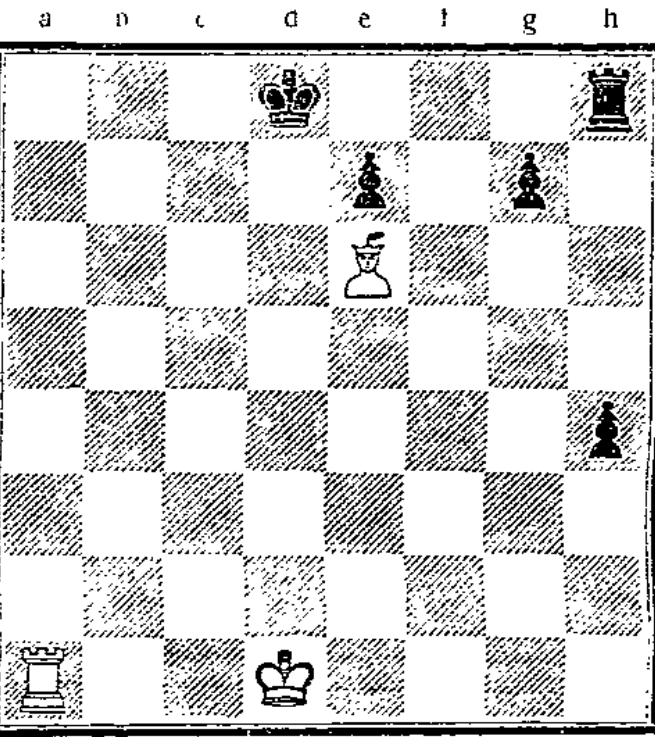
Das Spiegelbild.

Von D. M. Kallina (Kiem).

Zu ein Kaffeegast einer Provinzialstadt trat eines Abends ein junger Mann ein. Dem Neuzüger nach war er ein Tourist, doch zeigten seine Bewegungen keine Spur von Nüchternheit.

Wider Erwarten erlangte der junge Tourist, der die weißen Figuren führte, eine gute Stellung und sagte schließlich seinem erschauerten Gegner „Matt in 2 Zügen“ an.

Das Spiegelbild.



Weiß: Tourist.

Der Tourist willigte ein, und beide saßen sich wieder an den Tisch, umgeben von den neugierigen Gästen.

Ich möchte leider zu dieser Zeit fort und konnte nicht mehr sehen, wie diese Wette ausfiel.

Burg.

Städtige Parteiverammlung am Dienstag 10 Uhr im Schützenhaus. — Groß-Öttersleben.

Parteiorkund und fraktion. Am Dienstag den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Turnerheim Neuenhendorf wichtige Sitzung des Ortsvorstandes mit den neugewählten Gemeindevorsteern. — Otterwödingen.

Reichsbanner. Versammlung morgen Sonntag nachmittags 2.00 Uhr bei Friede. —

Behördliche Mitteilungen

Kreis Gerichtow 2.

Neuwahl der Amtsvorsteher.

Die Amtsvorsteher und deren Stellvertreter sind letztmalig im Jahre 1919 gewählt worden. Der neue Kreisrat hat eine allgemeine Neuwahl vorgenommen.

Die neuen Kreisratsabgeordneten.

Gewählt wurden:

- Von der Sozialdemokratischen Partei: Amts- und Gemeindevorsteher Wilhelm Baalabe (Mölow), Kreisratssekretär Günkar Zimmermann (Gentow), Arbeiter Friedrich Müller (Kirschmöser), Amts- und Gemeindevorsteher Karl Linnede (Gülzen), Amtsvorsteher Hermann Friedrich (Groß-Bülowitz), Schmidt Wilhelm Meier (Parey), Reichsbanner-Vorstandsmitglied Dr. Rittow (Wollersdorf), Bauerpolier Paul Randau (Gerichow), Landwirt Friedrich Vangerow (Sandau), Cpl. Arbeiter Wilhelm Böbelin (Kette Seelow), Studienrat Dr. Siegfried Krampe (Gentzin).

Veruf und Gesundheit.

Die dem „Allgemeinen Preussischen Presseblatt“ vom Preussischen Landesausweis für hygienische Volksbelehrung geschickten sind, veranklicht der Reichsausweis vom 11. bis 14. Dezember in Berlin NW 6, Silesienplatz 24, einem Lehrgang der Gewerbehygiene für Berufs- und Hausbesitzer.

Reisekneuertermine für Dezember.

3. Dezember: Vohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. November.

10. Dezember: Anmeldung und Zahlung der Abrechnungsscheine für November im Berechnungsverfahren.

20. Dezember: Vohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember. —

Groß-Öttersleben.

Sprechstunden in Normandischafstischen. Die nächste Sprechstunde des Kreisjugendamts Bangleben wird am Dienstag den 9. Dezember zwischen 9.30 und 12.30 Uhr im hiesigen Rathaus, Vohlfahrtsamt, abgehalten.

Loburg.

Die Stromgelder für November sind am Montag den 2. und Dienstag den 3. Dezember, abends von 6 bis 7 Uhr, in der Kämmerei-Kasse zu zahlen; verbleibende Reste am Montag den 9. Dezember, ebenfalls von 6 bis 7 Uhr, in der Kämmerei-Kasse. —

Marktberichte

Berliner Viehmarkt.

D obwohl die Zufuhren auf dem Schweine markt am Freitag den 29. November nicht als allzu reichlich anzusehen waren, konnte der Berliner Viehmarkt nicht aufnehmen. Am Schlusse des Marktes griff der Handel in des Viehmarkt ein und nahm größere Vöten für Frankreich aus dem Markt.

Berliner Getreidebörsen.

Bei sehr ruhigen Geschäft hatte die Berliner Produktenbörse am Freitag den 29. November stetige Tendenz. Die Eröffnungskurse am Markte der Zeitgeschäfte waren nur für die Frühjahrsfrüchte für Roggen etwas erhöht.

Ab märkische Station in Markt: Weizen 240—241, Roggen 174—175, Braugerste 157—158, Futter- und Industrieergerste 167—177, Hafer 154—162, Zuckerrüben Berlin —, Weizenmehl 29,00—31,75, Roggenmehl 24,75—27,25, Weizenkleie 11,00—11,50, Roggenkleie 9,75—10,50.

Ganzjährige Lieferungsgeschäfte. Weizen: Dezember 33—33,33 (Berlin 34—34,33), März 37,50—38,33 (Berlin 37,75—38,75), März 37,50—38,33, Mai 39—39,33; Hafer: Dezember 167—168,50, März 183—184,50, Mai —.

Belegkasten

Sammlung des Niedersächsischen. Zum Kauf der Weihnachtstafel muß selbstverständlich im Januaranteil beigetragen werden.



Zum  
neuen Mantel  
zum neuen Kleid  
liegt bei  
**Diskrét**  
"der Stoff  
bereit!

Wie vorteilhaft wir Sie auf  
**TEILZAHLUNG**

zu unseren günstigen  
Zahlungsbedingungen

**1/5 Anzahlung**

Reif in 6 Monats- oder 24 Wochenraten.  
Bei Einkäufen von 200,- Mk. 10 Monats-  
raten. Staats- und Kommunalbeamte  
sowie alle Kunden ohne Anzahlung

bedienen, beweisen diese  
Preise! Jedes weitere Wort  
ist überflüssig!

**KLEIDER-STOFFE**

- Popeline 85 cm breit . . . . . Meter 2.25 und **1.75**
- Zwirn-Popeline 100 cm breit . . . . . Meter **3.50**
- Zwirn-Popeline 130 cm breit . . . . . Meter **4.50**
- Wollrips 130 cm breit . . . . . Meter **5.85**
- Crêpe Caïd 100 cm breit . Meter **3.75**
- Crêpe Caïd 130 cm breit . Meter **5.90**

Blusenstreifen - Rockstoffe  
Schotten u. gemusterte Stoffe

**SEIDEN-STOFFE**

- Crêpe de Chine ca. 100 cm breit,  
große Farbensortimente 10.50 9.50 7.50 **4.75**
- Crêpe Georgette ca. 100 cm br.,  
in vielen Fa ben . . . . . 10.50 8.50 **6.75**
- Crêpe Satin ca. 100 cm breit  
große Farbensortimente . . 13.50 10.50 **8.75**
- Crêpe Marocain ca. 100 cm breit,  
reine Seide . . . . . Meter 13.50 und **9.75**
- Veloutine ca 100 cm breit,  
große Farbensortimente . 10.75 9.50 bis **5.50**

Bedruckte Seidenstoffe - Futterseiden  
Velvets schwarz und farbig - Waschamt

**BAUMWOLLWAREN**

- Hemdentuch 80 cm breit  
Meter 1.10 95 75 60 und **48**
  - Renforcé 80 cm breit  
Meter 1.20 1.05 85 65 und **55**
  - Linon 80 cm breit  
Meter 1.25 1.10 95 und **68**
  - Linon 130 cm breit  
Meter 1.95 1.65 1.45 und **1.10**
  - Bettdamast 80 cm breit  
Meter 1.95 1.65 1.45 und **1.10**
  - Bettdamast 130 cm breit  
Meter 2.65 2.25 1.95 und **1.80**
- Inlette, Dreil, Züchen, Kleider- u.  
Rock-Velour, Herden-Barchent,  
Schürzenstoffe, Barchentbettdaken

**MANTEL-STOFFE**

- Mantelstoffe engl. Art  
140 cm breit . . . . . Meter 14.50 bis **4.95**
- Mantel-Tweed  
140 cm breit . . . . . Meter 14.50 bis **6.50**
- Mantel-Ottomane  
140 cm breit . . . . . Meter 13.50 bis **4.95**

**Unsere Artikel:**

Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion  
Herren-, Burschen-, Jünglings Konfektion  
Strickkleidung, Trikotagen, Wollwaren  
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche  
Teppiche - Gardinen - Läuferstoffe  
Tischdecken, Chaiselonguedecken, Sieppdecken  
**Schuhwaren** für Damen, Herren u. Kinder  
Überziehschuhe

KAUFHAUS  
**Diskrét**  
DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR. 14

Über **1 Million** verschiedene  
Wahlmaschinen, 365 Seiten, 650 Abbildungen  
Lektüre, das selbe enthält alles was Sie brauchen.  
Berlin, Unter den Eichen 14  
Ernst Machow, Berlin, Unter den Eichen 14

NEUERSCHEINUNG  
ARTHUR FEILER  
**DAS EXPERIMENT  
DES  
BOLSCHEWISMUS**

270 Seiten. Preis Broschiert  
RM 5.00. Ganzleinh. RM 6.50

Der Bolschewismus wird als Ex-  
periment angefaßt. Die Kritik  
ist also nicht politisch voreinge-  
nommen, sondern praktisch und  
unbeirrt sachlich. Ihre Schärfe  
ist schlagend für alle politischen  
Lager. Arthur Feiler hat sich  
mit Erfolg an das schwierigste  
Problem der Zeit gewagt. Das  
Resultat ist sensationell und an-  
regend, weil es unangreifbar ist.  
Das bedeutendste Kaffeebuch  
der Gegenwart.

Zu beziehen durch:  
Buchhandlung „Volksstimme“, Magdeburg

großer Vorrat  
**Garderobenschränke**  
in eiche, nussbaum,  
birke, eisengrün-  
farben  
billig abgegeben  
Jach. Hock & Co.  
Magdeburg  
Alter Markt

**Anzüge**  
wenig getragen  
ledern, stoff, smole,  
schrod, sport, mit  
Kleider-Anzüge aus  
le. Stoffen, Schneide-  
arbeit. Zell fast neu,  
in verchied. Größen u.  
Zeit, u. Käntel, hohes  
u. sehr billig  
Ch. Horowitz,  
Königsplatz-Str. 7

Geogr. 1905 **Paul & Co.** Fernspr. 281  
Liquörfabrik u. Weinhandlung, Gr. Diesdorfer Str. 51 b  
Tarragona, 1885 . . . . . ca. 1/2 Liter 0.95 o. 61  
1926er Clos les Moulins, taunern-ähnlich . . . . . ca. 1/2 Liter 1.50 o. 61  
San Cipriano, Medizinalwein . . . . . ca. 1/2 Liter 1.80 o. 61  
1927er Dürkheimer . . . . . ca. 1/2 Liter 1.00 o. 61  
1924er spanischer Montagne . . . . . ca. 1/2 Liter 1.00 o. 61  
1924er T. Emillon . . . . . ca. 1/2 Liter 1.60 o. 61  
Fruchtweine . . . . . ca. 1/2 Liter von 0.40 o. 61  
sowie sämtl. Spirituosen und Weine zum billigsten Preise  
Einzelverkauf im Konsum  
Wiederverkäufer erhalten Sonderangebot

**Lesst die „Frauenwelt“!**

Private  
Autofahr- u. Fachschule Kreuter  
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme  
Fordern Sie Prospekt!  
Telephon 458. Große Diesdorfer Straße

**Linoleum**  
größtes Lager in allen Qualitäten

**Stregula, Stückware** . . . . . à qm Mk **2.25**  
Läufer 60 67 90 110 cm  
Mk. 1.60 1.75 2.35 2.90  
Teppiche 150/200 200/250 200/300  
Mk. 10.00 16.50 21.00  
Vorlagen . . . . . von Mk. 0.55 bis 1.75

**Balatum, Stückware** . . . . . à qm Mk **2.10**  
Läufer 67 100 cm  
Mk. 1.60 2.25  
Teppiche 200/250 200/300  
Mk. 14.25 17.00

Kokos-Läufer und -Maten  
Wachstuche - Bohnermasse  
Reste und ausrangierte Stücke weit unter Preis.

**Gustav Neum**  
am Knechtelplatz  
Telephon 9664

**Das schönste Weihnachtsgeschenk!**

**Standuhren - Sprechapparate  
auf Miete**

gegen Wochenraten von **RM 2.-** an, kein Aufschlag,  
sofortige Lieferung, in 50 Wochen Ihr Eigentum.  
Lassen Sie sich schon jetzt eine Standuhr oder  
Sprechapparat zu Weihnachten zurückstellen.  
Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufs-  
gelegenheit!

**Unübertroffene Auswahl!**

Qualitäts- Schrank-,  
stand- Hanben-  
Uhren u. Koffer-  
mit 5jähriger Apparate  
Garantie la Markenware

**Hans Grasmann & Co.**  
Uhrmacher  
Gr. Münzstraße 1a, I. Stock

**Weihnachtsmusik**  
darf nicht fehlen!

**Gramola**  
Musikinstrumente  
neueste  
Schallplatten  
Serie „Polytar“  
bringen stimmungsvolle Festtage!

**F. Kroenings Söhne**  
Breiter Weg 55

Zustimmung - Entscheidung  
durch d. Land-  
Kredit-5 m. n. H. H.  
Kantstraße 4, 1. Etz.

**Buckau • Buckau**  
**Schuhhaus BRANDT**  
Schönefelder Str. Ecke Goernerstr.

Bis 15. d. M. allen Lesern der  
Volksstimme gegen Vorzei-  
gung der Anzeige

**5% Rabatt**

ist für die Werbung der Volksstimme  
Stellen Sie sich nicht durch große verblüffende  
Schonung erschrecken. Sie sind eingeladen für  
wenige Minuten nach Magdeburg, nachmittags  
10 Uhr, im Laden, um mit 5% Rabatt an  
Schuhen. Gern wird Ihnen auch ein  
Kaufplan gemacht. (Gegenw. in Brief geschrieben.)

**Otto Fischer**  
Knechtelplatz 11/12, Magdeburg Str. 5.